

**Heute:
Wochenstart**

[illegible]

Einzelpreis 20 Pf.

Über das, was dann kommen soll, zerbricht sich der Kopf offenbar nicht. Wie die Dinge stehen sind sieht es beinahe nicht in aus, als

Berlin, 8. März. Im Reichstag begann um 10 Uhr vormittags die angekündigte Besprechung der Führer der Regierungen der Parteien mit der Reichsregierung über das Finanzprogramm. Außer dem Reichsfinanzminister nahmen an der Besprechung auch einige weitere Mitglieder des Kabinetts teil.

Zweiterlei sei zuvor festgehalten: Die parlamentarische Erlebigung des Youngplans wird durch den Austritt Deutschlands nicht in Frage gestellt, und nach seinem Auscheiden wird weiter sein Wort im Recht bestehen bleiben, das er vor einigen Tagen an den Beginn seiner großen Rede aus dem Raiser-Kongress gestellt hat: „Die deutsche Währung ist stabil und wird stabil bleiben.“ Und trotzdem! Es wäre nicht, wollte man übersehen, weil eine Summe von Vertrauen in der internationalen Finanzwelt, nicht zuletzt in Amerika und England, die heute für die deutsche Finanzierung der Zukunft den gar nicht hoch genug einschätzenden Reichtum aus, mit dem



Dr. Hjalmar Schacht ist den Weg zur Selb-
langsam emporgeslettert. 1901 wurde der junge
Doktor der Staatswissenschaftlichen Gesellschaft
des Handelsvertragsvereins und blieb dies bis
zum Jahre 1903. Dann wechselte er über in das
Archiv der Dresdener Bank. Auf diesem
Posten hat seine Energie, die ihm eigene Richtung
von privatwirtschaftlichen Fähigkeiten und
volkswirtschaftlicher Ueberlegung ihm ein-
über den Namen derartiger Positionen
weit hinausgehenden Einfluß verschafft, der ihn
zum stellvertretenden Vorstandsmitglied dieser
Großbank werden ließ. 1913 schied er, der nur un-
gerade in zweiter Reihe stand, aus der Dresdener
Bank aus und wurde Vizepräsident der Natio-
nalsbank für Deutschland. Dort hat Schacht
zum erstenmal die allgemeine Aufmerksamkeit auf
sich gezogen, als er die Bank, die in der letzten
Zeit nicht gerade glücklich geführt wurde, für das
Jahr 1914 dividendenlos ließ. Eine unerhörte Tat
in der Geschichte der deutschen Großbanken. In
dieser Stellung wich er im Jahre 1921 der Konfu-
renz Jakob Goltz-Smiths. Man sprach damals da-
von, daß er nach Hilferdingens erstem Aus-
scheiden als Reichsfinanzminister dessen Nach-
folger werden sollte. Dazu kam es jedoch nicht,
da er im Gegenzug zur damaligen Reichsregierung
die sofortige Errichtung einer Goldnotenbank pro-
pagierte, an Stelle des Ummuges über die Renten-
bank. Es erfolgte seine Ernennung zum Reichs-
währungskommissar während der Un-
stetigkeit, und war mit beratender Stimme im
Kabinett. Der Dezember 1922 brachte ihm die Er-
nennung zum Reichsbankpräsidenten als
Nachfolger Dabenhofs, und zwar auf
Vorschlag der Reichsregierung. Sein Kon-
kurrent war damals Karl Helfferich, der
die einstimmige Zustimmung des Reichs-
bankratatoriums gefunden hatte. 1925 nahm
Reichsbankpräsident Schacht zum ersten Male per-
sönliche Führungsnahme mit den Geldmächtern in
Newport und leitete dadurch eine härtere Stellung-
nahme der deutschen Privatwirtschaft ein. Ende
September 1928 wurde die Amtsdauer Dr.
Schachts zum Generalrat der Reichsbank auf weite-
re vier Jahre einstimmig verlängert.

Der Januar 1929 brachte ihm die Ernennung zum ersten Sachverständigen für die Reparationskonferenz in Paris, wo er Anfang Juni

Links: Mose, rettet Einwohner aus Moossee; rechts: Durch die Sturmflut zerstörte Häuser in Moossee.

dann nur unter großer Mühe und unter Kasse-
tionen, die er damals schon als außer
zu veranlassend bezeichnete. Das
Hauptplan - Abkommen unterzeichnete. Seine
Haltung ist seit dem Sommer 1929
dem Youngplan gegenüber kon-
sequent geblieben, wenn auch die Art ihrer
politischen Vertretung nach außen manchmal nicht
ohne Unbequemlichkeiten für die Reichsregierung
ja nicht ohne Bedenken war.

Schacht mannhaftiger Zwang auf Disziplin des
Reichswirtschaft während dessen zweiter Periode
als Reichsfinanzminister ist noch in frischer Er-
innerung. Er forderte die Schaffung eines Rück-
lagefonds von 450 Millionen RM. Dieser Rück-
lagefonds wurde die Reichsregierung. Disziplin
verschwand, und unter seinem Nachfolger Wol-
denbaur verfiel der tragische Fehler dieser Fonds und
noch einiges mehr.

Schachts Kreditpolitik ist lange von
der Wirtschaft (sogar) belächelt worden und hat
sich doch heute, von ihr als richtig anerkannt,
durchgesetzt. Schachts Kreditpolitik ist der
Geldmarkt der Länder und Kommunen gegen-
über wird heute noch von den Beteiligten auf
schärfste belächelt - erinnert sei nur an die von
ihm durchgeführte Verstaatlichung der Reichsbank-
anleihen - und ihre Weiterführung ist bei der
politischen Gesamtsituation heute zum mindesten
zweifelhaft geworden. Diese Abänderung wäre
u. U. auf tiefe zu bedauern.

Er hat die Reichsbank demagogisch, hat mit seinen
53 Jahren ins Privatleben zurückzu-
gehen und wieder wirtschaftlich und
politisch sich betätigen zu betragen. Das
mag zurecht seine letzte Willens sein. Aber
trotz allem würde mir es für ein Unglück halten,
wenn eine Persönlichkeit von seiner Energie, sei-
nem Wissen und Können und seiner Autorität die
jetzigen Tage fern von allen Geschäften ver-
bringen würde, vor allem wegen des Mangels an
Persönlichkeiten, die das deutsche Volk an weichen
schicklicher Stelle aufzuweisen hat.

Sein Nachfolger, wer es auch immer wer-
den möge, und der unter allen Umständen nach
sachlichen und nicht parteipolitischen Erwägungen
bestimmt werden muß, wird gut tun, in den Fuß-
stapfen des Reichsbankpräsidenten und Währungs-
schützers Schacht zu wandeln, damit auch er sich
Vertrauen erwirbt, dessen der deutsche Reichs-
bankpräsident zu Ruh und Frommen der deut-
schen Wirtschaft bedarf.

Reichsbankpräsident.

Berlin, 6. März. Der Rücktritt Dr. Schachts
ist uneingeschränkt Befriedigung in den Kreisen
der Sozialdemokratie aus, der der
Vorwärts in seinem heutigen Beilageauf-
satz gibt. Das Blatt erklärt, Schacht sei an
der Spitze der Reichsbank eine Gefahr geworden.
Er selbst habe den Beweis dafür geliefert, daß
die Unabhängigkeit der Reichsbank von der
Reichsregierung einer gewissen Einschränkung bedarf,
wenn sie nicht zu einer Willkürherrschaft des
Reichsbankpräsidenten über den Staat ausarten
sollte.

Die „Vossische Zeitung“ erinnert daran,
daß im Haag sich die Reichsregierung zum ersten
Male aufgetan und vor aller Welt gezeigt habe,
daß sie die politische Führung habe und nicht der
Reichsbankpräsident. Das sei der Anfang von
Schachts Ende gewesen. Die Schacht, daß es dahin-
kam, liegt nicht auf Seiten der deutschen Regie-
rung.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Es
bleibt Schacht überlassen und die Vorgänge der
letzten Monate sowie vor allem ihre Wirkung
auf die Wirtschaft von dem Rücktritt des Reichsbankprä-
sidenten ungünstige Folgen befürchten würde.
Schacht hat den allergrößten Teil des Vertrauens,
das er in anderen Ländern genöß, seit der ersten

Haager Konferenz langsam, seit der zweiten Kon-
ferenz rapide verloren. Man wird Deutschland zu
dem plötzlichen Rücktritt überlassen, wo man es
gut mit ihm meint, nicht fondolieren.

In der „Germania“ wird ausgeführt: Nie-
mand wird Dr. Schacht die Anerkennung abspre-
chen, die ihm gebührt, wenn wir allein den
Reichsbankpräsidenten beurteilen. Dem politi-
schen Schacht steht das Rückgehalt zu, daß er
unpolitisch ist oder zu politisch sein wollte. Daß
der Rücktritt von Dr. Schacht weder währungs-
politische Folgen hat noch überhaupt von währungs-
politischen Seiten angesehen werden darf,
braucht doch wohl nicht erst ausdrücklich gesagt
zu werden.

Der „Börsenkurier“ berichtet über den
Eindruck, den der maßgebliche Leiter einer Groß-
bank von der Auslandswirtschaft des Rücktritts Dr.
Schachts hat. Es lägen danach nicht die ge-
ringsten Zeichen dafür vor, daß das Aus-
land aus dem Rücktritt Schachts Konsequen-
zen irgendwelcher Art ziehen werde. Die
Stabilität der Reichsmark sei für das
Ausland heute eine Angelegenheit, die nicht mehr
an eine bestimmte Persönlichkeit geknüpft werde.

Die „Deutsche Tageszeitung“ verzeich-
net die Person, Schacht wolle mit seiner Rück-
trittsankündigung nur einen Druck auf die
Parteien ausüben, um sie endlich von dem
fortgeschrittenen Krisenplan dieser Wochen ab und zu
praktischer Arbeit zu bringen.

Berlin, 7. März. Die Nationalistische Korre-
spondenz, das parteipolitische Organ der DVP, be-
tont, man könne für den letzten Schritt Schachts
persönliches Verhältnis aufbringen. Unwider-
sprüchlich frage sich jeder, warum Schacht nicht
die Pariser Verhandlungen von An-
fang an genommen habe, durch einen solchen
Schritt das Zustandekommen des
Youngplans zu verhindern. Das
würde zweifellos der richtige Zeitpunkt für den
gewesen, der den mit diesen Verhandlungen ein-

geschlagenen Reparationskonflikt für falsch hielt.
Nachdem die Korrespondenz jedoch ausführt, daß
ein Nein heute die ganze Welt gegen uns auf
den Plan bringen würde, steht sie fest, daß die
großen und bedeutenden Leistungen Schachts
durch veraltete Feststellungen nicht verkleinert
würden. Die Reichsbank werde ihm am Tage sei-
nes Rücktritts, wenn es wirklich dazu kommen
sollte, viel zu danken haben, die deutsche Wirtschaft
und das deutsche Volk auch.

Die Popolo di Roma aus Basel meldet, wird
der Präsident der B. Z. ein Amerikaner,
der Generaldirektor ein Franzose,
der Vizegeneraldirektor ein Engländer,
der Generalinspektor ein Deutscher
und der Generalsekretär ein Ita-
liener sein.

Die Wirtschaft gegen das Steuer-Programm.

Berlin, 7. März. (Drahtb.) An-
laß der Veröffentlichung des Finanz- und
Steuerprogramms der Reichsregierung sind die
Eigengesetze von Industrie, Banken,
Handel und Landwirtschaft zu einer Be-
sprechung zusammengetreten. Als Ergebnis
der Aussprache wurde beschlossen, der Reichs-
regierung zu bringen, daß dieses Programm
nicht den Notwendigkeiten einer an-
deutung der Wirtschaft und Winderung der
Arbeitslosigkeit gerechtfertigten Finanz- und Wirt-
schaftspolitik entspreche. Die Eigengesetze
halten nach wie vor an den von ihnen seit langem
vertretenen Vorschlägen fest, deren Verwirk-
lichung unverzüglich in Angriff genommen
werden müsse.

Gegen Fortführung der Anleihe - Beratungsstelle

Eingabe des Städtetages an die Reichsregierung.

Berlin, 7. März. (Eig. Drahtb.) Der
Deutsche Städtetag hat eine Eingabe an die
Reichsregierung gerichtet, in der er sich
gegen die Fortführung der Anleihebera-
tungsstelle, auch in einer modifizierten
Form, wendet. Der Vorschlag des Deutschen
Städtetages geht dahin, die Verantwortung für
die künftige kommunale Auslandsanleihepolitik
einem Ausschuss der kommunalen Selbstverwal-
tung anzuvertrauen. Einer Teilung der Verant-
wortlichkeit in der Weise, daß etwa die Frage
der Wirtschaftlichkeit und Dringlich-
keit getrennt in einem kommunalen Gremium
begutachtet, aber die praktischen maß-
nahmen in einem staatlichen Organ die maß-
gebliche Entscheidung getroffen würde, vermag
der Städtetag aber nicht zuzustimmen. Die
Bewertung, daß die Städte den Bedürfnissen des
Kreditmarktes des Städtetages Folge leisten
werden, läßt sich nach der Auffassung des deut-
schen Städtetages entweder dadurch schaffen, daß
mit den Ländern eine Vereinbarung getroffen
wird, in Fällen abnehmender Begutachtung durch
ihre zuständigen Instanzen die Genehmigung
zu versagen, oder daß die erforderliche Bindung
durch eine feste Vereinbarung des Städtetages
mit den für Anleihe-Emissionen in Frage kom-
menden Städten herbeigeführt wird. Eine ent-

sprechende Begutachtungsorganisation
auf der Grundlage der kommunalen Selbstver-
waltung würde, wie für die Einzelanleihen
der Städte, so auch für die Sammelanleihen der
kommunalen Kreditanstalten ohne Schwierig-
keiten geschaffen werden können. Königlich
abwiegig erscheint dem Städtetag der Gedanke,
die Zuständigkeit der künftigen Anleiheberatungs-
stelle womöglich noch auf kommunale Finanz-
anleihen auszudehnen.

Ministerialdirektor de Haas Dr. h. c.

Bonn, 7. März. (Eig. Drahtb.) Die
philosophische Fakultät der Universität Bonn
hat dem Ministerialdirektor im Auswärtigen
Amt, Walter de Haas, die Würde eines
Ehrendoktors verliehen. In einem Beglei-
tschreiben des Dekans der Fakultät heißt es:
„Für größtes bleibendes Verdienst steht die
Fakultät in Ihrer hohen, gleichzeitigen Wirk-
samkeit während der langjährigen schweren Ver-
handlungen um die Wiederherstellung der Mittel
für einen Wiederaufstieg der deut-
schen Industrie, mit der die deutsche
Wissenschaft in enger Wechselwirkung von
Theorie und Praxis seit jeder zum Segen beider
Teile verbunden ist.“

Als Junggeheile in New York.

100 Dollar im Monat sichern ein sorgen-
freies Leben - Die Konsumindustrie - Speisen
unterhalb des Niveaus - „Orange Juice“
und ihre Vorteile

Von H. Herzog (New York)

„Amerika, das Goldland und Amerika,
das Land der Freiheit, und Amerika, wo jeder
nach freier Willen kann. Vom Osten nach dem
Westen und vom Norden nach dem Süden geht
die Jagd nach dem „Job“, der Arbeit, gleich-
gültig welcher. Denn diesen Vorteil hat jeder-
mann in Amerika: Ist ungenug von jeder Ge-
werkschaft, kann er die verschiedenen Arbeiten
annehmen, sofern er sie leisten kann. Ist irgend-
wo eine Stelle frei, so spielt sich die Szene der
Arbeitssuche mehr so ab: „Sieh den Rod aus
und herein.“ In der nächsten Stunde kann
er auch schon wieder auf der Straße stehen. So
entfällt dies auch für den Arbeitnehmer.
Nicht, so will der amerikanische Arbeiter meist
selbst eine Ungelegenheit, aus der heraus er
immer eine bessere Stellung annehmen kann.

Man hält in Europa den Verdienst des ameri-
kanischen Arbeiters für unverhältnismäßig
hoch. Das Wort Arbeiter ist hier nicht im Sinne
der manuellen Arbeit allein gemeint, sondern ist
eben die Bezeichnung für jeden, der Arbeit hat.
Denn ein verhältnismäßig Geringfügiges gibt es hier
nur auf eine Kategorie von Menschen - die
nicht arbeiten oder wenn ihnen Gelegenheit
dazu gegeben wird. Das Unterrichten des Ver-
dienendes amerikanischer Arbeiter erlaubt ein voll-
ständig solches, beziehungsweise verzerres
Bild, denn die Kaufkraft des Dollars ist
in Amerika ungefähr die Hälfte
seiner europäischen Werte. Daß der
europäische Arbeiter meist seinen monatlichen
Verdienst zu einteilen muß, daß er gerade damit
auskommt, während der amerikanische Arbeiter
sich doch etwas zur Seite legen kann, ist für
letzteren eine Lebensnotwendigkeit, da er so
jeden Moment der Entlassung ohne Abfertigung
gewärtig sein muß, keine Pension, keine Alters-
versorgung genießt.

Schätzte Dollar die untere
Grenze des Monatsverdienstes, doch wird
dies nur eingehalten von anfangenden Steno-
typisten und Jungen, noch nicht voll
selbstständigen Arbeitern in einer Fabrik.
Im allgemeinen verdient ein Stenotypist in
einem Büro 100 Dollar, und ihm wird das Ge-
halt in Drittel ausbezahlt. Andere Büro-

arbeiter erhalten 120 bis 160 Dollar. Fabrik-
arbeiter verdienen 120 bis 180 Dollar. Ein
Verdienst von 200 Dollar gilt als noch nicht be-
sonders hoch. Einer der bestbezahlten Arbeiter
ist der Maurer, der oft 250 bis 300 Dol-
lar monatlich verdient. Auch wenn ich die
höchstlich beschriebenen höchsten Durchschnittswerte
eines monatlichen Verdienstes von 150 Dollar
annehme, so ist dies doch sicherlich hoch genug,
um den einzelnen ein sorgenfreies Leben zu
sichern.

Der größte Teil aller Büro- und Geschäfts-
angestellten New Yorks wohnt nicht in der
Stadt selbst, sondern meist ein bis zwei Stunden
entfernt, von wo sie teils mit den Suburban- und
Schnellbahnen oder in eigenen Pkws zur Ar-
beitsstätte fahren. Erstens ist der Wohnort
eins in der Stadt wohnsinnlich hoch.
Auch eine kleine Wohnung kostet monatlich min-
destens 80 bis 120 Dollar; zwei oder drei Zim-
mer und Badezimmer, gepflastert sowie fließen-
des kaltes und warmes Wasser sind selbstver-
ständlich. Leicht begreiflich, daß in einer Familie,
die eine solche Wohnung gemietet hat, noch
Frau und Kinder mitverdienen. Weiter brauchen
im Bronx (mehr als eine Stunde mit der
Untergrundbahn zum Stadtzentrum) wohnt der
Junggeheile 40 bis 50 Dollar monatlich. Ich will
nicht sagen, daß der amerikanische Arbeiter mehr
Ansprüche stellt oder ein gesteigertes Luxus-
bedürfnis in puncto Wohnung hat. Denn -
modern praktisch eingerichtete Wohnungen er-
scheinen ihm als selbstverständlich, und die Bau-
unternehmungen tragen dieser Ansicht auch
Rechnung.

Auch die Wohnungsverhältnisse in
New York selbst sind für den Arbeiter recht
mäßig. An der West- oder Ostseite der Stadt
liegen (an der Seite des East-River, be-
ziehungsweise des Hudson), erinnern die Ar-
beiterquartiere stark an italienische Städte; Win-
kelwerk, Schmutz und ausgehende Wälder. Die
sanitären und hygienischen Verhältnisse sind hier
schäuderhaft. Das dagegen gemacht wird? Die
Stadtverwaltung kümmert sich wenig darum.
Eher die großen Trühe, die ganze Straßenszene
aufkaufen, die Häuser abreißen und riesige Wol-
kenkratzer hindurch lassen, welche wieder neue
Geschäfte und Büroquartiere einhalten.
Dadurch wird der Arbeiter gezwungen, wieder
weiter hinauszuweichen.

Der Hauptgrund für das Mangel einer ge-
ungläubigen Anzahl von Geschäften, die in
New York verkauft, und von riesigen Auto-
matenbussen in New York liegt in den
eigenartigen Wohn- und Familienverhältnissen.
Die meisten dieser Geschäfte sind nach dem Prin-
zip der „Reizgeschäfte“ errichtet. Das

heißt, daß ein Truß in einer Stadt oder auch
über ganz Amerika verstreut viele (bis zu
15.000) Geschäfte gleichen Aussehens besitzt.
Diese Geschäfte verkaufen nämlich außer
Frühstücken fast ausschließlich Schinken in Kon-
servenform. Von Wärsen angefangen bis
zum vollständigen Gubn kann man dort alles in
Konserven erhalten. Preis 20 Cent (zwei Paar
Wärsen) bis 60 Cent (ein halbes Gubn).

Daß sich diese Art des Essens so sehr aus-
breiten konnte, rührt aber mehr daher, daß ent-
weder der Familien, in denen die Frau auch
beschäftigt ist und zu gleicher Zeit wie der
Mann nach Hause kommt, diese begreiflicher-
weise nicht mehr viel Zeit hat, sich lange zum
Gerb zu stellen und zu kochen: Die Schinken in
Konserven bedürfen nur mehr des Aufwärmens.
Andererseits stellt sich auch für Junggeheile, wie
für mich, der Kauf einiger Konserven oft billiger
als eine tägliche Gasthausrechnung, und kein
Mann hier würde es unter seiner
Würde finden, sich das Abendessen
selbst zubereiten, wenn es ihm so
leicht gemacht wird.

In den Automatenbussen erhält man
die gewünschten Speisen durch Einwurf eines
oder mehrerer Nickel (fünf Cent). Vorweg-
nehmen will ich als Bezeichnung für alle
Junggeheile, daß sich jeder Eintretende eine der
aufgehängten großen Glasflaschen nimmt, in Be-
hältern befindliche unterirdische Wärsen, Gabel
und Löffel daraufsetzt und sich frei zu ent-
nehmen Papierservietten besorgt. So „aus-
gerüstet“ kann er den Kampf beginnen. Denn um
zu den Automaten zu gelangen, muß man wirt-
lich erst einen mehr oder minder friedlichen
Kampf ausfechten, da fast alle Junggeheile stark
überfüllt sind. Was leicht zu begreifen ist, wenn
man bedenkt, daß die vielen Wärsenträger mit
ihren tausenden Büros unzufrieden auf derselben
Zeit Reichtümer hungerige Menschen ausbeuten.
Bei den Automaten sind die Sandwiches
bevorzugt. Diese sind hier nicht etwa kleine
Brötchen mit etwas vielerlei Belag, sondern
zwei große, aber dünne Schnitten eines meist
vieredigen Brotteigens, mit einer Aufstrich-
lage von Schinken, kaltem Fleisch, Käse usw.
Natürlich ist der Belag auch nicht besonders
reichlich, kostet doch jedes Sandwich bloß fünf
Cent. Um fünfzehn Cent kann man auch
warme Speisen in Automaten er-
halten. Zum Beispiel Gulasch und Kartoffeln
oder Pastasalat in Saft. Jedes in einer kleinen
Tasche, die als Deckel eine darüber gedruckte
Zufahrt aufweist, damit das Essen nicht aus-
fällt. Nebenbei ist diese Methode der „Hot
bites“ von innen beliebt. Natürlich kann man
auch alle Arten von Kuchen erhalten, von

Die Politik des Reichsbankdirektors. Eine Erklärung Dr. Schachts im Zentralblatt.

Berlin, 7. März. (Drahtb.) Im Zentral-
blatt des Reichsbankdirektors, der Reichs-
bankpräsident Dr. Schacht folgende Mitteilung:

„Von Zeit zu Zeit gehen völlig aus der Luft
gegriffene Nachrichten über die angebliche Höhe
der Dienstbezüge und über Abfindungen des
Präsidenten und der Mitglieder des Reichsbank-
direktoriums durch die Presse, die neuerdings
sogar zu Anfragen im Parlament geführt haben.
Es war bisher nicht üblich, Einzel-
heiten privater Aufrechnungsverträge zum Gegen-
stand öffentlicher Erörterungen zu machen. Das
Reichsbankdirektorium hat jedoch in vertrau-
lichen Besprechungen in den Ausschüssen
des Reichsrats die genauen Ziffern aller Dienst-
bezüge des Präsidenten und der Mitglieder des
Reichsbankdirektoriums genannt und wünscht
hier öffentlich zu erklären, daß die in der Presse
genannten Ziffern maßlos übertrieben sind.
Entsprechend den Bestimmungen des Bank-
gesetzes werden die dienstlichen Bezüge für
Präsident und Mitglieder des Reichsbankdirek-
toriums vom Generalrat der Reichsbank fest-
gelegt, der für sich das Vertrauen beanspruchen
kann, daß er dabei nach angemessenen Maßstäben
verfährt. Abfindungen beim Ausscheiden aus
dem Dienst werden weder an den Präsidenten
noch an die Mitglieder bezahlt. Für die Tätigkeit
des Präsidenten und der Mitglieder des Reichs-
bankdirektoriums bei der Goldkreditbank wer-
den Vergütungen oder Entschädigungen irgend-
welcher Art nicht gewährt.“

(Die Finanzminister Wolbenbaur gestern im
Reichstag erklärte, erhält Schacht eine Pension
von 30.000 Mark.)

Deutschnationale Entschliebungen zur zweiten Lesung des Young-Plans.

Berlin, 7. März. (Drahtb.) Die deut-
snationale Reichstagsfraktion hat zur zweiten
Lesung der Younggesetze eine Reihe von An-
trägen und Entschliebungen eingebracht. So be-
trifft die Fraktion festzustellen, daß die Young-
gesetze einer verfassungsmäßigen Änderung
Zweidrittelmehrheit bedürfen.

In einer Entschliebung wird die Reichs-
regierung ersucht, mit eingehender Begründung
zu erklären, ob sie die Zahlungen des Young-
plans für dauernd durchführbar hält.
Serner wird gefordert, durch eine ausdrückliche
Erklärung das Recht Deutschlands vorzubehalten,
die Revision des Youngplans mit dem Ziele der
Herabsetzung der deutschen Zahlungen im Falle
seiner Undurchführbarkeit zu fordern.

In einer anderen Entschliebung wird die
Reichsregierung ersucht, auf diplomatischem Wege
eine unabweisende Feststellung darüber zu tre-
fen, ob der französische Minister-
präsident tatsächlich bei einer Parteifreie-
besprechung erklärt hat, daß Frankreich ge-
gebenfalls bereit sei, deutsche Forderungen und
Bergwerke zu beschlagnahmen, und das Abstel-
land wieder zu besetzen. Weiter soll festgestellt
werden, daß die zwischen den Vertretern der
belgischen, britischen, französischen, italienischen
und japanischen Regierung einerseits, und den
Vertretern der deutschen Regierung andererseits
ausgetauschten Erklärungen über die Sanktions-
klausel nur zwischen den genannten
Signatarmächten gelten.

benen als direkte amerikanische Nationalwelle
der „Appologie“, der Apfelfischen, zu bezeichnen
ist. Er kostet ebenso sehr Geld, wie die ver-
schiedensten Arten von Pudding. Wohl gibt
es auch ein Duffet, wo man Fleisch und Be-
lag erhält, doch wird auch dort indirekt ab-
geleitet, indem man die Rindfleisch (40-50 Cent)
in einen Wärsen wirft. Die Verkaufserlöse
haben dadurch eine Kontrolle und fördern die
Gesundheit durch einen Hebelbruch in eine Sam-
melbüchse. Etwas nimmt jeder Amerikaner
zum Mittagessen, das ist Kaffee, den er hier
ebenfalls durch Einwurf eines 5-Cent-Stücks
erhält.

Das Frühstück ist ziemlich reichhaltig.
Grapefruit (Artenzusammenhang Orange und
Zitrus) oder irgendeine andere Frucht. Dann
Eierpötte mit gebratenem Speck oder Schin-
kelengröße. Kaffee und Butterbrot kommen
natürlich dazu. (Preis 40 Cent.) Das
Mittagessen ist meist sehr einfach. Natürlich
gibt es Restaurants im europäischen Sinne, doch
kommen diese wegen ihrer hohen Preise für die
Kasse nicht in Betracht: ein Mittagessen kostet
dort mindestens einen Dollar. Der größte Teil
der Angestellten in New York ist in den
Junggeheile. Kaffee ist selbstverständlich 15 Cent.
Dazu kommt noch meist ein einfaches oder dop-
pelt Sandwich (fünf oder zehn Cent). Den
Schluß bildet ein Pie, ein Cafe oder ein Pudd-
ing (fünf bis zehn Cent). Das ist alles. Die
Gesamtsumme schwankt zwischen 20 und 40 Cent.
Warme Speisen vom Buffet sind allerdings
wesentlich teurer. Was immer der Amerikaner
wählt, sei es jetzt Roastbeef, Kalbsbraten oder
eine fertige Gemüsepilze (die hauptsächlich von
jungen Leuten genommen wird), so ist er Brot
und Butter dazu. Als fleischlose Speisen sind
auch Reis, Salatgründe und Eiern noch be-
vorzugt und gebacht Aufstrichbrot in Milch
belegt.

Das Abendessen besteht wieder
aus mehreren Gängen. Suppe, Vorspeise, viel Fleisch
mit drei oder vier Beilagen. Brot und Butter ist
wieder dabei. Dem folgen Kaffee, Kuchen und
ein Glas - Wein.

In anderen Junggeheile erhält der Ein-
tretende eine Karte, die Zahlen von fünf Cent
bis anderthalb Dollar aufweist. Auch hier nimmt
sich jeder die Menge und Befehl und acht auf
einem der richtigen Aufstrich. Das Bedienung-
personal reicht das Verlangte und markiert durch
Bohung der Karte den betreffenden Preis.
Nimmt man nun bei einem anderen Buffet noch
etwas, so wird nach Addition der Summenpreis
geleitet. Beim Ausgehen muß man die Zahlkarte
vorweisen und zahlt die geleichte Summe.
Die Sonderkarte und für den Europäer ab-

Berlin, 7. März. (Drath). Der Gesundheitsrat des Reichstags beriet den Nach-
lassgesetz für 1920. Von verschiedenen
Seiten wurde darauf hingewiesen, daß
Verhandlungen mit der Reichsbank über
die Herabsetzung der Erbschaftsteuer für die
Zukunft der Reichskasse geboten sei. In Folge
des Erfolgs soll es sein. Die Erbsteuer
betragt nach wie vor 1250000 RM.
Immer. Der Minister betonte die unbedingte
Notwendigkeit zur Einführung einer
Erbschaftsteuer für die Freilassen der Währungs-
beratung des Reiches im Jahr
1920.

In den letzten Wochen beschäftigten die Streitigkeiten der russischen Regierung mit den ausländischen Konzessionären die Öffentlichkeit, vor allem die Zustimmnisse mit der deutschen Firma „Rebano“, der Bruch mit der Konzession „und schließlich mit der Druaga. Das Interesse der deutschen Industrie an der Sowjetunion begann mit der Genua-Konferenz. Als damals, vor acht Jahren, die Vertreter der Sowjet-Regierung die Prinzipien ihrer Konzeptionspolitik darlegten und eine Reihe bedeutsamer verlockender Projekte anregten, wie „einen neuen Schienenkranz von London bis Peking“, „das gewaltige landwirtschaftliche Konzeptions in den weitläufigen Gegenden Russlands“, hat auch die deutsche Industrie Fuß zu lassen verstanden. 1922 gingen von deutschen Firmen 124 Angebote ein, aber nur mit acht wurden Konzessionsverträge

Die deutsch.
zur zweiten
the von An-
racht. Es be-
ß die Doun-
n d e r n d e i-
ten.

die Reichs-
Begründung
des Partier
bar hält,
ausdrückliche
Vorgaben,
um Ziele der
en im Falle
n.

s wird die
tischen Wege
über zu tref
Minister
Parteiführer
ntreich ge
Hafen und
das Rhein
I festgestellt
tretern der
italientischen
is, und den
g anderseits
Sanctionen
enannter

ationalspiele
bezeichnen
die die ver-
wohl mit
und bei-
indirekt ge-
— 50 Cent)
Käuferinnen
erfordern die
eine Sam-
Amerikaner
den er hier
Cent-Stück

reichhaltig.
ranze und
ucht. Denn
oder Buch-
meins kom-
te.) Das
Natürlich
Stunde, doch
eife für die
essen kostet
größte Zeit
st in den
ich (5 Cent).
ober dop-
ent). Den
ein Pub-
alles. Die
und 40 Cent.
allerdings
Amerikaner
raten ober
förmlich von
ist er Brot
essen sind
noch Buch-
in Milch

eder aus
viel Fleisch
Butter ist
tuchen und
der Ein-
fünf Cent
ster nimmt
s acht zu
bedienungs-
fiert durch
den Preis.
Büfett noch
nmenpreis
Zählkarte
umme.
confer an-

schwundireten Unterlagen darüber, um welche Beträge diese Anfangskapitalien inwieweit vergrößert erhöht oder welche Konzeffionen inwieweit aus oder teilweise liquidiert worden sind. Ferner ist zu beachten, daß deutsches Kapital in hohem Maße auch an nicht-deutschen Konzeffionen beteiligt und gefördert ist. Gerade in diesen Tagen ist die durch die Rettungen der Nachrikt gewonnen, daß bei der größten Konzeffion in Rußland, der englischen Bank Goldfields Company, die zur Zeit liquidiert wird die deutschen Forderungen nicht weniger als zehn Millionen Mark betragen und von den Konzeffionsverleihern zur Zeit noch umstritten werden.

Im letzten Bedenken, soweit bekannt ist, noch folgende deutsche KonzeSSIONen in Ausland:
BergwerkskonzeSSIONen: Die KonzeSSIONsverträge mit der Firma Freiler & Co. zur Ausbeutung von Abbrüchen Kupfererze (500.000 Rubel Investitionskapital), und mit der Firma S. Glöckner über die Goldadermanna in dem Gouvernment Tomsk (160.000 Rubel). Der Baron v. Gertze über die Ausbeutung von kassibischen Manganez in Thabatur, an welchem deutsches Kapital in hohem Maße interessiert war, ist schon seit längerer Zeit liquidirt worden.

Industrielle Konzessionen: Die Konzessionsverträge mit der Firma Berger & Borch über die Farbenfabrikation in Leningrad, mit dem Laboratorium Gos in Dresden über die Fabrikation von kosmetischen Gegenständen, mit der Firma G. Bruch über die Herstellung von Trocknapparat in Moskau und mit der Firma Stoll & Co., O. M. H., über die Fabrikation von Knöpfen usw. in Leningrad (100 000 Rubel). Eisenverträge bestehen zwischen der A. G. Frh. Reunmeyer und dem Leningrader staatlichen Maschinenbauwerk über die Ausrüstung von hydrodynamischen Stationen mit Ballenturbinen sowie zwischen der Maschinenfabrik Augsburg-Münch. u. G. und den staatlichen Vereinigten Maschinenfabriken in Moskau über Dieselmotoren.

Landwirtschaftliche Konzeffio-
nen: Der Konzeffionsvertrag mit der deut-
schiſchen Saatbaugesellſchaft über
die Organifation von Samenwucht mit einem
Investitionskapital von 600 000 Rubel, der ſeit
einigen Wochen ſehr viel von ſich reden macht,
da dieſe deutſche Geſellſchaft mit den
Sowjetbedürfn in Karſen Konflikt geraten iſt.
Der Konzeffionsvertrag mit der Hirma Kupp
(1,8 Millionen Rubel) über die Einrichtung von
landwirthſchaftlichen Betrieben und von Schä-
ferei ſcheint nicht mehr ausgeübt zu werden.
Die landwirthſchaftliche Konzeffion an die Bank der
Bolscheuſen iſt an die Deutſch-Ruſſi-

Das brennende Schiff in der Fahrstraße

Newport, 8. März. (Drahtb.) Ein in Bearney am Bassett Alder, westlich von New Jersey liegender Tankdampfer der Pure Oil Company ist in Brand geraten und nach einer schweren Explosion gesunken. Drei Mann der Besatzung werden vermisst.

Gleich nach der ersten Explosion an Bord war das Schiff in eine riesige, turmhoch emporwühlende Flammengarbe gehüllt, die auch das Dock, an dem der Dampfer festgemacht hatte, in Brand setzte. Die Halictene mit denen

Heißigkeit erreicht ist. Aber jede Vogelart sah verhält sich anders. Auch die Jahreszeit ist von Einfluß auf die Heißigkeitstheorie, die den Vogel „weckt“, auf die „Beheißigkeit“.

Man hat durch sorgfältige physikalische Messungen die „Beheißigkeit“ verschiedener Vogelarten bestimmt. Am frühesten, also schon bei sehr geringer Beheißigkeit, erwachen Gartenrotschwanz und Feldlerche, noch früher als Amsel und Singdrossel, die im Frühjahr 0,1 Meterkerzen Beheißigkeit beanspruchen. Ruckuck, Kohlmeise und Weidenlaubfräßer schlafen schon erheblich tiefer. Ihre Beheißigkeit beträgt 1, 1,5 und 4 Meterkerzen. Im Verhältnis zu ihnen sind Buchfink

(12 Meterfersen) und vor allem Girts und Haus-
sperrung (20 Meterfersen) die reinen Langschläfer.
Ein noch ungelöstes Problem gibt der Bechdel
von Schlaf und Wachen bei der nördlichen Vogel-
welt auf. Die sommerliche Mitternacht ist in den
Regionen des Polarkreises heller als die Be-
helligkeit unserer Langschläfer. Wer wacht sie?
Wer schläft sie ein?

Von den verschiedenen Erklärungsversuchen leuchtet der folgende wohl am meisten ein. Die Vögel brauchen ein Nistbehaltniß von Nachtruhe. Im hohen Norden bestimmt nicht die Wechselzeit das Aufwachen des Vogels. Dazu sind die sommerlichen Nächte dort viel zu hell. Die nordische Vogelwelt wacht auf, wenn ihr jenes Minimum von Nachtruhe zugebillig geworden ist, oder ganz einfach: wenn sie ausgeschlafen hat.

Dieselbe Schwierigkeit ergibt sich natürlich auch für die Erklärung des Schlafbedürfnisses, des Schlafbedürfnisses. Bei dem Tagesgelen liegt in unseren Breiten die Lage aufeinander ziemlich einfach. Sobald die Helligkeit eine bestimmte Ab-

nahme erfolgen hat, wird der Vogel schärfer die Grenze, unterhalb deren das Schälbrünnlein auftritt, scheint ziemlich genau der Beobachtungszeit zu entsprechen. Auch sie liegt daher für jede Vogelart anders und wandert sich in den höheren Breiten je nach der Jahreszeit und nach der Lebensperiode (Jugend, Fruchtzeit) der Vögel.

Die hochgradigsten Vögel wahren danach während des Winters Verhungern, wenn ihr Reservesystem den gleichem physiologischen Gesetzen gehorcht, die in tieferen Thieren gelten, in denen alles Leben und im Winter ihr reichhaltiger Zugewinn erstirbt. Die nordliche Vogelwelt verhält sich aber vollkommen abweichend. Ihr Schlafvermögen ist offenbar sehr gering und wird nicht von der Zugabnahme, sondern von der körperlichen Ermüdung bestimmt.

Die Kasse H. M. Inbausemonten worden (Inventarisation) 1,5 Millionen Rubel. Den der Holzkonzeptionen, das die deutsche Rofa bereits im Jahr 1927 Schiffbruch gelitten. Inzertiert waren dabei nicht weniger als 8 Millionen Rubel. Die Beträge mit der Firma H. Reich über den Export von landwirtschaftlichen Waren und derjenige mit der Firma Sandmann & Co. über Doppelverarbeitungsband im vorigen Jahr liquidiert worden. Ein weiterer Konzeptionsvertrag schließt mit dem Verband der deutschen Hochseefischerei in Bremen über die Hochseefischerei im Nordsee vom Sommerland.

Konzessionskonzeffionen: Es besteht noch der Konzessionsvertrag mit der Hamburg-Amerika-Linie über die Deutsche-Russische Lager- und Transport-Gesellschaft (Derwira), weiter derjenige mit der Firma Aero-Union über die Gründung der gemischten Gesellschaft Derwira zur Einrichtung von Luftverkehrslinien Moskau-Königsberg i. Pr. und ein Vertrag mit Junkers über die Herstellung von Flugzeugen und die Einrichtung eines Flugwerkes nach Verleihen bei einem Investitionskapital von 1 Million Rubel.

Handelsgesellschaften: Der Vertrag mit Otto Wolff über die Gründung der Ruhrortz mit einem Grundkapital von 200 000 Rubel. Otto Wolff ist aber bereits seit mehreren Jahren ausgeschieden, Beträge mit der Firma Robert Wüsthau über den Austritt mit einem Kapital von 200 000 Rubel mit der Firma Bolkowag (Wehrzoo-päische Warenhandlungsgesellschaft), mit der Firma Ruben & Kieselbach über die Ausfuhr von Fellschuppen, mit der Firma Wed. Senferts über Eierexport bei einem Grundkapital von 200 000 Rubel (sonst Senferts die Hälfte eingebracht hat) und schließlich mit der Firma Internationale Warenhandlungsgesellschaft über Eierexport.

Rein, 8. März. (Drahtb.) Wie die Volige mitteilt, befinden sich noch 241 Personen in Gefängnis bei den kommunikativen Ermüdungsversuchen am Donnerstag verhaftet wurden. Die Volige ist vollkommen Herr der Lage. Wie nachträglich bekannt wurde, ist ein Voligebeamter mit einem Totschläger im Gefängnis untergebracht verlegt worden. Ermüdungsanfälle sind auch, doch am 6. März in Rein zwei russische Kommisfäre eingetroffen waren, um angeblich an einer „Konferenz“ teilzunehmen.

Der Dampf sich gemacht worden war, wurde durch den Brand zerstört, so daß die Strömung das fodernde Rad in die belebte Schiffsabstrasse von Newark-Bahineintrug, wo es andere Gattungen erhebelte gefahrdete, namentlich, da sich das brennende Oel über die Wasserfläche ausbreitete. Noch eine Gefangen war, Gegenmaßnahmen zu treffen, trat die Flut ein, so daß das Schiff nimmend vom Gezeitenstrom hinaufwärts gerieben wurde, die eine letzte Explosion es vernichtete.

Viele Arten, die anderwärts und im Sommer reims Tagvögel, gehen im Winter, beispieisweise an der Westküste Grönlands, auch nachts auf Nahrungserwerb aus, und ein kurzer Schlaf nützt dann zur Wiederherstellung der Kräfte. Die eigenartigen Bedingungen der hellen Sommernächte und der endlosen Nacht des arktischen Winters vermitteln den Rhythmus des Lebens der Tiere wie des Menschen, während der regelmäßige Wechsel von Licht und Dunkelheit in indolenteren Jenseit zunehmend alles Leben beherrscht.

Toulouſe, 7. März. In dem Departement Tarn-et-Garonne ſiegt ſich, je mehr das Waſſer fällt, ein immer entſetzlicheres Bild der Kataſtrophe. Der Verluſt an Menſchenleben ſoll ungeheuer ſein; die Zahl 300 allein in dieſem Departement dürfte weit überſchritten werden. In Moſſac, wo mit den Aufräummungsarbeiten ſchon begonnen wurde, hat man bereits 72 Leichen abgeſehen. Bereits geſtern wurden in dieſer Ortschaft 19 Opfer beſtattet. Große Schwierigkeiten bieten die Aufräummungsarbeiten bei Montauban, wo bis jetzt 20 Tote aufgefunden wurden. Man rechnet mit einer großen Zahl von Opfern in den einzeln gelegenen Ortschaften. Bei Montauban ſind beſonders viel Vieh angegriffen worden. Inſgeſamt wurden biſher über 3000 Thierſtadver geſtötet.

Paris, 7. März. Der deutsche Botschafter von Hatz hat heute dem Generalkonsul in Am-
sterdam, Philippe Verheul, einen Besuch
abgeleistet, um ihm im Namen der deutschen Re-
gierung das Beileid zur Hochwasserkatastrophe
zum Ausdruck zu bringen, von der Südfrankreich
betroffen worden ist.

Wien, 8. März. (Hullspz.) Die Blätter veröffentlichen eine Zuschrift des früheren Bundespräsidenten und Handelsministers Dr. Hainisch, worin er gegenüber in der Presse verbreiteten Gerüchten, daß er mit Herrn Jellinek verhandelt sei, erklärt, er sei mit Jellinek weder verhandelt noch verhandelt; er sei ihm nur vor etwa 30 Jahren flüchtig begegnet.

Am Montag beginnen wir mit dem Abdruck
des außerordentlich spannenden Romans

von 2. Charteris.

Eine Reihe von Entwicklungen gibt der mit Phantasie geschilderten, in England stehenden Handlung, in die auch eine Liebesgeschichte hinein- spielt, eine abwechselungsreich: Lebendigkeit, und von Fortsetzung zu Fortsetzung steigert sich das Interesse des Lesers an der Lösung des ihr zu Grunde liegenden Kriminalfalls.

Berlin, 8. März. (Hunspr.) Als der Redner Dr. Dornburg sich gegen Vorwürfe der internationalen Presse wandte, die behauptete, die Linke besorge die Geschäfte Frankreichs, rief ihm der Abg. Dr. Quast (Duss.) zu: „Sie arbeiten ja auch im Bunde mit Frankreich!“ Darauf rief der Abg. Dänlich (Sa.): „Nein!“ Die Abgeordneten Dr. Quast und Dänlich erklärten die einen Ordnungsruf. Der Quast protestierte dagegen lebhaft und wiederholt, immer wieder seinen Protest aus, so daß Präsident Söbe ihn zum zweiten Male zur Ordnung rief und ihn auf die Folgen eines dritten Ordnungsrufs, die Verweisung aus dem Saal, aufmerksam machte. Dr. Quast erwiderte: „Das ist mir eine Ehre sein!“ Daraufhin erklärte der Präsident Söbe den Abgeordneten Dr. Quast aus dem Saale.

fordert zur Arbeitsaufnahme auf.

Verhaftung eines Unterführers.

Dombat 7. März. Dattel, einer der beher-
rensten Unterführer von Gandhi, und
ein Bruder des Präsidenten der Eischaden-
Versammlung, wurde unter der Anklage verha-
tet, daß er gegen das Verbot der öffentlichen
Reben gehandelt habe. Dattel wurde zu drei Mo-
naten Gefängnis und einer Geldstrafe in Höhe
von 500 Rupien oder weiteren drei Wochen Ge-
fängnis verurteilt. Dattel wurde alsbald aus
Gefängnis eingeliefert. Als Gandhi die Nachricht
erhielt, richtete er einen Appell an die Öffentlichkeit,
in dem er für morgen zum vollstän-
digen Arbeitseinstellung auffor-
derte.

**Keine deutschen Giftgaslieferungen
an China.**

Kanton, 7. März. Wie aus Kanton amtlich
 gemeldet wird, teilt das chinesische Kaiserthum
 Kmi folgendes mit: In einer Vorigen Zeitung
 "Sintchendo" wurde mitgeteilt, das die chine-
 sische Zentralregierung aus Deutschland und Ame-
 rika Gewehre, Munition und Stoffe erhalten
 habe, die im Bürgerkrieg gegen die Feinde der
 Zentralregierung verwandt werden sollten. Das
 chinesische Kaiserthum Kmi teilt mit, das die
 Nachrichten über angebliche Liefe-
 rungen von Waffen aus Deutsch-
 land nach China oder über Hoffen-
 dungen in Amerika für die chine-
 sische Armee nicht den Tatsachen ent-
 sprächen und aus der Luft gegriffen seien.

Diese Nummer umfasst 32 Seiten.

[illegible]

Kindern, die nicht gedulden wollen, verdauet der Kaff. Cumarine. Die gute Wirkung zeigt sich schon in wenigen Tagen. Cumarine ist reich an Biazminen, sehr leicht verdaulich und ohne reine Nahrung.

Im Preis u. Betrag. netto: 250 Gr. WAGE 250, 270
300 gr. 250. 5.—. Versandprobe und Originalen durch
Dr. H. Wanda G. m. b. H., Othello-Motoren

Dr. M. Hander G. m. b. H., Othello-Motivstoffe

Gesellschaft von Sanjamaiden in Goldensingen

eine Maße	0.30
je weitere Maße	0.15

von Girsmpfen und Geden
in eigener Fabrik prelowert und gut.
Rilichen, Elberfeld, Töck.



Oh, wie schön!

Sie werden begeistert sein, wenn Sie unsere diesjährigen Frühjahrs-Neuheiten in Kleider- und Seidenstoffen sehen. – Künstlerhand im Verein mit Werkmannsleiß haben Dessins geschaffen, welche helles Entzücken auslösen. Einen Teil der schönsten Stoffe haben wir in unseren Schaufenstern ausgestellt. Die große Auswahl aber wird Ihnen in der Abteilung – ganz unverbindlich für Sie – vorgeführt, damit Sie auch Gelegenheit haben, die Qualitäten und Preise eingehend studieren zu können.

Leonhard Tietz

Akt.-Ges.

ELBERFELD UND BARMEN

Die 2
das
den

ni
ed
un
le
ti
m
Da
je
ta
Z
le
w
an

Wenn
Oh dumpf
der haben
fliegen
hat. Con
breit in
Zapp-
wieder
geworden
und nicht
Blickung!

Wilde
blende
gebe
trächtige
Gülle, gan
Langsam
Zeltung
die m
Kugen
läßt eine
hüben

Das
ein
samen
romm
aber
schung
Ble
schlief
Schritt
Das
Merm
ich
eigen
Da
eine
Hüte
Jede
Mens
Was
tun
Hundert
verh
eig
Was
tun
Girn
Der
Den
sch
ab
tun
bis
bet
durch
Neben
Das
schiff
Sie
bei
Neben

So
weit
war
nicht
auch
Hoy
men
ht
fein

So
weit
war
nicht
auch
Hoy
men
ht
fein



Mus der Stadt Wuppertal

57 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Samstag, 8. März

He. Hilfe - - Einbrecher! Aus Heberfallkommando alarmiert!

Alarm Amt: Heberfall - - - In 20 Sekunden fahrbereit



Bitte, lieber Leser, erschrecken Sie nicht. Es ist nichts Böses passiert, und es handelt sich im folgenden auch nicht um die Schilderung eines wahren Geschehnisses, sondern an Hand einiger praktischer Beispiele soll gezeigt werden, wie man sich die segensreiche Einrichtung, das Heberfallkommando der Schutzpolizei, zunutze machen kann, wenn es mal tatsächlich ernst wird — wenn die Gangster oder noch schlimmere Gesellen Ihnen einen Besuch abstatten. Oder wenn Sie oder Ihr Nachbar in irgendeiner Gefahr geraten. Also nehmen wir an:

Was tut die Frau, wenn sie allein zu Hause ist?

Ein dumpfe Schläge hallen vom Glogengestühl der nahen Kirche durch die im trüben Märznebel fliegenden menschenleeren Straßen der Gartenvorstadt. Sonst tiefe Stille im Haus und weit und breit in der Runde. Ab und zu ein klapperndes Tappetengitter irgendwo, fernes Autogetöse. Dann wieder Stille. Gähnende Erde, die auf die lärmgeplagten Großstadtnerven lähmend, fast erdrückend wirkt.

Fortan abend. Geburtsfeier im Regelland — — — und vor Mitternacht drückt du dich nicht zu erwarten, schlafst!

Wilde wirft die abgeblendete Leselampe goldgelbe Lichtstrahlen ins trübe Zimmer.

Stille, ganz Stille — — — Langsam entgleitet die Faltung der Frauenhand; die müde gemordene Augen schließen sich. Man könnte eine Nadel fallen hören.

— — — jäh schließt sich die Tür auf dem Zeilen des Rehnsteins — — — ein leises Knirschen an der Türschwelle. Als ob die Tür über die Riegel scharte. — — — Was ist das? — — — Tuschung der Herzen oder — — — Wieder das verbotene Geräusch. Jetzt

Schritt! Schritt! Schritt! — — — wie ein, der nicht weiß, wohin — — — Das Herz stockt. Ein größliches Gefühl fesselt die Nerven, die totenbleich auf das Geräusch von unten horcht, aber immer nur das stöhnende Klopfen ihres eigenen Pulses hört.

Da wieder das Schließen, Scharren, als ob eine Hand die Tapete entlang fährt, um die Türklappe zu suchen.

Jetzt wird's zur furchtbaren Gewissheit, fremde Menschen, Verdächtige sind im Haus. Einbrecher — — —! Mörder vielleicht! — — —! Was tun? Der nächste Nachbar wohnt zwei Hundert Meter entfernt. Rufen würde ungehört verhallen; ein Blick aus dem Fenster. Drüben ist alles bangt zur Ruhe gegangen. Kein Licht.

Was tun — — —? Da — — — ein Witz schließt sich dem Hirn. Ein Augenblick Ruhe, Klarheit — — —! Der Heberfall! Ein Satz zum Schreibtisch. Den Heber aus der Kasse! — — — Die Lochschreiber

schreiben ab. Wie eine Ewigkeit dauert die Zeit, bis die Dame vom Amt Morian sich meldet: „Dann Erlösung. Eine Menschenstimme tönt durch den Draht. Nun hinein in die Kasse: Heberfall!“

Das Fräulein auf dem Amt kennt ihre Vorkasse. Sie hat mit der Schupo in der von der Hebergasse zu verbinden. Der Wachhabende meldet sich jetzt. Nun die Dame: „Heberfall! Heberfall!“

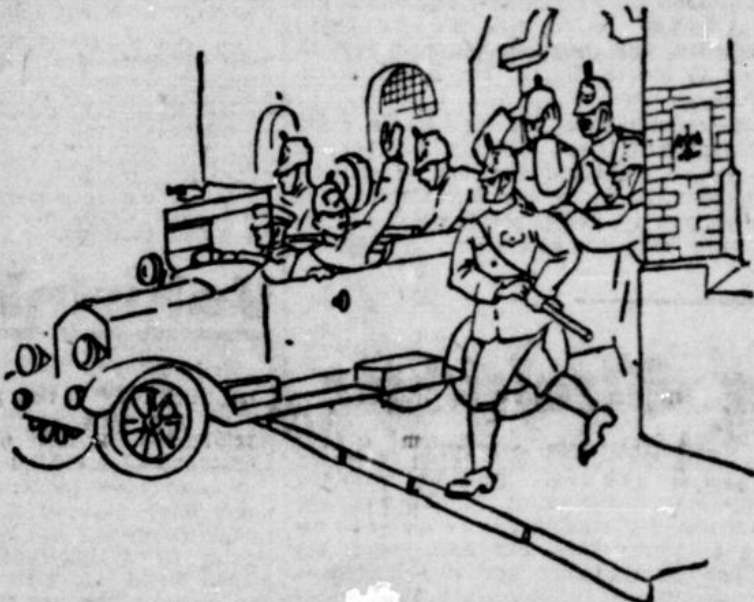
So weit das angenommene Ergebnis selbst. Die Dame war geistesgegenwärtig und klug. Sie vermittelte die Straße und Hausnummer anzugeben und nicht das Stockwerk, in dem sie sich befindet. Das war nützlich war, werden wir bald sehen.

— — — Wie im 8. Bezirk — — — er ist in Wirklichkeit ein polizeiliches Einrichtungsstück aller Art

der Mittelpunkt unserer städtischen Sicherheitsfürsorge — der diensthabende Beamte Bescheld. Und nun soll, wie auf dem laufenden Band, die Maschinerie unseres vorbildlichen Sicherheitsdienstes automatisch ab.

Ein Trupp des Polizeimeisters auf den Alarmknopf, und drüben jenseits des Torgangs — im Bereitschaftsraum fliegen die Statisten auf einen Haufen. Fünf Beamte, jugendfrische, elastische Sportgestalten in knapp stehender Uniform, außerdem ein ordnungsführender Kraftwagenführer fliegen hoch und flitzen in den Hof. Rascheln schwingen sich die Heberklappen des Kraftwagenschuppens beiseite. Der Wagen ist einen Augenblick später fahrbereit. Die Fandung funktioniert auf Knopfdruck. Im Innern des Wagens liegen die Ausrüstungsgegenstände der Beamten. Ausgezeichnete diese Vorsorglichkeit! Denn man weiß aus der Kommissariatsführung: in der Alarmaufregung wird manchmal etwas Wichtiges vergessen! So ist aber alles zur Hand. Heber- und Schutzschlüssel und außerdem — ein Scheinwerfer, und zwar von derart erheblichem Umfang, daß man mit dem grellen Lichtkegel bequem die Heberklappen mehrstöckiger Häuser ablesen und weiterhin in Gärten und dunkle Wege hineinleuchten kann.

In genau zwanzig Sekunden ist der



Wagen draußen vor dem Tor in der von der Hebergasse und in wenigen Minuten Minuten am Ort des Heberfalls, wo zum mindesten sein Erscheinen die Dame aus ihren furchtbaren Seelenängsten befreit.

Die Beamten runter vom Wagen, sie sichern das Haus und seine Eingänge. Der Kraftwagenführer wirft den vollen Lichtkegel auf das zweite Stockwerk. (Wissen Sie jetzt, wofür die Angabe gut war.) Dort steht die Dame am Fenster, sie wirft den Heber Schlüssel herunter, denn durch den Hof zu gehen, traute sich die Herrschaft nicht. Zwei, drei Mann im Tschako drängen ein, die anderen hinterherum hinter dem Verbrecher her, der im letzten Augenblick noch über die Gartenbeete flüchten konnte — — — vielleicht aber auch wurde er erwischt, und mit dem gefährlichen Durschen an Bord rattert der Heberfallwagen zurück zur von der Hebergasse — — — zum „Rittigen Baum“!

Unangenehm kann die Lage für den werden, der seinen Heberfall bestreitet.

Nehmen wir aber an, er hat in irgendeiner Form nach außen hin bekannt werden lassen, daß er in Gefahr steht. Vielleicht hat eine Schupo-Patrouille einen verdächtigen Lichtschein, auffälliges Geräusch, gar Differenz bemerkt. Dann läuft der Beamte zum nächsten Feuerwehler, zu dem jeder Schupo-Polizist einen Schlüssel besitzt. In dem nächsten befindet sich — außer dem eigentlichen Feueralarmknopf — ein Heberfallknopf, der zur Feuerwache geht. Ein paar Worte, die zur Polizeiwache von der Hebergasse weitergegeben werden, und wieder bekommt das Heberfallkommando Arbeit.

— — — Das Auge des Geistes schläft nicht — — — Wie man sich bei Bränden, an gefährlichen Knotenpunkten des Verkehrs im Innern der Stadt Wuppertal und sonstige verhält, wenn unsere brave Schupo uns helfen soll, davon später —

Volkskammer 1930.

Die Gedächtnisfeier am 16. März in Elberfeld.

Wie in den vergangenen Jahren veranstaltet auch in diesem Jahre der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. Ortsgruppe Elberfeld, in Gemeinschaft mit der Stadtverwaltung eine Gedächtnisfeier für die im Weltkrieg Gefallenen und zur Ehrung aller Opfer des Weltkrieges. Die Feier wird am Sonntag Reminiscere dem 16. März, vormittags 11 Uhr, im großen Saal der Stadthalle Johannisberg (Elberfeld) abgehalten. Unter Leitung des Generalmusikdirektors Franz von Höpflin wirken mit: der Elberfelder Gesangsverein, der Elberfelder Liedergesangsverein und das Städtische Orchester. Ansprachen werden halten Herr Grönmeyer und Rektor Heider. Es gelangen zum Vortrag: „Selig sind die Toten“ aus dem Deutschen Requiem von Brahms, der Choral „Nun danket alle Gott“ aus der Matthäus-Passion von Bach und die Symphonie Nr. 9 von Beethoven. An der Feier können auch Vereine teilnehmen.

Die Reichsbewegung ehem. Kriegesangehöriger Elberfeld e. V. legt am Volkskammerstag, Sonntag dem 16. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr, auf dem Ehrenfriedhof einen Kranz nieder. Treffpunkt der Mitglieder 9 1/2 Uhr Königsplatzweg. Anschließend Teilnahme an der Gedächtnisfeier in der Stadthalle.

Das Glasbild.

Zur Ausstellung im Elberfelder Städtischen Museum.

Im Kaisersaal des Städtischen Museums Elberfeld veranstaltet der Kunstgewerbeverein Wuppertal-Elberfeld eine Ausstellung „Das Glasbild“. Es handelt sich um Wettbewerbsarbeiten des Reichsverbandes der deutschen Glasmaler. Hunderte von kleinformatigen Entwürfen für Glasbilder bedecken die Wände. Man sieht Religiöses, Genie, Beschauliches, Dramatisches, Gütliches, Dantes-Alphabuntes, Dekoratives. Man sieht Erinnerungen an Romantisches, Gotisches, an Renaissance, Romantiz, an Historisches, Expressionistisches — aber man verneint das neuzeitliche Glasbild. Da scheint nur eine kleine Scherbe gefordert war und kein Glasfenster.

Die Finanzlage Wuppertals.

3,5 Millionen Mark Fehlbetrag

Im Haushaltsplan 29-30 der Stadt Wuppertal. 1,9 Millionen RM. sollen künftigen Fonds entnommen werden, so daß noch 1,6 Millionen RM. verbleiben.

In der gestrigen Finanzkommission berichtete Finanzreferent Dr. Heiden über den Stand des Haushaltsplanes der Stadt Wuppertal. Es war daraus folgendes zu entnehmen:

Das Rechnungsjahr 1929/30 schließt für die Gesamtheit mit einem voraussichtlichen Fehlbetrag von 3,5 Millionen Mark ab. Dieser Fehlbetrag ist in der Hauptsache verursacht:

a) durch den Mehrbedarf für Wohlfahrtszwecke einschließlich Krankenanstalten mit rund 2,6 Millionen,

b) sowie durch Mindereinzüge aus den städtischen Betrieben.

Bzüglich der Deckung des Fehlbetrags vertritt die Verwaltung den Standpunkt:

a) eine Nachtragsumlage, die je nach den Steuerzahlen in den meisten Fällen sehr schwer trifft, ist nicht beabsichtigt, da sie so kurz vor Verabschiedung des neuen Etats kaum noch einen nennenswerten Zweck hat.

b) Der Fehlbetrag von 3,5 Millionen kann außerordentlich durch Entnahme von Beiträgen aus städtischen Fonds noch verringert werden. An sich wäre es natürlich wünschenswert, die noch bestehenden Fonds in voller Höhe zu erhalten. Mit Rücksicht auf die ganz besonders schwierige Lage würde es aber ausnahmsweise zu vertreten sein, einzelne Fonds wenigstens zum Teil zur Deckung mitzunutzen. Dies würde nach Ansicht der Verwaltung außerordentlich bis zu einem Gesamtbetrag von 1,9 Millionen möglich sein. Wird dieser Betrag mit zur Deckung verwendet, so bleibt noch ein ungedeckter Fehlbetrag von 1,6 Millionen. Dieser müßte entweder in den nächsten Jahren aus dem Haushaltsplan voll übernommen oder aber auf mehrere Rechnungsjahre verteilt werden.

Bei der Berechnung des Fehlbetrags ist ange-

nommen, daß die noch vorhandenen Gemeindefonds und Reichsüberweisungsfonds, die zu 2. nach rückwärts sind, noch eingebracht werden. Nach den in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen ist diese Annahme gerechtfertigt, da die rückständigen Beträge nicht höher sind als in den Vorjahren, in denen sie später auch noch eingingen.

Sollte wider Erwarten ein Teil des Fehlbetrags an Steuern nicht eingingen, so würde sich der errechnete Fehlbetrag um diesen Fehlbetrag noch erhöhen.

Das Ergebnis des Jahresabschlusses ist nach Ansicht der Verwaltung im Vergleich zu den Jahresabschlüssen anderer Großstädte als günstig zu bezeichnen, insbesondere mit Rücksicht darauf, daß die anderen Städte ja jahrelang ganz wesentlich höhere Steuerhöhen erhoben haben als die Wuppertaler.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

Die Mittelungen der Verwaltung dienen lediglich zur Orientierung der Ausschussmitglieder. Ein präzisierter Deckungsvorschlag, über den die Stadtverordnetenversammlung dann Beschluß zu fassen hat, wird erst später gemacht werden.

**Herzog- und
Grünstraße-Ecke**

Bergisch Land

57 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Samstag, 8. März

Amtseinführung des Landrats Friedrich

Regierungspräsident Bergemann über die Aufgaben der Landkreise.

Am Freitag an die Verhandlungen des Landtages erfolgte die amtliche Amtseinführung des Landrats Friedrich.

Regierungspräsident Bergemann wies bei seiner Einführungswortrede darauf hin, daß, nachdem der Minister die Wahl des Landrats bestätigt habe, gewissermaßen der amtliche Amtseinführung unter die große Verantwortung gesetzt werde. In diesem Zusammenhang wies er auf die große Verantwortung hin, die der Landrat bei der Verwaltung der Kreise zu tragen habe. Er wies auch auf die große Verantwortung hin, die der Landrat bei der Verwaltung der Kreise zu tragen habe.

des Kreises Witten sprachen deutlich die Verdienste aus, die sich Landrat Dr. zur Nieden erworben habe. Landrat Dr. von Chamier, der im Jahre 1926 aus Witten nach Düsseldorf berufen worden sei, habe sich überraschend schnell in die Verhältnisse seines Rheinkreises eingelebt. Außerordentlich schnell sei es ihm gelungen, in die durch Inflation und Deflation verworrenen Verhältnisse eine Ordnung zu bringen. Sie, Herr Landrat Friedrich, kommen als Sohn unserer engeren Heimat zu uns. Sie haben sofort in verschiedene Angelegenheiten nicht nur eingegriffen, sondern sie zum Teil schon gelöst. Ihre Hauptaufgabe wird darin bestehen, die innere Konsolidierung des Kreises Düsseldorf-Witten zu betreiben. Es gilt nicht, Landbürger zu regieren, sondern einen Ausgleich zwischen Stadt und Land zu schaffen. Der Kreis ist nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck. Die heutige Zeit erfordert, wie eben schon die Verhandlung über die innere Umgestaltung des Kreises bewiesen hat, Notwendigkeiten. Unter diesem Gesichtspunkt hat der Landrat die Arbeiten in Angriff genommen. Die Neuorganisation soll auf lange Sicht erfolgen, und der Landrat kann als gleichberechtigter den Städten gegenüberstehen. Richtiges können auch auf dem Wege der Arbeitsgemeinschaften erzielt werden. Eine solche Aufgabe ist Ihnen gestellt, zu deren Lösung ich Ihnen namens der Staatsregierung von Herzen Glück wünsche.

Landrat Friedrich schloß sich dem Dank des Regierungspräsidenten an seine Amtsvorgänger an. Der Regierungspräsident habe schon auf den inneren Ausbau des Kreises hingewiesen. Leider falle diese Arbeit in eine Zeit des wirtschaftlichen Niedergangs. Der Haushaltsplan zeige eine starke Anspannung. Hervorheben möchte er in dieser Stunde, daß es auch seine Pflicht sei, mit den benachbarten Kreisen in Frieden und Freundschaft zu leben und gegebenenfalls auch Arbeitsgemeinschaften einzugehen. Auf der anderen Seite müsse er erwarten, daß die Großstädte ein Entgegenkommen zeigen. Mit einigen Städten sei schon ein Abkommen erzielt worden. Bei den Auseinander-

setzungen mit einigen Städten werde wohl das Schiedsgericht entscheiden müssen.

Kreisdeputierter Einhaus und Kreisdeputierter Rührmann sprachen dann kurz dem Landrat die Glückwünsche des Kreises aus. In der Hoffnung, daß Landrat Friedrich recht lange zum Wohl des Kreises werde wirken können.

Befähigter Bürgermeister.

Am Freitag, 7. März. Die Einführung des neuen Bürgermeisters wird voraussichtlich Ende der kommenden Woche in einer besonderen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung durch einen Vertreter des Regierungspräsidenten erfolgen. Die Befähigung der Wahl Dr. Bräutigam nimmt der.

Velbert baut

Am Freitag, 7. März. Velberts Wohnungspolitik war in den letzten Jahren verbunden mit dem Gedanken der Bildung von Siedlungsknotenpunkten. Am charakteristischsten tritt diese Absicht in der Schöpfung eines völlig neuen Stadtteils „Velbert Gartenstadt“ in die Erscheinung. Für diesen Zweck wurde das große Gelände „am Schnegels-

talchen“, rechts der Straße Velbert — Hagen, gekauft. Während das Siedlungsproblem in der Ebene verhältnismäßig einfach zu lösen ist, bereitet der nördliche, fast abfallende Teil gewisse Schwierigkeiten. Hier muß man auch hier wieder feststellen, daß die Stadt, gewaltig am „Neues“ in die Landschaft zu stellen.



Moderne Häuser am „Schnegelsklothen“ in Velbert.

Auf den ersten Blick glaubt man eine der primitiven Siedlungen der Pueblo-Indianer vor sich zu haben oder in eine orientalische Stadt hineingeraten zu sein. Im Hintergrunde dieser „Wohnungen“ das Krankenhaus, bei dem die sachliche Form schon eher angebracht ist.

Landrat Friedrich

Die neuen ULLSTEIN-MODEN-ALBEN

für Frühjahr und Sommer sind angekommen. Sie zeigen viele hundert Modelle zum Selberschneiden nach „sprechenden“ ULLSTEIN-SCHNITTEN. Die Ullstein-Moden-Alben bekommen Sie bei uns am Schnittmusterstand.

Leonhard Tietz H.-G.
Gebrüder Alberg
Gebrüder Kaufmann
Elberfeld

25. 2480/2475



IN WUPPERTAL



FLEISCHERMEISTER ARTUR EBEL

Um leistungsfähiger zu sein, schaffen sich moderne Hotels, Restaurants, Fleischereien und Feinkosthandlungen Frigidaire-Kühlenlagen an. Sie brauchen sich nicht um die Eisbeschaffung zu kümmern, haben keine Verluste durch verdorbene Waren und können ihren Kunden zu jeder Jahreszeit immer nur das Frischeste und Beste bieten. In der gleichmäßig kalten, trockenen und reinen Luft des Frigidaire bleiben Lebensmittel, Fleisch und die zartesten Delikatessen tagelang absolut frisch. Die Kunden wissen das sehr wohl zu schätzen. Der Frigidaire verlangt keine Wartung oder Aufmerksamkeit. Er arbeitet automatisch und verbraucht täglich nur für Plannig elektrische Strom. Für jeden Betrieb ein passendes Modell.

Frigidaire ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG

Alfred Kaut & Co., Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Wuppertal-Elberfeld, Königstraße 54, Telefon Westen 312 54.

Die Gesundheit, steht absolut trocken, appetitliche Waren zu erhalten, ist auf die Gesundheit besonders anzuwenden. Der Frigidaire sorgt automatisch und vollkommen zuverlässig dafür. Unser Bild zeigt eine Frigidaire-Kühlanlage für gewerbliche Betriebe.

Ehrentafel d. v. Alten.
Hr. Wälfraß, 8. März. Die Ehefrau Wil-
helm Wälfraß, geb. Venz, in Düsseldorf,
feiert heute ihren 80. Geburtstag.

Neuartig an der Färbung ist die Form des Hauptbaues.

reissundifus Heinrichs-Opladen und Belge-
rneten Middelani - Gildorf vertreten.
ußerdem besteht ein Vermittlungsrat.

Markisen
Reparaturen und Montage
gut schnell billig
durch
Kremer & Schumann
Sonnenschutzfabrik
GIESFELD, 28. Str. 6
Telefon Wietzen 2167



Schönheit in der Gardine!

Die Leistungsfähigkeit unserer Abt. Gardinen und Dekorationen bewiesen wir aufs neue durch unsere **Sonderschau** neuer eillicher Fensterbehänge in unserem **Ausstellungsraum**, Mittelstraße 11, geöffnet täglich von 11-1 u. 3-7 Uhr.

Wir erwarten Ihren Besuch!

K. Strauss

Bismarckstr. 11. Tel. 1111.

Ausstellung in der Mittelstr. 11.

Es gibt eine Grenze der Gehorsamspflicht.

Staref-Buchhalter Lehmann abgewiesen

Berlin, den 8. März.
Der dem Arbeitsgericht fand die Schlussurteilung in der Klage des Buchhalters Friedrich Lehmann gegen den Konkursverwalter der Firma Geb-über Staref Lehmann, der bekanntlich nach vierwöchentlicher gegen Stellung einer Kaution entlassen wurde, und der Hauptzeuge gegen die Staref ist, dass vom 1. Oktober 1929 bis Ende März d. J. Lehmann sein monatliches Gehalt von 1300 Mark, insgesamt die Summe von 7800 Mark, erhalten hat, während er in dieser Zeit nur ein Gehalt von 1000 Mark erhalten hätte. Mit Rücksicht auf seine neunjährige Tätigkeit habe ihm jedoch ein längerer Kündigungsfrist bis Ende März dieses Jahres zu gewähren. Der Konkursverwalter hatte schon seinerzeit, Dr. Kappel, erklärt, dass Lehmanns fristlose Entlassung gerechtfertigt war, da dieser Untersuchungsgeheimhaltung zugegen war, an den Untersuchungen beteiligt gewesen zu sein. Mit Rücksicht auf seine Angaben könne man den Konkursverwalter nicht zumuten, einen so langgestreckten länger zu behalten. Lehmann hat sich übrigens nach der Entlassung zwei Geschäfte gekauft, von denen er bequem leben könne.
Lehmann, dessen hohes Gehalt vom Vorsteher demängelt wurde, da sonst ein Buchhalter durchschnittlich nur 400 Mark Gehalt beziehe, gab an, dass bei den Staref alle Angehörigen des Tarifentlohnung wurden und er über die Bureauleitung hatte. Das Gericht verurteilte beim Gürteltermin die Verhandlung, um die Staref in Sachen Lehmann herbeizuführen.
In der heutigen Verhandlung hatte das Gericht auch die Akten herbeigeschafft, allerdings die Vernehmungprotokolle des Lehmann. Lehmann erzählte, dass er im Auftrage der Staref, die um von der Stadt Kredit zu bekommen, dieser gefälschte Rechnungen, Rechnungen und Briefe heimlich zugehen ließ und er darauf, als die Stadtdirektoren Unterschriften verlangten, auf diese seine Unterschriften von Beamten durchpausen mußte.
In einer Konferenz hatten die Staref sogar den Stadtdirektoren echte und falsche Briefe zur Kontrolle vorgelegt, die Lehmann angefertigt hatte. Auf sein Drängen wurde im Jahre 1929 versucht, einen ausländischen Kredit aufzunehmen, um den Stadtkredit zu bedecken, da er ein böses Ende vermeiden wollte. Im übrigen bezeichnet Lehmann diese betrügerischen Manipulationen lediglich

als „Formalitäten“, die im Interesse des Geschäftes ausgeführt wurden.
Dr. Kappel führte darauf aus, daß der Konkursverwalter nicht mehr derselbe Dienstgeber sei wie die Staref, sondern ein Treuhänder fremden Eigentums, und dem könne nicht zugemutet werden, Lehmann in einer Vertrauensstellung zu behalten. Er erzählt weiter, daß Lehmann von seinen betrügerischen Manipulationen großen Nutzen gezogen hätte, denn er bekam von den Staref Service, Uhren, 1500 Mark Weihnachtsgeschenke und außerdem Gratifikationen in der Höhe von 3000 Mark. Lehmann will diese Geschenke, die ebenfalls an andere Angestellte verteilt wurden, als Dank für seine treuen Dienste und Überstunden erhalten haben.
Nach kurzer Beratung verkündete der Vorsteher das Urteil, in dem die fristlose Entlassung Lehmanns als gerechtfertigt angesehen wird.

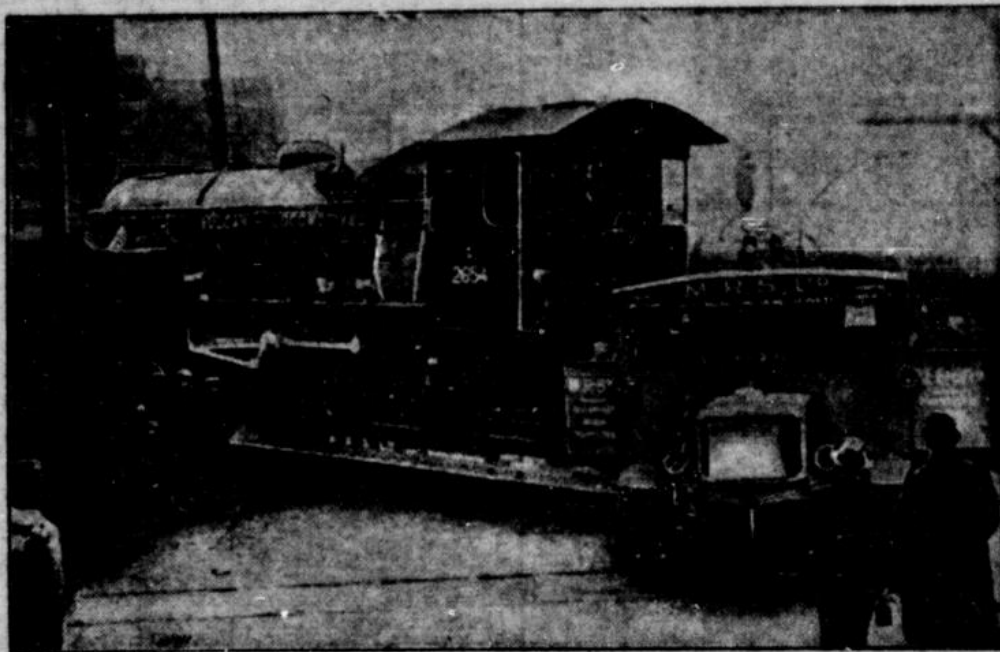
Das Gericht will, ohne die strafbaren Handlungen des Klägers näher zu bezeichnen, sie jedenfalls als schweren Verstoß gegen die guten Sitten und Moral bezeichnen. Es gebe für jeden Angestellten eine Grenze der Gehorsamspflicht. Außerdem sei der Konkursverwalter nicht der Rechtsnachfolger der Staref, und eine Fortsetzung des Dienstverhältnisses mit dem Buchhalter könne ihm nach dem vorliegenden Material nicht zugemutet werden.

Lehmann wandte sich nun an den Vorstehenden und fragte, ob er nun seine Dienstgeber Staref anklagen könne. Der Vorstehende gab ihm hierauf zur Antwort: „Versuchen Sie es; ob aber Staref noch Geld haben, ist eine Frage.“ Lehmann lächelte: „Es wird schon noch was zu holen sein!“

Stadt und Land im Deutschen Reich.

In Sachsen wohnt mehr als ein Drittel der Bevölkerung in Großstädten (Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern), in Bayern weniger als ein Fünftel, in Württemberg rund ein Viertel, in Hessen sogar weniger als ein Fünftel, während das Land Thüringen überhaupt keine Großstadt hat.

Das größte Lastauto der Welt



Zum Transport von Lokomotiven aus der Werkstatt zum Hafen, wo sie nach Indien verladen werden, verwendet eine englische Firma diesen Pezomastor. Er ist etwa 20 Meter lang und wird von einem Dieselmotor bewegt.

Sonntagsgedanken.

Von
Reinhold Braun.

Ganz in sich selbst.

Kann es wohl ein besseres Gleichnis geben für das Ganz-in-sich-selbst-sein als ein singender Vogel? Draußen wird die Luft immer gesättigter vom Duft des steigenden Frühlings, und da ist doch ein Herrschtsängerlein auf einer Aute des gestöpften Horns vor meinem Fenster und ich ganz hingebend hingehörten an seine Vogelseligkeit. In diesem Augenblicke ist das Tierchen ganz in sich selbst, durch und durch ein fliegendes, schwingendes Lebenswesen, der ganze, in die Höhe gespannte Körper ist eine köstliche, für uns arg belasteten Menschen lehrreiche Unbelastetheit, das Wunder der aus sich selbstigen Freiheit.

Ja, ja, du Trostfängerlein, du jubelnde Unbekümmertheit, du goldener Dergens-Überschwang!

Das ist ja unser Leid, daß wir zu einem reinen Überschwang kaum noch fähig sind, wir Korrekten, Übervernünftigen, Zahlen-Richtern, und daß wir weiter nicht fähig sind zu der reinen Unbekümmertheit, weil und der Strudel der Alltags-Dinglichkeit gar zu sehr hat! Wir trösten, wirbeln, rasen, stoßen und gegenständig und an den Dingen wund, wir treiben kaum noch auf, wie die allgemeine Lebensart heißt. Wir leben in diesen Vollerfüllungen und klagen über die Härte des Daseins, und du schwingst auf deiner Horne auf und nieder und singst dir vor Freude hier das Herz aus dem Leibel!

Daß wir doch lernen, besser zu lernen, wie Gleichgültigkeit und Aufgeklärtheit! —

Ganz in sich selbst...
Bist du denn, du lieber Mensch, also ein nur immer jämmerlich Gewirbeltes, ein ohnmächtig Taumelndes, daß du es nicht mehr fertig bekommst an diesem, ja diesem Sonntagvormittag, dir eine halbe Stunde selber zu schenken oder zu erobern? Gefegnet wird dir diese schöne Absicht sein und sich später in neuer, größerer Liebe, reinerer Freude, neuer Schwungkraft auswirken.

Wer nicht die Kunst des wahren Sich-auf-sich-selbsts kennt, wird sich auch nie ganz aufschließen können.

Wer aber von Zeit zu Zeit wirklich ganz in sich selbst sein kann, wird auch ganz für andere da sein können.

Nur wer es versteht, mit Einfamkeit gleichsam sich zu laden, zu füllen, wird in der Gemeinlichkeit mit anderen der aus-Liebe Köstliche und wachsthaft Daseins sein! —

Viele Menschen geraten so leicht außer sich, weil sie nicht wissen, immer wieder fest und tief in sich selber zu stehen, gleichsam ihren ganzen Menschen

Es schmeckt so gut,

wenn man sich seine Vitale und Transitorie mit Reichel-Essenzen selbst bereitet. Die Gabe ist so einfach und bringt hohe Ersparsnis. Erschließung in Drogerien und Apotheken, baselst auch umsonst Dr. Reichel's Rezeptbuchlein. 1930

Mercedes-Benz Typ Mannheim!



Unsere 4/5sitzigen Sechszylinder

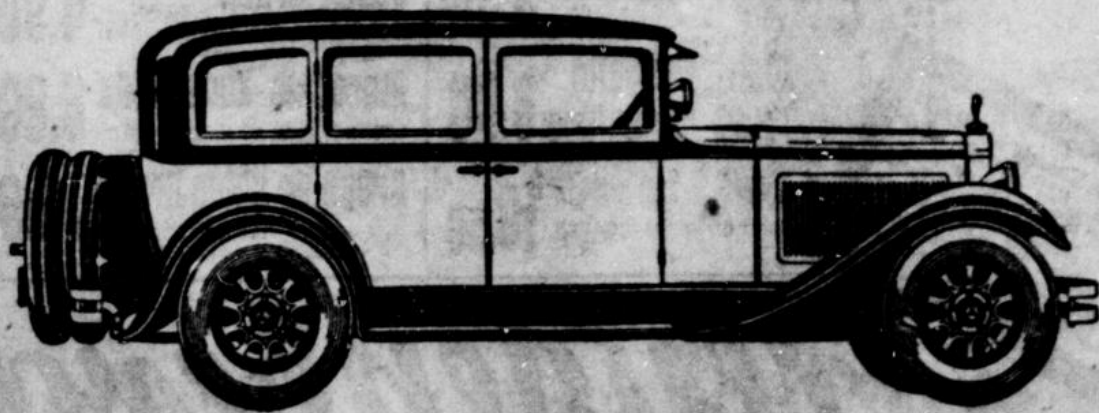
Typ Stuttgart 260 (2,6 Liter - 10/50 PS)

der im Laufe eines Jahres durch seine hohe Leistung, verblüffenden Fahreigenschaften und erprobte Zuverlässigkeit überall den Ruf als Wagen der höchsten Klasse und die begeisterte Zufriedenheit von Tausenden Besitzern errungen hat, geben wir mit der Schaffung eines neuen sechssitzigen Modells die notwendige Ergänzung.

Für die vielen Interessenten des In- und Auslandes, welche einen sechssitzigen Wagen von Qualität und Klasse in niedriger Preislage wünschen, haben wir unseren

Typ „Mannheim“ (3,5 Liter - 14/70 PS)

herausgebracht. Ganz besondere Fahreigenschaften, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit des erprobten Typs, modernste Konstruktion und vorbildliche Formschönheit kennzeichnen auch diesen Mercedes-Benz als Spitzenmodell seiner Klasse!



Preis der sechssitzigen Pullman-Limousine in bekannt erstklassiger Ausführung und Ausstattung

RM. 11 500.— ab Werk.

Vorführungswagen dieses Typs stehen bei allen unseren Vertretungen zur Verfügung. Versäumen Sie nicht, sich selbst ein Urteil über diese neueste Mercedes-Benz-Schöpfung zu bilden!

Köhler & Bovenkamp

Eibelfeld, Döppersberg, Fernruf 9030, 9277

Barmen, Altermarkt 1, Fernruf 4108, 6625

Stoffe

Freudenberg

1930

Die wirklichen Neuheiten sind:

- Woll-Georgette
- Fleurs de laine
- Rips-Etoile
- Crêpe-Danabas
- Ray de chine

Unsere große Neuheiten-Schau beginnt heute in den Fenstern am Wall.

Die Einrichtung der
Freudenberg-Modeberatung
soll der Damenwelt eine bedeutende Erleichterung der Selbstschneiderei bringen.

Reinwoll. Tweed-Karo ca. 95 cm Mtr.	5.50	Japon-Druck auf bester Grundware, Mtr.	4.90
Woll-Georgette 130 cm, in modischen Farben Mtr.	8.90	Marocain-Kunststoffe besond. schöne Qual., Mtr.	6.90
Mantel- u. Kostümfstoffe in neuen Stellungen Mtr.	10.50	Crêpe de chine Druck in neuester Ausmuster., Mtr.	7.50



Freudenberg

Unsere Tapeten-Abteilungen, Kleiderstoffe und Seiden-Industrie-unverbindlicher Bezeichnung d. Neuheiten aus Zürich u. Ausland, London, Paris u. Wien etc.



Saisonbeginn

ist bei uns der Auftakt zu
neuen großen Leistungen.
In unserer Hutausstellung
gewinnen Sie einen wert-
vollen Überblick über
das Schönste
der neuen Mode.

MEYER

BARMEN

Eine ganz große Gelegenheit!

70 Divandecken

in Wollmohr, Plüsch, Gobelin, in modernen und
Persermustern, gelangen ab Montag den 10. März,
morgens 9 Uhr, **unglaublich billig** zum Verkauf.

Der billige Teppich-Verkauf
dauert nur noch einige Tage.

Spezialhaus

Louis Reuter

ELBERFELD, KIPDORF, ECKE KOLK, I. ETAGE

Ebt Blaukreuz-Apfelsinen Marke Vidal, mit den Wappen

Die neuesten Warner's
Frühjahrs-Modelle 1930

sind eingetroffen

Warner's

überbühnte amerikanische
Hüftformer
„Corselettes“
geschaffen für alle Damen
die durch ein WARNER eine
unerbittliche Verformung ihrer
Figur bei voller Bewegungs-
freiheit für Tanz und Sport
erreichen wollen. Sie werden
schlank, elegant
wie jede Amerikanerin
nur durch ein WARNER
Hüftformer „Corselette“
Hüftformer „Corselette“
Hüftformer „Corselette“



Hauptniederlage:

Rothenberg - Borchers

Barmen, Wupperstr. 12/14 Elberfeld, Herzogstr. 32

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster. 136

Sonnentage im Mittelmeer



1. Orientfahrt 1930

von 13. März bis 7. April (25 Tage)

Fahrtreise von Mk. 600,- an

2. Orientfahrt 1930

von 9. April bis 4. Mai (25 Tage)

Fahrtreise von Mk. 600,- an

Mittelmeerfahrt 1930

von 24. März bis 12. Juni (119 Tage)

Fahrtreise von Mk. 500,- an

Auskunft und Prospekte durch unsere sämtlichen Vertretungen

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

In Elberfeld: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl,

Neue Fuhrstraße, Ecke Döppersberg

In Barmen: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl,

Altermarkt 12. 137

Warum

**Schaufenster-Glas-
Versicherung**

nur bei der Vereinigung
Kleingewerbetreibender für
Glasschäden?

Well diese keine Erwerbsgesellschaft ist.
Well diese als Selbsthilfe ohne Gewinn
arbeitet.
Well diese die niedrigsten Prämien, jähr-
lich pro qm Mk. 1.20, erhebt.
Well die Gegenseitigkeit schnellstens
Schadenersatz in natura gewährt.
Darum hat diese Vereinigung mehr als
tausend zufriedene Versiche-
rungnehmer, eine von keiner
Gesellschaft hier erreichte Anzahl.

Geschäftsstelle: Elberfeld
Bachstr. 32-34, Fernruf Morian 8543.

Werben Sie

für die Vermehrung ihres Umsatzes
durch eine Empfehlungsanzeige im
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.
90 000 Auflage bietet die beste
Gewähr für guten Erfolg der Anzeigen.

Elegante
Heranfertigung

25.00

Anzug oder Paletot

2mal Anprobe,
gute Zutaten.

Anzug werden 25.-
Paletot „ 20.-

Elberfelder Neu-Anfertigungs-
und Wendungs-Institut

Kipdorf 32 Telefon

Reparaturen, Sägen, Reinigen,
bekannt billig

Stempel-Platz

bitte abgeben. E. S. Rathenaustr. 50.

Such bei allen Gallensteinen

Gallenblauentzündung

Gelbsucht, Leber-, Mag-
Nierenkrankheiten empf-
wir den seit 30 Jahren
bestens bewährten
Stern-Engel-Tea

Nur in Apoth. erhältlich
bestimmt i. d. Stern-Apoth.
Nagar begl. Beweismat.
gratis durch Vegetabil-
Heilmittelfabrik, Bad Seibaden-Elbe

Eine Spitzenleistung der
Züchtung aus den bestge-
legenen Gärten Spaniens!
Jasont nur in Papier eingepackte Apfelsinen

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 57 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Samstag, 8. März

Sorgen und Hoffnungen. Mit oder ohne Schacht.

Der Rücktritt des Reichsbankpräsidenten, so überraschend er der Öffentlichkeit gekommen ist, ist schließlich nur ein Symptom der allgemeinen Stabilität der deutschen Verhältnisse. Sein Amtsantritt vor sieben Jahren, mitten in einer Zeit, da Deutschland in einer Flut papierener Noten zu versinken drohte; die Ankündigung seines Rücktritts gerade in dem Augenblick, wo die Reichsbank wohl den niedrigsten Zinssatz seit der Stabilisierung festsetzen konnte, wo aber kein Zweifel darüber herrschen kann, daß wir uns in einer jener von 1923 nicht unähnlichen Lage befinden, und daß die gegenwärtige Krise nur überwunden werden kann durch Maßnahmen von ungewöhnlicher und außergewöhnlicher Art. Auch jetzt ist Zeit zum entschlossenen Handeln.

Dr. Schacht hat als Reichsbankpräsident und Bevollmächtigter Deutschlands auf der Pariser Konferenz nie einen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß eine Annahme des Youngplans nur dann verantwortet werden könnte, wenn durch eine durchgreifende Finanz- und Wirtschaftsreform und eine grundlegende Umgestaltung unserer gesamten Finanz- und Wirtschaftspolitik die deutsche Wirtschaft in den Stand gesetzt würde, die notwendige Kraft zum Tragen der auferlegten Lasten zu erhalten. War es richtig von Schacht, die Konsequenzen aus dem immer wieder versuchten Hinausschieben der Erfüllung seiner Forderungen zu ziehen? Begründet, daß der Rücktritt mancherlei Besorgnisse weckt. Noch ist man über die letzten Ursachen des Rücktrittsgeschehens nicht in voller Klarheit. Man wird deshalb noch weitere Mitteilungen abwarten müssen. Aber das eine wird man erwarten müssen, daß der Schritt Dr. Schachts in allerletzter Stunde die Verantwortlichen auftritteln wird zum Tun, das bis jetzt verzögert und versäumt war.

Es ist an dem Vorgehen Dr. Schachts und nicht nur da, wo er auf das politische Gebiet übergreift, vielfach scharfe Kritik geübt worden. Aber letzten Endes waren seine Maßnahmen, als er die Banken zwang, die Kredite einzuschränken, dem Haussturm an der Börse ein Ende zu machen, als er im Frühjahr die Angriffe auf die Reichsmark abschlug, ebenso berechtigt, wie sein Vorgehen gegen die überloste Pumpwirtschaft von Reich, Ländern und Gemeinden. Er hat im Interesse der Sicherung unserer Währung Ersprießliches geleistet.

Wenn er als der wichtigste Exponent der Kräfte galt, die die Sicherheit der deutschen Währung garantierten, so muß auch betont werden, daß auch sein Nachfolger keine andere Politik in dieser Beziehung treiben könnte, als Dr. Schacht. Die Grundlage der Währung ist durch Gesetz festgelegt. Wohl wäre es möglich, daß der Nachfolger äußeren Einflüssen gegenüber etwas willfähriger sein könnte, aber trotzdem wird er in den Fußstapfen Dr. Schachts wandeln müssen. Eine Sorge darum, daß die Pfeiler unserer Währung erschüttert werden könnten, ist jetzt wenigstens nicht angebracht.

Die letzte Tat, die auf das Konto des ausscheidenden Reichsbankpräsidenten kommt, ist die Diskontsenkung um 1/2 Prozent. Es ist die dritte Diskontsenkung in diesem Jahr; die vierte seit Anfang November. Erwartungen, die bei den bisherigen Herabsetzungen gehegt wurden, sind im allgemeinen noch kaum offensichtlich in Erfüllung gegangen. Um so mehr gehen jetzt erneut die Wünsche dahin, daß die Diskontsenkung, die gegen Anfang November des vergangenen Jahres nunmehr volle zwei Prozent beträgt, auf den deutschen Wirtschaftsgang einen belebenderen Einfluß ausüben möchte.

Dabei dürfen wir nicht vergessen, daß angesichts der schweren Lage unserer Wirtschaft steuerliche Erleichterungen für diese wichtiger sind, als Zinsverbilligung des kurzfristigen Geldes, dessen Ueberangebot doch immer wieder die Ursache zu den Zinsherabsetzungen gibt. Dieser kurzfristige Geldüberschuß ist eben im wesentlichen hervorgerufen durch die Freisetzung von Geldern infolge der ungünstigen Konjunktur, also der nicht ausreichenden Beschäftigungsmöglichkeiten der Betriebe. Die Tatsache, daß auch eine weitergehende Senkung des amtlichen Diskontsatzes eine langfristige Anlage dieser Zwischengelder nicht erzwingen kann, wird häufig übersehen. Die bisherigen Diskontreduktionen haben den deutschen engen Kapitalmarkt nicht zu erleichtern und zu kräftigen vermocht. Die Schwierigkeiten der Kapitalbeschaffung bilden nach wie vor das Zentralproblem der deutschen Wirtschaft.

Die Wirkung der Diskontsenkung auf die Konjunktur wird also davon abhängen, inwieweit sich die Zinsermäßigung auf den Kapitalmarkt überträgt. Sicherlich ist es richtig, daß, je niedriger die Zinsen sind, desto größer der Anreiz zu langfristigen Anlagen ist, aber Voraussetzung dafür ist doch erst die Wiederherstellung des Vertrauens in gesunde Finanzverhältnisse.

Hier rückt sich der Mangel an Konsolidierung unserer Verhältnisse nach wie vor, schwere politische Schwächen wirken sich im Wirtschaftsleben aus, und es ist klar, daß weitere Unsicherheiten in der Politik auch zu weiteren Zuspitzungen der Wirtschaftsdpression führen müssen. Zum mindesten wird das Aktivum der Diskontsenkung überschattet von den politischen Hemmnissen, die vor allem darin liegen, daß man die Finanzfrage weiter treiben läßt. Auch heute stehen wir vor der Tatsache, daß die letzten Beschlüsse zur Finanzreform niemand befriedigen und daß ihre Annahme durch das Kabinett noch längst nicht die Annahme durch die Parteien bedeutet. Auch heute muß man gestehen, daß das umstrittene Programm nur Notbehelf, nur unorganisches Flickwerk ist und daß es trügerisch wäre zu hoffen, daß die für das nächste Jahr in Aussicht gestellte Steuererhöhung Wirklichkeit werden kann, wenn man nicht energischer daran geht, sich einmal nach der Decke zu strecken und scharf als bisher die Ausgaben abzubauen. Wie berechtigt solche Skepsis gegenüber Versprechungen von Regierung und Parteien ist, dafür hat ja die Vergangenheit genug Beispiele gegeben. Von dem Erfolg solcher Bemühungen wird es aber abhängen, ob das Vertrauen auch in die Wirtschaft wiederkehrt und die Voraussetzungen für eine Wiederaufhebung der Konjunktur geschaffen werden. Daß kostbare Zeit bereits verloren ist, das scheint der Rücktritt Dr. Schachts zu beweisen. Aber das dürfen wir erwarten, daß mit seinem Schritt nicht auch das Vertrauen auf eine doch noch befriedigende Lösung schwindet.

Rückläufige Beschäftigung in der Eisen- und Stahlwaren-Industrie.

Vom Eisen- und Stahlwaren-Industrie wird uns geschrieben: Aus dem Hagener Bezirk wird erneut das Ansteigen der Erwerbslosenzahlen seit Ende Januar gemeldet, das auf den scharfen Rückgang im Auftragsgang zurückzuführen ist. Daneben ist der Hauptgrund der äußerst schwierigen Wirtschaftslage in der zunehmenden Konkurrenz-Unfähigkeit der mit Steuern, Abgaben und Zinsen bis weit über ihre Leistungsfähigkeit hinaus belasteten Werke zu suchen. Die Aufnahmefähigkeit des Innenmarktes wird immer kleiner. Die Kapital- und Geldnot hindert die großen Abnehmer wie die Landwirtschaft, den Baumarkt, die Automobil- und die Fahrradindustrie, u. a. an der Vergabe großer Aufträge. Infolgedessen liegt das Geschäft in landwirtschaftlichen Geräten wie Hacken, Schaufeln, Spaten, Heu- und Düngergabeln, Sensen (letztere werden im übrigen von großer scharfer österreichischer Konkurrenz bedroht) stark darnieder. In den Baubeschlagsindustrie sind die Läger gefüllt. Absatzmöglichkeiten sind hier nur gering. Die Oesensschmieden und Tempergießereien, die auf Automobil- und Fahrradbedarf eingestellt waren, sind zu weiteren Betriebseinschränkungen gezwungen worden. Die Aufträge des Reichsbahnzentralamtes, die einen wesentlichen Teil der Beschäftigung des Hagener Bezirks ausmachen, sind auch im Monat Februar nicht reichlicher geflossen als in den Jahren 1928 und 1929. In der Drahtwaren-Industrie (Ring- und Hackenschrauben, Sturmhaken, Nadeln usw.) wird über Zurückhaltung der Käufer und schlechte Preislage geklagt. Das Geschäft in Ketten war schlecht; Arbeiterentlassungen waren nicht zu umgehen. Die Kaltwalzwerke leiden unter dem scharfen Konkurrenzkampf und unter den gedrückten Preisen. Auch hier ist es zu Entlassungen und Arbeitszeitverkürzungen gekommen. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den Drahtziehereien.

Die Volmarsteiner Hängeschloß-Industrie stand im Berichtsmonat im Zeichen des schwachen Absatzes in Verbindung mit der allgemeinen Lage der Wirtschaft. Schleppender Auftragsgang machte sich bei nicht ausreichenden Preisen bemerkbar, so daß bei einigen Werken Arbeitszeitverkürzungen in Aussicht genommen und z. Zt. bereits durchgeführt wurden.

Im Remscheid-Bereich haben Beschäftigung und Auftragsgang eine weitere Senkung

Folgen der Diskontsenkung.

Die neuen Einräufe der Preussischen Staatsbank (Seehandlung).

Tägliche Gelder werden mit 3,75 (bisher 4) Proz. und, sofern sie über Ultimo bei der Seehandlung verbleiben, mit 5,62 (5,87) Prozent verzinst. Die Zusatzvergütung für Gelder, die über Ultimo Februar und über Ultimo März bei der Preussischen Staatsbank gelassen worden sind, beträgt unverändert 0,37 Prozent. Die Sätze für Gelder, die der Staatsbank auf ein bis drei Monate fest überlassen werden, sind um 0,25 auf 6 Prozent herabgesetzt worden für Darlehen auf Konto 7 (innerhalb eines Monats) und kosten jetzt 5,5 (5,75) Prozent. Für Einzahlungen darauf werden 4,12 (4,37) Prozent Habenzinsen gezahlt.

Die Stempelvereinigung ermäßigt vorerst nur die Sollzinsen.

Die Vereinigung von Berliner Banken und Bankiers (Stempelvereinigung) hat beschlossen, die Sollzinsen mit Wirkung vom 8. März von 7 auf 6 1/2 Prozent herabzusetzen. Die Habenzinsen von 3 Prozent für täglich fällige Gelder in provisionsfreier Rechnung und von 3 1/2 Prozent in provisionspflichtiger Rechnung werden vorläufig beibehalten, weil man die weitere Entwicklung abwarten will.

Zollnachrichten.

China: Die Zollwertsteigerung für nach China eingeführte Motorfahrzeuge wird vom 15. Februar nach dem Cif-Rechnungswert zuzüglich 10 statt bisher 5 Prozent erfolgen. Für Zubehörsätze ist die Grundlage der Cif-Rechnungswert zuzüglich 10 statt bisher 20 Prozent.

Bolivien: Fast alle Positionen des bolivianischen Zolltarifs für Papier sind mit Wirkung vom 1. Februar ab verändert worden. Sie wurden teils erhöht, teils ermäßigt. Der Zollsatz für nicht-satiniertes Papier wurde um 7 auf 11 Bs für 100 kg ermäßigt. Der Zoll auf Packpapier wurde von 0,15 auf 0,40 Bs pro kg erhöht.

Arbeitsmarkt der Rheinprovinz.

Der Abbau der saisonmäßigen Arbeitslosigkeit hat begonnen.

Ueber Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage in der Rheinprovinz berichtet das Landesarbeitsamt Rheinland: Die Zahl der Unterstützungsempfänger ist nur geringfügig um 300 in der abgelaufenen Woche gestiegen. Gegenwärtig werden rund 265 300 Personen in der Rheinprovinz unterstützt. Bemerkenswert ist die Bewegung in den einzelnen Gruppen der Unterstützungsempfänger. Die Zahl der Arbeitslosen- und Krisenunterstützungsempfänger hat um 1150 zugenommen, während die Zahl der unterstützten berufstätigen Arbeitslosen um 650 abgenommen hat. Diese Bewegung ist kennzeichnend für die gegenwärtige Lage des Arbeitsmarktes und der Wirtschaft. Man kann feststellen, daß der Abbau der saisonmäßig bedingten Arbeitslosigkeit begonnen hat. Dieser Abbau ist etwa zum gleichen Zeitpunkt eingetreten wie im Vorjahr. Ein großer Unterschied besteht jedoch in der Stärke der wirkenden Kräfte. Während im Vorjahr — bedingt allerdings durch die Lage der Witterung — der Rückgang der winterrlichen Arbeitslosigkeit mit großer Kraft einsetzte und den Zugang an Unterstützungsempfänger in der gleichen Woche bei weitem übertraf, vermochte in diesem Jahre der Rückgang der berufstätigen Arbeitslosen den Zugang an Unterstützungsempfänger nicht einmal auszugleichen.

Nach den Berichten der Arbeitsämter schreitet die konjunkturelle Verschlechterung fort und ergreift die Gebiete der Schwerindustrie und des Kohlenbergbaus, die bisher Stützpunkte des Arbeitsmarktes gewesen sind. Das bemerkenswerteste Ereignis dieser Woche war die Kündigung von 2000 Bergarbeitern zum 15. März im Oberhauser Kohlengebiet. Diese Entlassungen betreffen 11,3 Prozent von der Gesamtbeschäftigung des Oberhauser Bergbaus. Weitere Stilllegungsverhandlungen sind im Gange. Ähnliche Nachrichten liegen aus Essen und für die Schwerindustrie aus Duisburg vor. Die Arbeitslage hat sich demnach verschlechtert, daß durch die Einlegung von Feiertagen, Schließen der Kohle auf Feldern und Kurzarbeit in den Werken der Schwerindustrie die Entlassungen nicht mehr verhindert werden können. Auch in der Metallwirtschaft und in der Textilindustrie überwiegen mit geringen Ausnahmen die Entlassungen die Einstellungen. Die den Arbeitsmarkt entlassenden Kräfte lagen ausschließlich bei der Landwirtschaft, dem Bau- und Verkehrswesen. Allerdings darf man die durch die Einstellung in der Landwirtschaft eintretende Entlastung nicht zu hoch veranschlagen, denn im Jahre 1929 bestand zwischen der höchsten und der niedrigsten Zahl der Arbeitsuchenden in dieser Berufsgruppe eine Spanne von 3000 Personen. Es werden allerdings auch außerberufliche Kräfte herangezogen. Es handelt sich dabei z. B. um Jugendliche aus dem Industriegebiet, die zur Ausführung leichter Arbeiten überwiegend in die Gebiete der außerindustriellen Landwirtschaft vermittelt werden. Von den einzelnen großstädtischen Arbeitsämtern sind bereits mehrere Hundert dieser Jugendlichen vermittelt worden. Die Einstellungen des Baugewerbes erstrecken sich nur auf einige Arbeitsämterbezirke. Es handelt sich dabei um die Fertigstellung von Bauten oder um Reparaturarbeiten. Vermittlungen zu Neubauten sind fast gar nicht vorgekommen. Während in früheren Jahren zum gegenwärtigen Zeitpunkt umfangreiche Wohnungsbauprogramme der Gemeinden, die besonders wichtig für die Entwicklung des Arbeitsmarktes waren, bekannt geworden sind, können in diesem Jahre nur geringe und nicht so bedeutende Bauvorhaben festgestellt werden. Die Entwicklung des baugewerblichen Arbeitsmarktes wird davon abhängen, ob die private Wirtschaft neben den Hausbaufördermitteln genügend Kapital für die Restfinanzierung finden wird. Trotz der weiter günstig verlaufenden Entwicklung der Diskontpolitik der Notenbanken haben sich die Verhältnisse auf dem langfristigen Kapitalmarkt noch nicht wesentlich gebessert.

Um die Aka-Dividende.

Eine Bilanzierung der Allgemeinen Kunstseide-Union hat bisher nicht stattgefunden. Es besteht aber die Absicht, die Arbeiten zu beschleunigen. Nach Meldungen holländischer Blätter sei das Ergebnis auch bei den verschiedenen Tochtergesellschaften des Konzerns unter dem Einfluß der Preiskämpfe am internationalen Kunstseidemarkt beträchtlich hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben und dementsprechend müsse auch die Dividende herabgesetzt werden. Soweit sich das Ergebnis bereits übersehen lasse, werde mindestens eine Halbierung des vorjährigen achtzehnprozentigen Dividendensatzes eintreten — der Satz wurde sowohl von der früheren Enka als auch dem

Düsseldorfer Börse vom 7. März

Kurse in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kurs	Werte
310	1750 1900
310	1750 1900
310	1750 1900
310	1750 1900
310	1750 1900
310	1750 1900
310	1750 1900
310	1750 1900
310	1750 1900
310	1750 1900

3900	11000	12000
11000	12000	13000
12000	13000	14000
13000	14000	15000
14000	15000	16000
15000	16000	17000
16000	17000	18000
17000	18000	19000
18000	19000	20000
19000	20000	21000

8000	8400	8800
8400	8800	9200
8800	9200	9600
9200	9600	10000
9600	10000	10400
10000	10400	10800
10400	10800	11200
10800	11200	11600
11200	11600	12000
11600	12000	12400

140	144	148
144	148	152
148	152	156
152	156	160
156	160	164
160	164	168
164	168	172
168	172	176
172	176	180
176	180	184

140	144	148
144	148	152
148	152	156
152	156	160
156	160	164
160	164	168
164	168	172
168	172	176
172	176	180
176	180	184

40	60
60	80
80	100
100	120
120	140
140	160
160	180
180	200
200	220
220	240

R. J. SCHLÖSSER

UNTERNEHMUNG FÜR HOCH-
U. TIEFBAU / EISENBETONBAU

ELBERFELD
KÜLNER-STRASSE 16
FERNRUUF WESTEN 2200

Georg Schütte: Möbeltransporte, Autotransporte, Wohnungsumsch, Fuhrwesen, Dampfwalzenbetrieb. — Bureau, Berlinerstr. 71/77. — Fernspreck. 915 u. 3398

Wuppertaler Filmbühnen

Liebeswalzer.

Erkennungsfest
Im Modernen Theater Eberfeld
und im Ufa-Palast Barmen.

Erkennungsfest einmal wieder ein deutscher Konflikt! Und dazu einer, der durchaus als Epochenleistung gelten kann. Regie und Spiel sind hier in glücklicher Form vereint, und man kann dem Film auch hier in Wuppertal einen durchschlagenden Erfolg voraussagen. Neugierig ist auch die Handlung, die unbekannt um Raum und Zeit manchen hübschen Szene voll Bild und seiner Poesie bringt. Da ist zuerst der lebenslustige, ungenüßliche Erzherzog Peter Ferdinand zu nennen, der bisher allen Gefährtinnen mit Erfolg aus dem Wege ging und nun in Amerika nach „hübschen Mädchen“ fahndet. Da ist der Sohn des schwermütigen amerikanischen Autors Kral (Kral pro Tag!), Bobby mit Namen, der den feinen Erzherzog irgendwo in Amerika mit einer Puppe auf der Hand trifft und dessen Abenteuerlust ihn nach Europa treibt. Und in dem feinen Duettschach der beiden Princesen, die mit Namen, pariert an den Namen bringen, und sich zu diesem Zweck mit der Kunst des Erzherzogs Peter Ferdinand in Verbindung setzen. So nimmt die Geschichte ihren Lauf und da steht man dann den jungen Amerikaner Bobby als rettungslos verliebten Schwärmers dar, der in der „hochheiligen“ Welt der europäischen Hofgesellschaft, sehr zum Entsetzen der Hof- und Oberhofmädchen.

Was erzählt, was sich da in Danenburg, tut, die das Beste vorzunehmen. Es kann nur geraten werden, daß alles nach dem Wunsche aller Beteiligten und selbst der Zuschauer ausläuft. Zwar wimmelt es von Komikanten — aber was tut's! Die Gegenüberstellung von einer so milden, im Jernmanne verharren Welt und feilschender Jugend bietet so viel Lustiges, daß man von der unbedingten Güte der Angelegenheit nicht zweifeln kann. Und auch der unbedingte Erfolg ist sicher. Die Temperamentsvolle Ellen Harvey als Hauptdarstellerin (anfangs wider und später mit Willen) scheint für diese Rolle wie geschaffen — ein echter Wirbelwind, der sich hinterher doch rettungslos in den falschen Bräutigam verliebt. Man versteht diese plötzliche Wandlung, wenn man sich die beiden Liebenden, mit seinem unbedingten Draufgängerum gesehen hat. Gut sind auch die übrigen Rollen besetzt. So tritt vor allem Georg Alexander der gemütliche Erzherzog Peter Ferdinand recht nett. Auch die Regie zeigt schöne Leistungen, besonders in den lustigen Momenten. Und zwischenzeitlich flingt der reizende „Liebeswalzer“ immer wieder auf. Kurzum — der Film ist ein erfreulicher Fortschritt, erfreulich schön bedacht, weil es sich um ein deutsches Ereignis handelt.

Thalia-Theater.

Der Film „Das Donkosenlied“ fußt auf einer russischen Ballade „Die zwölf Räuber“, die ihm gewissermaßen auch ein musikalisches Zeitmotiv gibt, während zu der sehr romantischen Handlung Schillers Räuber in etwa Paare gestanden haben mögen. Zwei Liebende, die nicht zusammen kommen können. Sie, die Tochter des russischen Generals, er, Viktor Lagarin, der Sohn eines Fürsten, der sich einer Wechsellagerung wegen das Leben genommen. Viktor muß, so will's die Regimentstradition, die Leiche des Generals ausgraben. Die Liebenden fliehen und lassen sich in einer Wäldchenschloße heimlich trauen. Doch der General ist ihnen auf der Spur. Er holt sie ein, befehligt Viktor auf das Schloß, worauf dieser auf ihn schließt. Aus dem Gefängnis entweicht er, gerät unter eine Räuberbande, deren Hauptmann er wird. Ausgerechnet überfällt die Bande den Hittmeister Bronski, seinen Nebenbuhler, der sich die Abwesenheit Viktors bei dessen in Treuen seiner Rückkunft harrenden Frau zu nütze machen will. Auch im weiteren sind solche Zufälle billige Helfer der Dramatik. Die junge Frau hat von dem Schicksal ihres Gatten erfahren und gerät auf dem Wege zu ihm ebenfalls in die Hände der Räuber, die sie bereits in Aufruf gegen ihren Hauptmann befinden, denn er hatte den Hittmeister freigelassen und die Räuberbande um ihre Beute betrogen. Viktor will sie den Räubern entlocken, da trifft sie ein gegen ihn geworfenes Messer tödlich. Die zur Verfolgung der Räuber ausgesandten Truppen finden den Lagerplatz leer: die Räuber sind, erschüttert über das Schicksal ihres Hauptmanns, von bannen gezogen.

Dem Film voran geht ein ganz ausgezeichnetes Varietee-Programm, dessen Höhepunkt der erhabene Dresse-Trupp aus dem Circus Busch bildet, der mit 11 Löwen, zwei Elefanten, zwei Stangenbären und einer Tigerdame zugleich „arbeitet“. Die Tiere folgen ihm auf Wort und Bild und stellen scheinbar widerstandslos die fährlichen Gruppen. Auch das übrige Programm besteht aus ausschließlich erstklassigen Leistungen. Als jetzt kaum übertrifft dürfte der geradezu verblüffende Fußballdance-Act der Japaner Sazuma-Takafashi sein. Ebenso darf sich die Schilftrichtertruppe mit ihren Leistungen wegen als erstklassig rühmen. Ein humoristisches Pendant gibt ihrer Dichtung der vorzüglichste Exzentriker Martin Koff. Auch bei den überaus feinen Künstlern der Hofen Stadler Nicol und Martin paart sich Ernst mit ergötlichen Scherz. Der geachtete Silberritt Tom Jeron, der allerdings neue Scherze bringt und mit seiner Ringerfertigkeit sogar Schachtritte berühmter Persönlichkeiten auf die weiche Hand jault, und die lustigen dänischen Kastranten „Del Trio“ steuern zur Wirkung des Abends beifend bei.

Union-Theater, Eberfeld.

Die Hauptnummer des Programms dieser Woche bildet der blendend aufgezogene Film „Trauen am Abend“. Er spielt in Ostende und behandelt Sittenbilder der heutigen Zeit. Zunächst ein Ehepaar, Robert und Maria, die acht Jahre mit ihrem Töchterlein glücklich gelebt und in einem Geschäft eine so gute Existenz geschaffen haben, daß sie ins Seebad reisen können. Ein zweites Ehepaar, Harry und Lily, ein chronischer Dönmacher, der verbannt ist, in dem sie sich von anderen Männern die Cour schneiden läßt. In Ostende ein Opernstar, der berühmte Tenor und Kammerlänger Mario Giorgini, dem die Frauenherzen nur so zusiegen. Lily hatte sich seinem dämonischen Einfluß nicht zu entziehen vermocht. Als der Sänger aber Maria sieht, läßt er Lily fallen und ist für Maria Feuer und Flamme. Tapfer wehrt sich Maria gegen den immer einbringlicher umschmeichenden Tenor, schließlich unterliegt sie aber seinen Verlockungen, von ihr nie zuvor gehörten Redensarten und folgt einer Einladung zu einem Fest in seiner Wohnung. Dabei verspricht sie sich ihm für die folgenden Tage. Offen gesteht sie ihrem Mann, daß sie den Künstler liebe und von diesem wieder geliebt werde. Robert, der so einfache, gewöhnliche Mensch, ist sich klar, daß er an dem großen Künstler nicht heranzureichen vermag und gibt seine Frau frei. Sie eilt zu dem Sänger, wird dabei jedoch zu ihrem Entsetzen unfreiwillig Zeuge eines Gesprächs des Tenors mit einer Zigarettenhändlerin, der er erklärt, daß er ein Zigeuner der Liebe sei; jeder Mann spreche die Wahrheit in der besten Stunde der Liebe, nur nachher lüge er meistens. Ueber Maria kommt eine läche Erkenntnis der Ermüdung. Sie stürzt aus dem Hause des Liebes-Zigeuners, eilt an den Strand und geht ins Wasser. Die Wellen umfingeln sie und drohen sie hinauszuwerfen ins weite Meer, von wo ein Uferkrieger kommt und sie rettet. Im letzten Augenblick erscheint am Strande ihr Mann, rettet sie und nimmt sie wieder auf, die ja nie aus seinem Herzen fort gewesen sei. Clara Brink spielt die Hauptrolle echt und lebenswahr. Gustav Diefel

Ein Beispiel echt seemännischen Verhaltens.

Ehrenspruch für Kapitän Dreher

Das Urteil des Seemannes über den Untergang der „Monte Cervantes“.

Hamburg, 7. März. (Draht.) Das Hamburger Seemanns-Verband hat heute über den Untergang des Motorschiffes „Monte Cervantes“ vor Honorland und den Tod des Kapitäns Dreher. Der Bericht des ersten Offiziers Kelling gab eine eingehende Darstellung des Ablaufes der am 18. Januar mit 1117 Passagieren angereisten Feuerlandschiff. Ueber den Tod des Kapitäns Dreher sagt Kelling aus: Dreher hand, die Schwimmer unter dem Arm, an der Backbordseite und versuchte an einem Tau anzuheben zu klammern. Er stürzte ins Promenadenbad, kammerte sich noch an die Kelling und versuchte, sich an die Kelling zu klammern. In das Wasser jekt gewaltig einströmte.

Der Spruch des Seemanns stellt denn auch fest, daß das am 22. Januar 1930 erfolgte Auslaufen des Doppelschraubenmotorschiffes „Monte

„Cervantes“ im Ostseer-Park (Beagle-Kanal) an seinen nicht in den Karten verzeichneten Stellen sowie der später erfolgte Untergang des Schiffes ohne Verhinderung des Kapitäns, das ordnungsgemäße Begleiteder oder der Offiziere erfolgte. Bei der nicht an den anstehenden Durchfahrt, so heißt es in dem Spruch weiter, habe man alle Vorkehrungen treffen lassen. Die schnelle und sichere Bergung der Passagiere und Befragung der Schiffbrüchigen auf dem Posten des Schiffes und extraktiert sei, habe ein Beispiel echt seemännischen Verhaltens gegeben, das höchste Anerkenung verdiene. Darüber wird die argentinische Gilt anerkannt und abschließend der Dank ausgesprochen, die Wasserkräfte an der Unfallstelle einer Reduzierung zu unterliegen.

Odeon-Lichtspiele, Eberfeld.

Der neue Wochenplan ist von glücklicher Hand zusammengestellt, enthält er doch für jeden der Zuschauer etwas: Ernst und Scherz, Satire und Ironie mit und ohne tiefere Bedeutung, aber in geschmackvoller Fassung präsentiert. Da ist der Liebling der amerikanischen Damen in einem kulturgeschichtlichen Film zu bewundern, der Charlie Keelinghoff gebracht hat: Buster Keaton führt sein Publikum in die unabhängige Welt der letzten Jahre. Ein paar ganz alltägliche Dinge, Dampfzylinder, ein ganzes Gefährt, die Hintergründe für sein weniger von dem Bedürfnis nach Zusammenhang als nach Aufmerksamkeitswirkung handeln abgeben. Dieser wenig trockene Humor, der einschlägt, ohne unmittelbar nach der Groteske zu schielen, wird auch vom europäischen Zuschauer verstanden und geschätzt. Keaton ist eine eigene, originelle Linie im Aufbau seiner Rollen nicht abzusprechen. Die Typen des ewig Verlorenen und Ernsthaften gibt dabei nicht einmal den Ausschlag, es steht schon außer dem unüberwindlichen Kinoschicksal hinter seinen Spasmagereien!

Zu laden gibt es noch mehr in dem ausgesprochenen Filmclash der letzten Genes „Die Kaviarprinzessin“. Eine Teufelskugel, dieses Allerweltsschiffchen aus der verlassenen Kleinstadt (Kinn Chandra). Sie stellt außer den Heimatsfreunden (originelle Scherzspanne) eine ganze Kavallade von Männern auf den Kopf, um den einen König aus dem Himmel schließlich zu erhalten und heimzuführen. Das Anna und Carl de Vogt beleben mit natürlich gesteigertem Spiel die Höhepunkte des sehenswerten Gesellschaftsfilms „Schande“.

Capital, Eberfeld.

In dem großen Film „Verbotene Liebe“ (Vater Adalbert) wird ein in der Literatur nicht eben vereint dastehendes Thema geschmackvoll und beget behandelt. Die Handlung, in deren Brennpunkt der junge, durch ein derbendes Mutter gegebenes Versprechen an das Amt gefesselte Priester Adalbert Rensel und die Balise Franzl stehen, erhält eine besondere dramatische Zuspitzung dadurch, daß des Priesters Vater das Mädchen heiratet und der zweite Sohn Carl ein stechendes Verfolger der Verbrüder ist. Das mit tiefer Traurigkeit abspielende Bild wird durch die entscheidende Hingabe des Geistes zu seinem Amt und seinem Gott, mit der er sich nach Augenblicken begehrender Leidenschaft wiederfindet, von

in als ihr Gatte von sympathischer Menschlichkeit. Auch die übrigen Darsteller, meist Namen von gutem Klang, verdienen ein Lob. Eine grandiose Bilderfolge verleiht dem Film zu einem vollen Erfolg, der er auch für das Uniontheater werden dürfte.

Tom Mix ist mit einem neuen Filmwerk „Vogelfrei“ vertreten, die Episoden aus der amerikanischen Luchsfestzeit zeigt und erkennen läßt, wie leicht dort Unschuldige dem Richter zum Opfer fallen können. In der Filmzerlegung weiß sich Tom, der geliebt werden sollte, seinen Hähern zu entziehen und wird der Schwiegersohn eines reichen Farmers, den er vor einer völligen Ausplünderung bewahrt hat. Tom erweist sich wieder als ein ganz vorzüglicher Reiter, wie überhaupt die überaus spannenden Szenen durch grandiose Reite befeht werden. Das Programm bringt noch eine lustige Sache die „Daisy Bony“ mit Mary Ann Jackson, die schallende Heiterkeit auslöst.

Modernes Theater, Barmen.

„Donauwalzer“ bezieht sich der Film, in dem Harry Diehl auf seltsamen Wegen zu einer färslichen Braut kommt. Anfangs steht es gar nicht toll für ihn aus: er befindet sich als armer Ballettmacher auf der Fahrt in die Schweiz, um dort ein Engagement anzutreten. Eine mit professionellen Kollidieren gefüllte Blechdose, die im selben Zuge mitfährt, und von einem Graien bewacht wird, bringt jedoch die große Wendung. Die Blechdose enthält nämlich außer den marinierten Heringsfragmenten noch ein kostbares Kronleuchter, das der Graf seiner geführten jungen Fürstin, die in der Schweiz in dürftigen Verhältnissen lebt, überbringen will. Leider bekommt die Polizei Wind von der kostbaren Kronleuchter und der Graf schmuggelt heimlich seinen Schatz unter das Gepäc der Ballettmacher. So kommt er über die Grenze — wird von dem jungen Ballettmacher überbracht und damit ist der schöne Aufnahmepunkt für eine reizende Liebesgeschichte gegeben. Sie endet natürlich mit Ehen und Trauungen. Der Film bringt eine Anzahl reizender, amüsanten Szenen, denen man mit Schmunzeln und Interesse folgt. — In das Land der Abenteuer, nach Wild-West, führt der Film „Das wilde Blut“. Hier handelt es sich um eine junge Farmerstochter, die mit den Wildschauern ihres verstorbenen Vaters harte Kämpfe auszufechten hat.

Alhambra-Lichtspiele, Barmen.

Harry Diehl, der beliebte Sensationsdarsteller, überbringt sich in dem neuen Film „Eine Kaffee Waffel“ wieder einmal selbst. Diesmal ist er ein Erfinder mit guten Ideen — aber ohne Geld. Sein Traum ist die Erfindung einer besonders billigen und praktischen Glühlampe. Mit ihm hofft und hungert die reizende Tänzerin Doll. Eines Tages gelingt es ihm, die Erfindung zu machen und nun will er einen reichen Amerikaner dafür interessieren. Gewöhnliche Menschen ohne Geld legen einen Weg zum fremden Hotel zu Fuß zurück. Harry verfügt über ein unglaublich altes Motorrad, das aber die seltenen Eigenschaften aufweist, aber Treppen und Abtriebe fahren zu können. So gelingt es ihm denn, vor Rab in das Hotelzimmer des Amerikaners vorzubringen. Die halbdreierliche Fahrt treppauf-treppab, bei denen es sogar richtiggehende „Loovings“ gibt, ist aber ohne Erfolg. Erst ein böser Zufall, der den Amerikaner um eine reichhaltige Antiquitäten Sammlung bringen will, bringt Erfinder und Geldgeber wieder zusammen. Nach einer tollen Verfolgung, in der Harry hinter dem Dieb und die Polizei hinter beiden der ist, gelingt es, die gestohlenen Sachen sicherzustellen. Das sordide Tempo des Films läßt keine Langeweile aufkommen. — „Anschluß an die Vergangenheit“ sucht der junge Henri, der in einem Restaurant mit seiner Geliebten Streit bekommt und für zerbrochenes Porzellan 345 Francs zu bezahlen hat. Abergläubisch, wie Henri ist, läßt er sich sofort — um Mitternacht — mit der Telefonnummer 345 verbinden und lernt so seine zukünftige Frau kennen.

Edin-Palast, Barmen.

„Sünden der Väter“ heißt der neue Emil Jannings-Film, der nach der Bearbeitung und unter der geschickten Regie Ludwig Bergers gedreht ist. Als Vater dieses Filmes haben im wesentlichen die beiden früheren erfolgreichen Janningsfilme „Der letzte Mann“ und „Der Weg allen Fleisches“ gedient. Ueber das Werk selbst haben wir bereits in der vorigen Woche eingehend berichtet.

In dem hübschen Beiprogramm fällt vor allem der Adolphe Menjou-Film „Ein Marquis zu verkaufen“ auf. Es ist selbstverständlich, daß die Hauptrolle dem berühmten Filmstar Frankreich auf den Leib geschrieben ist, diesem, wie man sagt, nächst dem Prinzen von Wales „bestausgezeichneten Manne der Welt“. Und so besteht seine Kunst heute hauptsächlich in der Wahl seines Schneiders.



Haben Sie genügend vorgesorgt?

Genügt die Summe Ihrer Lebensversicherung für ein sorgenloses Alter? für die Ausbildung Ihrer Kinder? für die Versorgung Ihrer Familie im Falle Ihres Ablebens? Rechnen Sie bitte einmal aus, wieviel für diese Zwecke noch fehlt, damit Sie diese Summe nachversichern können. Auch die Beiträge für Nachversicherung sind um so niedriger, je früher Sie abschließen. Also tun Sie es rechtzeitig!

Fragen Sie einen Versicherungs-Fachmann!

7373 Nachman

...t?
...ein
...für
...ns?
...och
...uch
...ger,
...tig!
...un!

ca. 6000 BT. Who
L. E. 1903 an OR.

Anst. Bri. nur mit Bild, weich, anf. zur-
gegob. w., arb. n. B 26 Ba., Neuerrw. 57.
Dicks. verli. n. sages. Ansa. Papierch. Gewe. Staats 80, 2. Gdng.

**Zürcherfeld.
Vertrauen
Sprechen.**

Karlstr. 9 (Nähe Rathaus), Telefon 77
Institut des Mittel- u. Beamtenstand
11-3, 6-8, Sonntags 11-3 Uhr, *

Verlagsbuchh. (Prof.
G. Langenscheidt) G. m.
b. H., Berlin-Schöneberg

Ort u. Str.:

So leicht

Durch meine Sprachkenntnisse, die ich Ihrer Methode verdanke, habe ich jetzt eine Ia-Korrespondentenstelle erhalten. Als ich mich vorstellte, sagte mir der Chef: „Natürlich müssen Sie Englisch fließend sprechen und schreiben; können Sie das?“ Er wollte mir, da ich erst 19 Jahre alt bin, nicht recht glauben. Ich begann zu sprechen. Zwei Minuten später war ich mit einem Gehalt angestellt, das nur wenige meiner Alterskollegen bekommen dürften. Das verdanke ich nur Toussaint-Langenscheidt. *Faerber, Zürich.*

erlangen Sie durch Toussaint-Langenscheidt eine gute Stellung

a 128

Ein halbjähriges Studium der Methode Toussaint-Langenscheidt bringt Sie genau soweit wie Herr Faerber: Nach einem halben Jahr können Sie jede mündliche Verhandlung mit Ausländern, jede fremdsprachige Korrespondenz übernehmen, Sie lesen und verstehen natürlich auch jeden fremdsprachigen Text. Kürzer gesagt: Sie können schon nach einem halbjährigen Studium jeden fremdsprachlichen Posten ausfüllen, also mehr als jetzt verdienen. Der Sprachunterricht nach Toussaint-Langenscheidt kostet dabei nur 3 Mark im Monat (12 Mark im ganzen)!

Wollen Sie nicht auch einmal einen Versuch machen und probieren, wie angenehm es sich nach Toussaint-Langenscheidt lernt? Wir geben Ihnen gern eine Probektion vollständig kostenlos u. unverbindlich. Nennen Sie uns nur durch den nebenstehenden Abschnitt Ihre Adresse und die Sprache, die Sie beherrschen möchten — das genügt. In wenigen Tagen beginnen Sie dann schon Ihr Studium. Aber schreiben Sie uns noch heute!

**Langenscheidtsches
Voranschick, (Prof.
G. Langenscheidt) G. m.
b. H. Berlin-Schöneberg**

Sprache, kostenlos, portofrei und unverbindlich

515

Name: _____

Beruf: _____

Ort u. Str.: _____

Frühjahrs Garderobe
reimigt u. farblich
unbekümmert
Kampermann

Törringer
hauswirtschaftliche
Werkwaren
aus ein. Hauswirtschaft-
licher liefert in rein.
Qualität preiswert
unter Nachnahme
Abolbert Kerken,
Fehmi 3, Kruppstr.1

Griff. Teller, haushalt.
Buch, Foto, Lebert
Rechtsp. 1.50 Mf.,
Radw. 1.70, ver-
sendet gegen Nachn
Geb. Balluff
Kasse 1, 128, K.

Nur ein Meisterschaftsspiel in der Berg.-Märk. Bezirksliga

SSV. Elberfeld gegen SG. 99 Düsseldorf I. - Gesellschaftsspiel der SpUSpBgg. Barmen. - Die schwersten Aufstiegskämpfe der ersten Bezirksklasse.

Mit Rücksicht auf das Endspiel Venrath gegen Hagen ist das ursprünglich angesetzte Meisterschaftsspiel zwischen SSV. Elberfeld und SG. 99 Düsseldorf I. auf einen späteren Termin verschoben worden. Infolgedessen findet in der obersten Klasse der Berg.-Märk. Bezirksliga nur ein Punktspiel statt, das

SSV. Elberfeld u. SG. 99 Düsseldorf im Elberfelder Stadion um 11 Uhr vormittags zusammenführt. Eigentümlicherweise hat SSV in dieser Spielzeit auf dem eigenen Gelände keine besonderen Leistungen gezeigt, dafür aber in den letzten Spielen, die sämtlich in Düsseldorf zum Austrag gelangten, so gut abgeschnitten, daß man allseitig darauf gespannt ist, wie die Mannschaft die Meisterschaftssaison abschließen wird. Die Wer haben ihre Stellung auch wesentlich verbessert und werden alles daran setzen, durch einen eventuellen Sieg noch über Eller und Elberfeld zu kommen. Unter diesen Umständen gewinnt das Zusammentreffen der beiden von jeher befreundeten Sportvereine an Bedeutung und Interesse. Elberfeld wird, wie wir hören, mit der gleichen Mannschaft antreten, mit der sie auch in Eller und Ratingen erfolgreich blieb.

Die SpUSpBgg. Barmen erwartet an der Schützenstraße den zweiten Vertreter des Westfalenbezirks, Borussia Rheine, der schwer zu schlagen sein wird.

Schwarz-Weiß Barmen folgt morgen einer Einladung des tüchtigen westfälischen Sonderliga-Spielers SG. Die Westfalen, die sich in der Spitzengruppe befinden, erwarten die Barmen schon um 11 Uhr morgens.

Erste Bezirksklasse.

Es gibt im Berg.-Märk. Bezirk keine Spielgruppe, in der die Kämpfe von Anfang an so spannend waren und in der jetzt kurz vor dem Abschluß das Ende noch so ungesichert ist wie in der Gruppe Elberfeld-Barmen der 1. Bezirksklasse. Es hoffen immer noch 8 Vereine, aber nur drei werden zum Schluß die Ausbeute

ten sein. Vielleicht geben die fünf Spiele des Sonntags eine gewisse Antwort auf die Frage nach den Aufstiegschancen, sei es auch nur in dem Sinne, daß der eine oder andere aus der Schaar der Bewerber endgültig ausscheidet oder sich nach oben hin schon jetzt schon klar erkennbar absondert.

Ohne die übrigen Spiele in ihrer Bedeutung herabzusetzen, darf man vielleicht doch sagen, daß das Zusammentreffen der Elberfelder Germania mit dem Schwalmer H.C. das wichtigste ist. Die Germania, die in den letzten Wochen eine gleichmäßig gute Form aufwies, haben dazu noch den Vorteil des eigenen Platzes. Man würde mit ihrem Siege rechnen, wenn nicht dem Schwalmer H.C. nach seiner unbeherrschten Niederlage in Honsdorf das Messer an der Kehle sähe. Schwalmer hat mit einem Schwage seine glänzende Position eingebüßt und läuft Gefahr, der schon sicher geglaubten Ernte verlustig zu gehen. Und darum rechnen wir mit einer besonderen Kräfteanstrengung der Westfalen, die das Ergebnis des Kampfes an der Reviereisenstraße zweifelhaft erscheinen läßt. Und dann Langerfeld gegen Sonnenborn. Beide ebenfalls aus der Schaar der Hoffenden, Sonnenborn allerdings mit einigen Reifungen voraus der am besten Platzierter der Elber-Gruppe! Den Langerfeldern ist auf eigenem Platz schlecht beizukommen, und so wird sich Sonnenborn schon zu einer Sonderleistung aufschwingen müssen, wenn die Punkte nach dem Besten gehen sollen. Der Cronenberger S.C., die Mannschaft, deren spielerischer Aufschwung am augenfälligsten ist, stellt sich vormittags dem Barmen S.C. an der Jollstraße. Hier wird der Verlierende auf die Liste derer gesetzt werden können, die „hinter liegen“. Die große Frage ist: Was wird Viktoria Barmen in Dahnwinkel machen? Der Alemannen-Platz ist schon manchem zum Verhängnis geworden, und darum können wir nicht von vornherein mit einem Siege der Gäste rechnen, wenn wir sie auch spielerisch höher einschätzen. SSV. Elberfeld liegt schon bedenklich zurück, so daß selbst ein Erfolg gegen

den S.V. Rüttlinghausen kaum noch von Bedeutung für den Aufstieg sein wird.

Die Spiele der Remscheid-Solinger Gruppe sind von geringerer Wichtigkeit als die im Wuppertale. Denn mit einem sicheren Siege der SpUSpBgg. Solingen-Gräflich über den S.V. Wald 03 wird gerechnet, auch im Walder Stadion. Ebenso sollte sich der VfR Odlig in Remscheid gegen S.V. Remscheid behaupten. Das Solinger Osttreffen zwischen S.V. 98 und H.C. 95 Solingen hat an Aufrast und Bedeutung verloren, nachdem die Wer am Vortage in Hilden eine Niederlage einstecken mußten. Der wieder zu den Spielen zugelassene SSV. Hilden 06 wird sich gegen den H.C. Odlig nicht behaupten können.

2. Bezirksklasse.

In der ersten Gruppe stehen die beiden Spitzenführer im Kampf. Borussia Elberfeld dürfte dem S.V. Dahnwinkel die beiden Punkte abnehmen. Schwieriger wird es SSV. Hagen bei seinem Heimspiel in Siedberg haben.

Die zweite Gruppe markiert mit großem Programm auf. Der Rallenhahner Germania

sollte auch der in letzter Zeit tüchtig wach gewordene S.V. Elberfeld kaum gefährlich werden. SSV. 97 Elberfeld hat gegen Rot-Weiß Barmen gute Aussichten. Die Elberfelder Union wird sich in Dahnhausen ankämpfen müssen, wenn sie zu Erfolge kommen will. Zweifelsfrei ist der Ausgang des Treffens Rüttlinghausen-Gründ gegen Rüttling.

In der dritten Gruppe wird Dahnhausen die SpUSpBgg. Goldenberg sicher halten, und der VfR. Sonnen führt nicht ohne Gewinnchancen nach Engelskirchen.

Vierte Gruppe: SSV. Hilden 06, Heger gegen SSV. Venrath-Hagen, Hitter-Holthausen gegen SSV. Cblig, Venrath 10 gegen H.C. Unterhagen.

Gauklasse.

Gau Elberfeld-Barmen: SpUSpBgg. Barmen (Ref.) gegen Rüttling. Schwarz-Weiß Barmen (Ref.) gegen Hildenbach. Solinger S.C. Barmen gegen S.C. Cronenberg (Ref.), Germania Elberfeld (Ref.) gegen Dahnberg, Heiterfeld gegen Rüttling.

Die Nachmittagsspiele beginnen um 3 Uhr.

Wer wird westdeutscher Meister?

Drei Endspiele am Sonntag. - Beginn in der Gruppe Süd.

Nach Karneval und Fußball-Länderspiel, die im Verlauf der Endspiele einen willkommenen Ruhesonntag brachten, bringt die Fortsetzung in der Meistersrunde am 9. März drei Begegnungen, davon eine in der Gruppe Süd, die damit ihren Endspiel-Beginn macht. In der Gruppe Nord können Schalke und Homberg einen weiteren Sieg davontragen, doch glauben wir noch nicht so ohne Weiteres daran. Wohl sollten die Schalke über den Südwestfalenmeister Hüllesberg erfolgreich bleiben, doch ob Homberg den S.V. Völsfeld bezwingt, erscheint uns noch sehr fraglich. In der Gruppe Süd ist der Meister von Berg-Märk, die junge Mannschaft des SSV. Venrath, Debutant und hat als ersten Gegner den S.C. Rassel 03, der schon im Vorjahr die Meisterswürde des Hefen-Hannover-Berzirks erringen konnte. Vorläufig kann man über den Ausgang der Spiele nur Vermutungen anstellen, denn die Form der einzelnen Mannschaften ist noch recht unbekannt.

In Quer:

H.C. Schalke 04 - SSV. Hüllesberg 09.

Unter der Leitung des Kölner Unparteiischen

Müller werden sich die Meister vom Ruhr- und Südwestfalenbezirk in Quer den fälligen Endkampf liefern. Der Ausgang des Treffens sollte nicht fraglich sein, doch wer weiß, ob nicht die jetzt etwas schwache Schalke Mannschaft gelassen wird. Ein Sieg der eifrigen und ungeschlagenen Südwestfalen ist durchaus möglich, da gerade die technische Kombinationsmaschine der „Kampfen“ an Hüllesberg scheitern kann. Nach dem Ergebnis des Vorjahres, wo Schalke in Wattenfeld haushoch mit 7:2 triumphierte, ist allerdings immerhin noch ein Schaller Erfolg zu rechnen. Es wäre auch die Sensation, die aber immerhin möglich ist.

In Duisburg:

S.V. Homberg - S.V. Völsfeld.

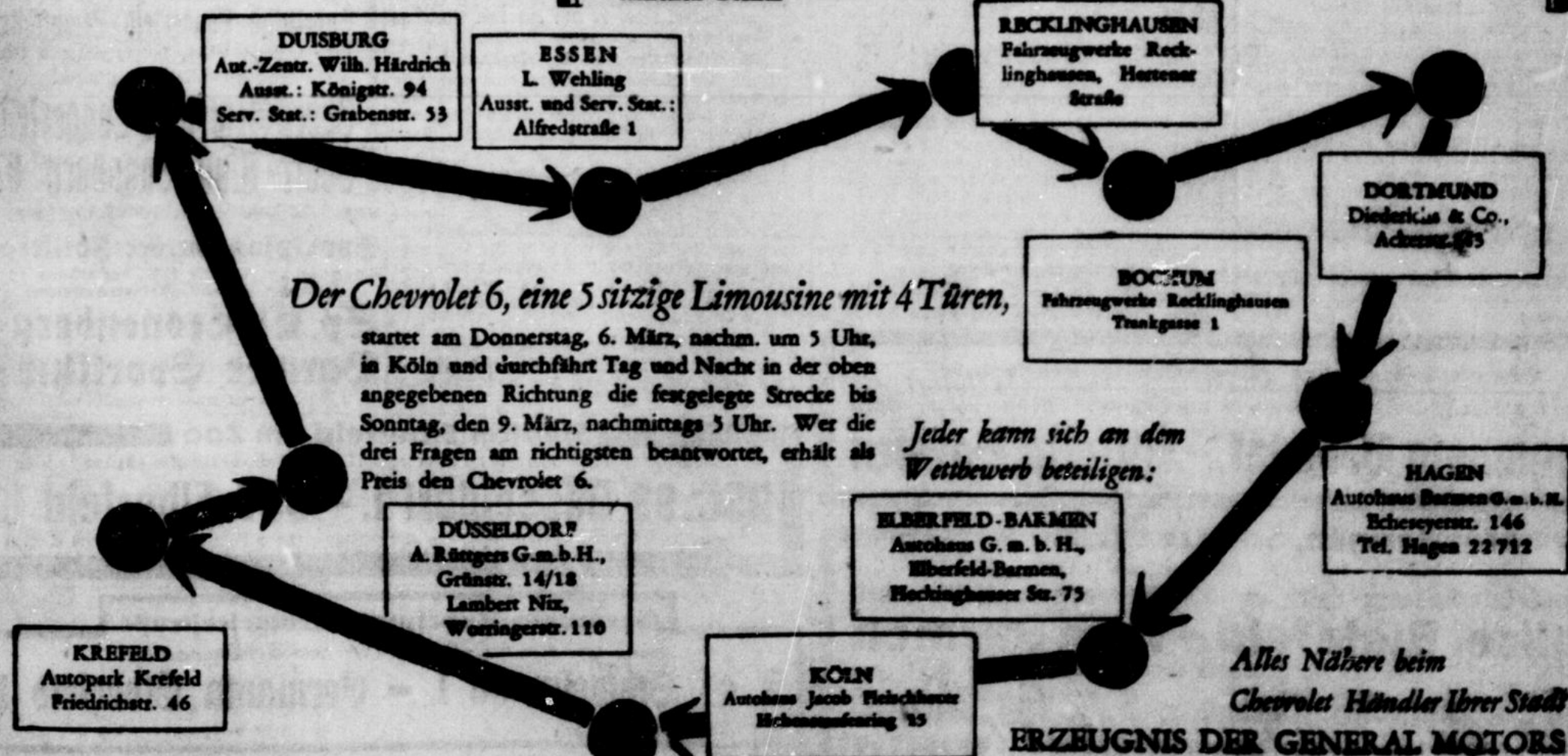
In diesem Treffen fällt eine Voraussage außerordentlich schwer. War Homberg Start nicht sehr vielversprechend, so haben die Völsfelder ein sehr gutes Debut, wenn sie auch gegen Schalke knapp unterlagen. Wir glauben jedoch im obigen Spiel eher an einen knappen Sieg des Niederbarnheimer als an einen Erfolg der Völsfelder, denn die

Ein Chevrolet umsonst ... !

Wettbewerb:

Eine Dauerfahrt von 72 Std. findet auf der Strecke: Köln — Krefeld — Düsseldorf — Duisburg — Essen — Recklinghausen — Bochum — Dortmund — Hagen — Elberfeld-Barmen — Köln usw. statt. Bitte beantworten Sie 3 Fragen: 1. Wieviel Runden werden gefahren? 2. Wo ist der Wagen am Schluß der Fahrt? 3. Wieviel Benzin wird gebraucht?

Antwortkarten zum Ausfüllen erhalten Sie beim nächsten Chevrolet Händler im befahrenen Bezirk.



Homburger wollen unstrittig den besten Auf-
wuchs auf, und dieser Vorteil ist meist von aus-
schlaggebender Bedeutung. Wenn allerdings der
Repräsentative Wohl seine Besten wieder so
glänzend im Schuss hat wie gegen Schalke und er
selbst auch wieder eine so hervorragende Mittel-
läufer-Partie liefert, dann natürlich wird es für
die Homburger schwer sein, trotz des besseren An-
griffs siegreich zu bleiben. Bielefeld hat außerdem
nämlich eine sehr gute Abwehr. Daß die Hombur-
ger in der näheren Heimat spielen, wird kaum
besonders vorteilhaft sein, wenn auch der größte
Teil des Publikums zum Niederrheinmeister hält.
Ein unentschiedener Ausgang liegt recht nahe. Ver-
letzt dieses Treffens, das auf dem Duisburger Brei-
tenplatz vor sich geht, ist der Elberfelder Ebbrecht

In Düsseldorf: VfL Venrath - SG. Rassel 03.

Der bergisch-märkische Meister VfL Venrath,
der es fertig gebracht hat, den bisherigen Meister
Fortuna Düsseldorf auf den zweiten Platz zu ver-
weisen, ist ein Neuling im Kreis der Bewerber.
Die Elf ist durchschnittlich noch sehr jung, verfügt
über technisch annehmbares Können und viel
Kampfgest, hat aber noch nicht die nötige Rou-
tine. Aus diesem Grunde ist zu erwarten, daß er
in diesem Jahre noch nicht zur Spitzengruppe ge-
hört wird, daß er aber wohl in die Endrunde
kommen sollte, denn die Meister vom Mittelrhein
und aus Hessen-Gannover müßte er schlagen. Ge-
gen den SG. Rassel 03 spielen die Venrath am
Sonntag in Düsseldorf, also in der engeren Hei-
mat, was ausgleichend sein kann. Die Rassel
Elf, die auch im Vorjahre den Meistertitel ihres
Bezirks an sich bringen konnte, ist technisch ganz
gut, doch fehlt der Mannschaft ein anerkannter
Sturmführer (ähnlich wie dem VfL Bielefeld),
damit auch Torerfolge erzielt werden. Die Vän-
reibe ist das Rückgrat der Elf, besonders der re-
präsentative Mittelstürmer Engelhardt. Venraths
Ausgleichende und bessere Durchschußfähigkeiten
mühen zum Siege führen. Als Schiedsrichter
fungiert auf dem Turuplatz Wende-Duisburg.

Unsere Voraussagen: Schalke 04 - Düren 09
3:1, Domburg 03 - VfL Bielefeld 2:1, VfL
Venrath - Rassel 03 4:2.

Fortuna - Koblenz-Kögel in Remscheid

Die Runde der Zweiten im DFB.
VfL Dusseldorf, 7. März. (E. A. Draht.)
Der Auswärtssieg des Westdeutschen Spiel-
verbandes hat den Beginn der 2. Runde der
zweiten Bezirksbestreuer im Verbandesgebiet auf
Sonntag, 16. März, angelegt. Folgende zwei
Treffen stehen bisher auf dem Kalender:
Fortuna Düsseldorf - Koblenz-Kögel in
Remscheid; Schwarz-Weiß Offen - Borussia
Münster in Beckinghausen.

Bundespokal-Finale in Altona.

Wieder Norddeutschland gegen
Brandenburg.

Zum DFB-Pokal-Finale treten auch in die-
sem Jahre Norddeutschland und Brandenburg an.
Komitee der Norden im Vorjahr einen sicheren
4:1-Ziel davontragen, so hat er auch diesmal die
besten Aussichten auf einen Erfolg. Erstens tritt
nämlich der Norden mit seiner zurzeit besten
Mannschaft an, während Berlin auf einige "Ra-
tionen" verzichten muß, und zweitens haben die
Norddeutschen den Vorteil der heimischen Um-
gebung, der gerade im Pokalspiel von maßgebender
Bedeutung sein kann.

Die beiden Mannschaften treten sich im Al-
tonaer Stadion wie folgt gegenüber:

Nord:	Brand
Wahl:	Wiese
Wahl:	Ludwig R. Hofmann
Sommer:	Wilmann Horn Wolpers Rabe
	(oder Politz)
Brand:	Martin Pöhner Grubbe Schröder
	Normann Schulz Sobanski
	Brunde Emmerich
Berlin:	Müller

Die Stärke der Norddeutschen ist die Abwehr
mit den Internationalen Wund-Weier-Risse. In
den vorangegangenen Spielen - Vorrunde gegen
Westdeutschland 4:1 und Zwischenrunde gegen
Mitteldeutschland 3:1 - hat sich aber gezeigt,
daß der Norden auch über ansprechende Spieler
verfügt, wodurch natürlich auch der Sturm ge-
winnt. Dieser ist ganz hervorragend besetzt und
wird bestimmt einige Tore machen. Immerhin ist
aber auch Brandenburg in der Wintermannschaft
sehr stark. Das gleiche gilt noch von der Abwehr-
reihe, dagegen könnte der Angriff durch Einhalten
der Herbst-WZ-Spieler gewinnen. Ob die neuen
Leute im Juniorturm gut einspielen, muß noch
beobachtet bleiben. Dieser Nachteil wird in
erster Linie zu einem norddeutschen Sieg den
Ausgleich geben.

Sportplatz an der Rönigstraße, Bohrwinkel

Sonntag den 9. März 1930, nachmittags 3 Uhr: Fußball - Meisterschaft - Spiel

Alemannia Bohrwinkel - Viktoria Barmen

Sonntag den 9. März 1930, vormittags 11 Uhr

Handball - Entscheidungsspiel um die Westdeutsche Meisterschaft

Polizei Bielefeld - Tura Barmen

nachmittags 3 Uhr: Großer Fußball-Kampf

S. C. Borussia 08 Rheine - S. S. Vgg. Barmen

Der Schlußakt der WSB-Handballmeisterschaften

Als bedeutendste Ereignisse im Handballsport
haben die beiden Zwischenrundenspiele um den
Pokal der Deutschen Sportbehörde und der Be-
ginn der WSB-Endspiele auf dem Programm.
Brandenburg und Süddeutschland
stehen sich in der Handballhochburg des Südens
und in Leipzig Mittel- und Norddeutsch-
land gegenüber. Wer sich für die Endrunde
qualifizieren wird, steht bei der zunehmenden
Ausgleichende der Leistungen in den einzelnen
Verbänden keineswegs fest, wenngleich man Bran-
denburg und Mitteldeutschland den Vorrang gibt.

In Westdeutschland stehen die Treffen
um das grünweiße Band im Vordergrund des
Interesses. Von der großen Zahl der Bewerber
sind nur vier Mannschaften übrig geblieben, die
die Angelegenheit unter sich ausmachen können.
Im Endrundenstadium treffen nun „einer gegen
jeden“ in den nächsten drei Wochen zusammen,
und dann kann der Besten sicherlich als einer der
ersten Verbände seinen Meister und zweiten Ver-
treter für die Teilnahme an den deutschen Mei-
sterschaftsspielen melden. Wer diese beiden Ver-
eine sein werden, ist die große Frage, die an den
nächsten drei Sonntagen ihre Beantwortung fin-
det. Gegenüber dem Vorjahr ist die Lage über-
aus stabil geblieben. Denn die Bezirke, die
damals den Endkampf bestritten, sind auch heute
wieder mit von der Partie. Ob das Ende jedoch
das gleiche werden wird, steht noch aus, ist aber
anzunehmen. Als Favorit gelten abermals
Sportfreunde Siegen, der vorjährige
Meister, und Tura Barmen, Westdeutschlands
Zweiter. Ob jedoch die Placierung dieselbe blei-
ben wird, ist u. E. noch recht fraglich. Nach unse-
rer Meinung haben die Sieger von ihrem Kön-
nen etwas eingebüßt, und zwar deshalb, weil
ihnen die bisherigen Erfolge allemal recht schwer
fielen, während die Barmen in glanzvoller Ma-
nier ihre Vorjahrs aus dem Rennen waren. Auch
sonst haben wir zu den Einheimischen das Ver-
trauen, daß sie es schaffen können.

Die Spiele des Sonntags:

Tura Barmen - Polizei SV. Bielefeld
Der Schlußakt dieser ersten bedeutenden Be-
gegnung ist abermals die Wagnisfrage an der
Schützenstraße, die schon manchen Großkampf er-
lebte. Der Westfalenmeister Polizei SV. Bielefeld
steht sich dem Barmen im ersten
Finalkampf um das grünweiße Band. Die Elf hat
sich wie im Vorjahr die Teilnahmeberechtigung

verdient erstritten. Ihre körperliche Stabilität,
verbunden mit großer Ausdauer und Wurfkraft,
hat die Elf bis hierher gebracht. Besonders stark
sind die Bielefelder in der Deduktion und hier ragt
wiederum der Formann hervor. Daß die Gäste
auch werfen können, haben sie selbst gegen Siegen
bewiesen. Demgegenüber werden die Barmen
schon alle Register ihres Könnens aufziehen müs-
sen, wenn es zum Erfolge reichen soll. Daß die
Tura es schaffen sollte, ist unsere Annahme,
wenngleich es bedeutend schwieriger werden wird
als bisher. Die größere Bedeutung, der wirt-
schaftliche Angriff und der Vorteil des heimischen
Platzes sprechen klar für sie. Beginn 11 Uhr.

Sportfreunde Siegen - Alemannia Machen.

Die Nachener werden den Machern das Ge-
gen nicht leicht machen. Wir glauben nicht, daß
Machen in Siegen eine Überraschung zustande
bringen, zumal der Meister sich bewußt sein wird,
was auf dem Spiele steht.

Handball-Gesellschaftsspiele.

Schwarz-Weiß Barmen spielt bereits
um 10 Uhr im Nordpark gegen die 1. Sp. B. g.
Sollingen-Gräfrath, die sich in letzter Zeit
stark verbessert hat und den Einheimischen einen
ausgeglichene Kampf liefern wird.
Germania Elberfeld hat an der Weid-
gasterstraße um 2.30 Uhr Tura Hochtath in
Gast. Wir dem gewohnten Können trauen wir der
Platzelf einen Sieg zu, der jedoch nur knapp aus-
fallen wird, da die Gäste über achtbares Können
verfügen.
S. S. V. Barmen spielt beim S. C. 05 So-
llingen. Die Gegner locken manch erbitterten
Strauß mit wechselndem Ausgang aus. Eine
Vorherjage ist unmöglich.
Der Polizei SV. Bielefeld Sand tritt
in Remscheid mit zwei Einheiten gegen den
Kölnener Ballspielklub auf den Plan und
wird sich naturgemäß den Sieg nicht nehmen
lassen.

W. Wald trifft im Hofen mit Turas
Lehrmannschaft zusammen. Die Langen-
felder Sp. B. fährt zu Lützenfeld 08.
S. S. Sollingen 98 stellt sich in Köln dem
bekannten S. C. Zollhof.
Weiterhin spielen: Eller 04 - DSC. 99,
S. C. 05 - Tura, Jugend Reu - Rheider SV.
und Viktoria - VfL Venrath.

Um die rheinische D. - Handballmeisterschaft

Das erste Endrundenspiel in Mülheim a. d. R. - TB. Reitivig - Polizei Aöla.

Nachdem die Gaugruppenspiele mit dem letzten
Sonntag zu Ende geführt und im TB. Reitivig,
Krefeld-Opum und dem Polizeivorverein Köln
die drei Beteiligten an der Endrunde festgelegt
worden sind, bringt der kommende Sonntag das
erste Endrundenstadium zwischen dem TB. Reitivig
und der Kölner Polizeisten. Wenn man auch die
Domstädter auf Grund ihrer bisherigen Leistun-
gen als unbedingte Favoriten in diesem Kampfe
betrachten kann, so ist doch eine Überraschung
von Seiten des Ruhrbaummeisters nicht auszuschlie-
ßen. Die Reitiviger Elf weist eine solide und
wuchtfräftige Angriffsreihe auf: schwach ist da-
gegen mit Ausnahme des Stürmers und Mittel-
läufers die Hintermannschaft, so daß aller Wahr-
scheinlichkeit nach der ausgezeichnete Sturm der
Kölner für den Ausgang des Spieles entscheidend
sein wird. Die unterliegende Mannschaft trifft
dann am 16. März in Krefeld auf den TB. Kre-
feld-Opum.

Buppertaler Gau.

Nachdem die Meisterschaftsspiele fast erledigt
sind, gibt man sich den friedlichen Freundschafts-
spielen hin.

Mittelbarm. Tu. 1 - Tu. Völkig. Remsch. 1.
Die Gäste stellen eine ausgezeichnete, kamp-
fproben Mannschaft, die den Gastgebern spie-
lerisch nichts nachsteht. Die letzte Begegnung ob-
iger Vereine endete mit einem knappen Siege der
Einheimischen. Im kommenden Spiel wird der
Torumerlöblich auch nicht allzu groß werden
Anfang 11 Uhr Jahnplatz in der Schönebeck.

Tu. Bohrwinkel 1 - Tu. Wald-Merscheid 1.
Bohwinkefs Mannschaft buchte sich an den bei-
den letzten Sonntagen ob der vorausgegangenen
schweren Meisterschaftskämpfe der wohlverdienten
Spielpause hingeben. Die Spielpause wird den
Bohwinkefern fröhlich frischen Mut gegeben haben
und wir erwarten von ihnen gegen Merscheid
einen großen Kampf und sicheren Sieg. 3 1/2 Uhr
an der Roonstraße in Bohrwinkel.

Oberbarm. Tu. 1 - Tu. Remscheid 1861 1.
Eine große Kraftprobe unternimmt der Ober-

barmen TB. Kein geringerer als der Bergische
Gaumeister, der dem hiesigen Gaumeister recht
knapp unterlag, steht ihm in Remscheid gegen-
über. Die Oberbarmen verfügen über ein ausge-
zeichnetes Können und wurde im Endspiel um die
Gaumeisterschaft von Bohrwinkel recht knapp abge-
fertigt.

Elberfelder TB. 1 - TB. 1860 Elberfeld 1.
Der TB. hat an Spielfähigkeit gewonnen und
wird den Elberfeldern einen harten Kampf liefern.
Die größeren Siegesaussichten hat TB. 1, doch
liegt ein Sieg des Platzvereins im Bereich der
Möglichkeit. 11 Uhr Stadion Elberfeld.

Barmen TB. 1 - Tu. Remscheid-Goldenberg 1.
Zwei gleichwertige Gegner auf dem Schen-
denplatz. Was die Gäste an Schnelligkeit voraus
haben, gleicht der Platzverein mit seiner ausge-
zeichneten Hintermannschaft aus.

Rächtebender TB. - Ronsdorfer TB.
Am Sonntag empfangen die Rächtebender die
beiden Einheiten der Ronsdorfer TB. Nach dem
verunsicherten Debut der Bechtalen am Vorsonntag
werden sie diesmal energisch versuchen, den Sieg
für sich zu buchen. Es bleibt jedoch abzuwarten,
wie sich die vorgenommene Umstellung in den Rei-
ben des Gastgebers bewähren wird. Die Spiele
beginnen um 10 bzw 11 Uhr auf dem Platz an
der Jahnstraße.

TB. Cronenberg 1 - TB. Ronsdorf 1.
Wenn die Ronsdorfer Gäste auch eine gute
und kampffreudige Mannschaft stellen, so ist doch
in diesem Kampf mit einem sicheren Siege der
Cronenberger Blau-Weißen zu rechnen. Nach-
mittags 2 1/2 Uhr.

SV. 1 - TB. 1872 Barmen 1.
Eine interessante Begegnung wird es auf dem
Platz in der Schwarzbach werden. Der Barmen
TB. hat bisher in den Meisterschaftsspielen
immer gut abgeschnitten, und es ist für 1872 nicht
leicht, gegen diesen Gaufußballverein bestehen zu
können. Jedenfalls muß das Stürmerpiel besser
werden, als man es gegen Cronenberg sah.
11 Uhr vormittags.

TB. Wälfraß 1 - Tu. Saan 1.
Ueber den Ausgang dieses Kampfes läßt sich
nichts sagen, da die Haarer hier noch unbekannt
sind. Anfang 3.15 Uhr.

Stadion Elberfeld am Zoo

Sonntag den 9. März 1930, vormittags 11 Uhr: Meisterschaft - Spiel

DSC. 99 Düsseldorf I. - SSV. Elberfeld I.

Mitglieder haben nur gegen Vorzeigung der letzten ernennt Mitgliedskarte freien Eintritt

Germania-Sportplatz Neugegessenstraße

Sonntag den 9. März 1930, nachmittags 3 Uhr: Fußball - Meisterschaftsspiel

S. C. Schwelm 06 I. - Germania Elberfeld I.

Vorher: Jugendspiel.

Tennisbegegnungen für Damen.



Ein neuartiger Tennisanzug für Damen, der eigent-
lich ebenso nett aussieht, wie er sicherlich auch
praktisch zur Ausübung des Sportes ist, soll für
die kommende Tennisaison - natürlich von Ame-
rika aus - propagiert werden.

Sommerspiele.

Der Melbetermin für die Sommerspiele läuft
am Sonntag den 16. März 1930 ab. Anmeldun-
gen haben an den Obmann für SSB, Alfred
Sandweg-Barmen, Sandstraße 15, zu erfolgen.

TB. Bedader - TB. Bolmarkein (Ruhr).

Am Sonntag empfängt Bedader Gäste von der
Ruhr zum Freundschaftsspiel. Im Hinspiel blieb
Bedader knapper Sieger. Es ist mit einem span-
nenden Spiel zu rechnen, da die Gäste versuchen
werden, die Niederlage wieder wettzumachen.
Anfang 3 Uhr.

Verlässlicher Gau.

Das Sonntagsprogramm besteht nur aus
Freundschaftsspielen. Die diesmal in besonders
reicher Zahl serviert werden. Es sind 1 emp-
fängt vormittags 10 1/2 Uhr die gleiche Elf vom
Gillgen.

Eine recht große Anziehungskraft dürfte gleich-
falls die Begegnung D. T. B. 61 - Oberbar-
mer Turner und ausüben. Die Mannschaf-
ten treten nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Remschel-
der Platz Deutsche Ecke an.

Gesellschaftsspiel im Märkischen Gau.

Der Turn- und Spielverein Beverhöbe tritt
am Sonntag mit drei Mannschaften in Funktion.
Die erste Mannschaft spielt gegen die erste Man-
schaft des TB. 99 Elberfeld, und zwar auf dem
Platz an der Martin-Luther-Straße in Langen-
feld. Anfang 11 Uhr. Vorher spielt die dritte
Mannschaft gegen die zweite Mannschaft des TB.
Altenvörde.

Sportplatz Kühlenhahn

Sonntag den 9. März 1930, nachmittags 3 Uhr

Fußball - Meisterschaftsspiel

Germania Kühlenhahn I. Sp. Cl. 08 e. V. Elberfeld

Sportplatz Langenfeld - Leibschütz.

Sonntag den 9. März, Anfang nachm. 3 Uhr

Fußball - Meisterschaftsspiel

Sport-Gemeinde Langenfeld

Sport-Club Sonnenborn 07

Sportplatz an der Rönigstraße

Sonntag den 9. März 1930, vormittags 11 Uhr

Großer Fußball - Meisterschaftsspiel

Sp. Cl. Cronenberg I.

Barmen Sportklub I.

Vorher: unter Mannschaften

Sport in Westdeutschland.

Überfelder HZG. gegen DSV. Düsseldorf in Gießen. — Überfelder TSG. beim Essener SV 99. — Rhein. HZG. Düsseldorf in Gießen. — HZG. Weibert gegen Preußen Essen in Weibert. — Remscheid Turnerverein gegen SpV. Heiligenhaus.

In der Leichtathletik

Gibt es gleich zwei Hallensportfeste in Süddeutschland. Heute ist die Frankfurter Festhalle der Schauplatz einer Veranstaltung, die hinsichtlich ihrer Besetzung nichts zu wünschen übrig läßt. Die Staffelläufe nehmen hier einen besonderen Raum ein. Recht gespannt ist man auch auf den Sprinterdreilauf, in dem Konrad Hannover auf Gdracher-Frankfurt trifft. Morgen veranstaltet dann Nürnberg sein Hallensportfest. Hier gehen mit wenigen Ausnahmen auch die Frankfurter Teilnehmer an den Start.

Revanchekampf Sinz-Barmen gegen Linke-Duisburg in der Dortmunder Westfalenhalle.

Wie noch erinnerlich, hat sich der erst kürzlich zum Berufsport übergetretene Barmener Sinz bei seinem ersten Auftreten im Berufslager vor einigen Wochen in der Überfelder Stadthalle ausgezeichnet gegen den Duisburger Ringkämpfer gehalten und schließlich ehrenvoll nach Punkten verloren. Der Revanchekampf zwischen diesen beiden Bantamgewichtlern findet am 15. ds. Mts. in der Dortmunder Westfalenhalle statt.

Amateurlämpfe des Deutschen Arbeiter-Athletenbundes in Barmen.

Der Barmener Kraftsportverein 1925, Mitglied des Deutschen Arbeiter-Athletenbundes, veranstaltet am heutigen Samstagabend in Barmen in der Turnhalle Hügelsstraße Vorkämpfe, zu denen als Gegner Mitglieder des Weiberters Vorflubs verpflichtet sind. Da auch die Gäste über gute Kräfte verfügen, dürfte es zu interessanten Begegnungen kommen. Die Veranstaltung beginnt um 8 Uhr.

Mannschafts-Kampfl. Verein für Körperkultur 1896 Barmen Verein für Leibesübungen Remscheid.

Dieses Treffen findet am morgigen Sonntag im Saale der Restauration Henberg, Barmen, Bredderstr. 97, statt. Beginn 10.15 Uhr vormittags. Die Einheimischen ringen vom Bantamgewicht aufwärts in folgender neuen Aufstellung: Helwig, Henn, Geh, Langank, Schwaderer, Klinkau und Schwab. Der Ausgang des Kampfes ist völlig offen.



Lesen Sie auch die Sportzeitung „Der Montag“?

Sie ist jeden Montagmorgen ab 6 Uhr in allen Geschäftsstellen und Filialen des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal, in den Zeitungsverkaufsstellen und bei den Straßenverkäufern für 10 Pfennig zu haben. Postabonnement monatlich 40 Pfennig.

Der Niederrheinfreis des Deutschen Renu-Verbandes veranstaltet am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im städtischen Ritz- und Schwimmbad Barmen, Allee-

straße, sein viertes Kreiswettbewerb. Es liegen über 100 Meldungen aus den Städten Bochum, Bonn, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hamm, Köln, Remscheid usw. vor.

Tennisturnier in Mentone

Die letzten Acht — Dr. v. Neznicek u. Gamm geschlagen

20. Mentone, 7. März. (Eig. Draht.) Im Tennisturnier zu Mentone unterlagen im Gemischten Doppel im Kampf um den Pokal der Nationen die deutschen Vertreter Frau von Neznicek / von Gamm dem französischen Paar Vella Aret / Renaud 2:6, 8:6.

Im Herren- und Damen-Einzel stehen die letzten Acht fest. Bei den Damen findet man neben Ellen Kuhn und Frau v. Neznicek Frau Gatterthwaite, Fr. Koon, Frau Mathien, Frau Chamberlin-Owen, Fr. Thompson und Fr. Bellard (Frankreich). Bei den Herren ist kein deutscher Spieler vertreten. Die Entscheidung liegt nur noch zwischen Tilden, Worn, Quader, Ratenka, Coen, Brugnon, Rogers; der achte Spieler ist noch nicht ermittelt.

Dülberg/Spencer in der Spitzengruppe

New Yorker Sechstagerrennen

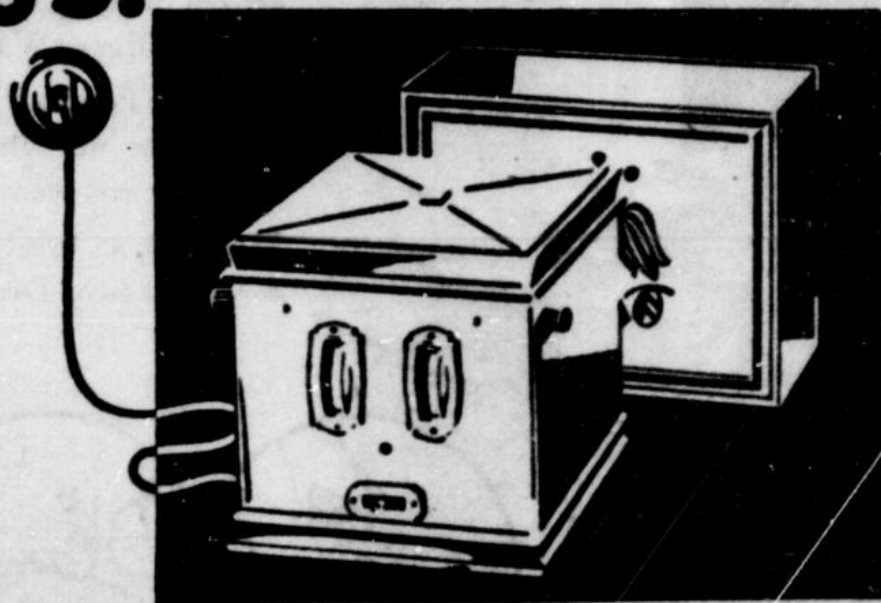
20. New York, 7. März. (A. d. L.) Donnerstagabend ereignete sich im New Yorker Sechstagerrennen ein schwerer Mollensturz. Der bekannte italienische Straßenfahrer Vlemontest trug hierbei verschiedene Verletzungen davon und mußte das Rennen aufgeben. Bald wurde auch sein Partner Eddie Kaffo aus dem Rennen genommen. Die beiden der Nacht zum Freitag waren Dülberg/Spencer, die nach langer Jagd unter ohrenbetäubendem Jubel der Zuschauer zur Spitzengruppe aufrücken konnten. Im Laufe der Nacht kehrten noch die Belgier Raes/Billiet die Weiterfahrt ein. Es liegen nur noch zwölf Paare im Rennen. Die Spitzengruppe bilden MacNamara/Winter, Retourneur/Droccardo und Dülberg/Spencer.

Allgemeiner Deutscher Turnerbund.

MTB Elberfeld 1 — Rotter Tcf. Barmen 1.

Der Rotter Tcf. Barmen folgt am Sonntag einer Einladung des MTB Elberfeld. Beide Mannschaften haben sich schon oft mit wechselndem Erfolge in Gesellschaftsspielen gegenüber gesehen. Das letzte Spiel in Barmen konnten die Elberfelder überzeugend mit 4:0 für sich entscheiden. Diesmal werden die Rotthosen den Sieg wohl mit nach Barmen nehmen, da der MTB gewohnt ist, mit verschiedenen Erfolgen auszutreten. Das Spiel beginnt um 4 Uhr auf dem oberen Sportplatz in der Eisenbeck.

Ein Radio-Empfänger von TELEFUNKEN für die Steckdose Rm.135.- mit Röhren

**TELEFUNKEN 30w**

ist sein Name und er bietet alles was ein 3-Röhren-Netzempfänger leisten soll. Die hohe Tonqualität — der besondere Vorzug aller Telefunken-Geräte — zeichnet auch ihn aus und vervollkommenet Rundfunk- und Schallplattenwiedergabe zu hohem musikalischen Genuß. Auch Sie können jetzt einen Telefunken-Empfänger besitzen. (Fragen Sie Ihren Radio-Händler) Hierzu das ARCOPHON 42, den Telefunken-Lautsprecher mit der Falzmembran.

TELEFUNKEN

DIE DEUTSCHE WELTMARKE

trias

DIE DREI IN DER NACHT

Roman von Max Brand

Aus dem Amerikanischen übersetzt
von Hellmuth Weitzel.

Deutschs Rechte Th. Knaur Nachfolger, Berlin W 20.

(Schluß.)

Jetzt fiel brauchen die Kuchentür tragend ins
Schloß. Leichte, schnelle Schritte kamen die Diele
entlang, wieder sprang die Tür weit auf und
dann stand vor ihnen. Die scharfe, frische Luft
von draußen schenkte ihm im Zimmer zu wir-
beln, und als die Tür aufsprang, suchte die Flamme
der Lampe, schon in ihrem Zylinder hoch und
dann langsam und trüb wieder zusammen.
In diesem vorübergehenden Lichtbild sahen sie,
daß der Hut auf seinem Kopf nur noch eine
schlaffe, formlose Masse war, sein Halsband war
weggerissen und hing die Kette frei, der Mantel
war nur noch ein Bündel zerfissener Lumpen,
die Schmutzprünge sahen an seinen Stiefeln,
ja sogar auf der schlaff herabhängenden Krawatte
seines Halses, und ein dunkler Fleck klebte an
seiner Wange. Zu solchen hatte er zwar auf-
gehört, aber er summte vor sich hin, als er einen
Augenblick an der Tür stehen blieb und sich im
Zimmer umschah. Dann ging er geradenwegs auf
Kate Cumberland zu, packte ihre beiden Hände
und zog sie von ihrem Stuhl in die Höhe.
Dann sagte er und es war ein Klang in
seiner Stimme, die alle drei erschreckt zusam-
menfielen: „Draußen ist heute Nacht etwas,
dem ich nachsehen muß. Ich weiß nicht, was es
ist, es kommt vom Wind und der Verwirrung der
Nacht und dem Geruch, der aus dem Boden steigt.
Und ich muß jetzt reiten! Ich sag euch allen für
ne Weise Lebewohl, Kate.“
„Dan!“ rief sie, „was ist geschehen? Was hast
du im Gesicht?“
„Die Spuren der Nacht“, antwortete er. „Ich
wüßte nicht, was es sonst sein könnte. Wiltst du
mit mir kommen, Kate?“
„Für wie lange Zeit? Wo gehst du hin,
Dan?“
„Ich weiß nicht, wohin und wie lange ich
gehe. Nur das eine weiß ich, ich muß gehen.
Komm ans Fenster, für den Wind auf deinem
Gesicht. Dann wirst du verstehen.“
Er zog sie mit sich und rief das Fenster auf.
„Sprichst du's nicht im Wind?“ rief er ihr zu.
„Sein Gesicht war wie verflucht. Hörst du es?“
„Sie konnte nicht sprechen. Sie stand stumm
da und blinzelte hinaus.“
„Sieh mich an!“ befahl er und zwang sie mit
rauhem Griff, sich nach ihm hin zu drehen. Er
legte sich über sie, das gelbe Licht tangte und
flatterte und glühte wieder in seinen Augen.
Während er sie so anstarrte, hatte er ihre
beiden Hände festgehalten. Nun ließ er sie mit
einem ärmlichen Knurren fallen.

„Rein Verflucht“, sagte er bitter. „Du hast nichts
gesehen und nichts gehört.“
Er drehte sich auf dem Absatz herum.
„Bart!“ rief er und schritt aus dem Zimmer.
Sie hörten seinen gedämpften Schritt in der
Diele und dann auf der Veranda und dann
nichts mehr.
Blad Bart schlich zur Tür und in die Diele
hinaus, aber gleich darauf kam er wieder zurück
und spähte mit seinen gelben Augen in
das von Schatten bedangene Zimmer zurück.
Draußen erklang ein scharfer Pfiff. Blad
Bart fuhr zusammen. Trotzdem glitt er weiter
ins Zimmer hinein, bis er vor Kate stand. Dann
machte er kehrt und ging langsam wieder zur
Tür, immer dabei sich nach ihr umsehend. Sie
rührte sich nicht. Anstehend fuhr der Halbpfiff
herum und trabte zu ihrem Stuhl zurück. Dies-
mal packte er eine Rocktasche mit den Fingern und
sahte daran. Und jetzt stand sie auf und machte
einen Schritt.
„Kate!“ rief Joe Cumberland. „Bist du wahr-
scheinlich, Mädel, daß du dir einfallen läßt, in einer
solchen Nacht hinauszuweichen?“
„Ich geh ja nicht“, antwortete sie hastig. „Ich
habe Angst und ich will dich nicht verlassen,
Dad.“
Sie war stehen geblieben, aber Blad Bart zog
unter drohenden Knurren an ihrem Rock und
zwang sie, noch einen Schritt vorwärts zu tun.
„Buck!“ schrie der alte Cumberland, „soh
mühsam in die Höhe und stand wankend aufrecht.“
„Schick den verdammten Wolf über den Haufen!“
— um aller Heiligen willen — um meiner-
willen!“
Langsam und stetig zog der Wolfshund das
Mädchen der Tür zu.
„Kate!“ rief ihr Vater und die Verwirrung
verlängerte seine Stimme, daß sie hallend das
Zimmer erfüllte: „Wiltst du hinaus und zwischen
Himmel und Erde wandern — in einer solchen
Nacht?“
„Ich gehe ja nicht“, antwortete sie, „ich will
dich ja nicht verlassen, aber ach, Dad...“
Er öffnete die Lippen, um sie noch einmal
zurückzurufen, aber da trug der Wind den Chor
der Wildgänse durch das offen stehende Fenster,
laut und klar und metallisch wie ein fernes
Glockenspiel, dessen Glocken verstimmt sind. Und
Kate Cumberland schlug die Hände vors Ge-
sicht und wankte blindlings aus dem Zimmer
und durch die Diele — und dann hörten sie
draußen ein wildes Wiehern.
„Buck!“ befahl Joe Cumberland. „Er steht
mein Mädel — meine Kate — spring' hinaus,
ruf die Reute was — sie soll'n nicht zulassen,
daß Dan für Kate ein Pferd fasselt.“
„Bart!“ rief er, „unterdrück ihn Bud
Daniels. Hörst du's?“
Sie hörten den prasselnden Galopp eines
Pferdes auf dem feuchten Boden vor dem Haus
und gleichzeitig ein wildes Pfeifen, das sich und
durchdringend hoch über ihnen dahinfuhr und
rasch in der Ferne verhallte.
„Er hat sie mit auf sein eigenes Pferd ge-
nommen“, stöhnte Joe Cumberland. Er ver-
suchte einen Schritt zu tun, aber er wankte.
„Bud, weck die Reute. Selbst Satan kann
meinen Pferden nicht davonlaufen, wenn er

verpöbeltes Gewicht zu tragen hat — was die
Reute — und wenn du sie zurückbringst...“
Seine Stimme erlosch. Er wankte und wäre
in die Knie gebrochen, wenn nicht Bud Daniels
ihn in seinen Armen aufgefangen und auf sein
Pferd zurückgetragen hätte.
„Was da geschieht, kann kein Mensch ändern“,
sagte Bud besser. „Ob der Himmel's will oder
der Teufel — ich weiß es nicht, aber eins weiß
ich, daß sich keiner zwischen Dan und Kate
stellen kann.“
„Mach' doch Licht!“ befahl Joe Cumberland
scharf. „Ich muß was sehen, ich muß nach-
denken können, hörst du denn nicht?“
Bud Daniels ließ zu der großen Lampe hin-
über und schraubte den Docht hoch. Mit einem-
mal war jeder Winkel des Raums von hellem
Licht überflutet.
„Kannst du denn die Lampe nicht in Ord-
nung bringen?“ fragte der Alte zornig. „Ist
denn kein Öl mehr drinnen? Du lieber Gott,
Bud, 's ist noch nicht mal genug Öl, daß ich
dein Gesicht erkennen kann. Aber 's muß auch
so gehn! Bud, werden sie weit reiten? Kate
ist ein gutes Mädel! Jung, sie wird mich doch
nicht allein lassen?“
„Gewiß nicht“, stimmte Bud Daniels zu.
„Du grade mal Lust auf 'nen kleinen Ritt mit
Dan gehabt.“
„Der Teufel ist heute Nacht wieder in seine
Augen zurückgekehrt“, stammelte der Alte.
„Weiß der Himmel, wo er hinführt. Bud, ich
hab' ihn aus den Bergen mit nach Haus ge-
bracht und hab' ihn in mein Herz geschlossen
und jetzt ist er davon und hat alles mitgenom-
men, woran mein Herz hing. Bud, warum ist
er bloß weg?“
„Er wird zurückkommen“, sagte der riesige
Cowboy laut.
„Es wird dunkler und dunkler“, sagte Joe
Cumberland, „und ich weiß nicht, es könnte mir
so in den Ohren.“ — Sprich lauter, ich kann dich
wirklich nicht gut verstehen.“
„Ich sagte, sie kommen zurück“, sagte Bud
Daniels.
Ein schwacher Lichtschein dämmerte in Joe
Cumberlands Gesicht.
„Ja, ja, mein Junge“, sagte er eifrig. „Ich
höre Dan pfeifen, es kommt näher und näher,
scheint mir, er hat mich fast nur 'n Bischen
zum Narren halten wollen. Was, Bud?“
„Scheint so“, sagte Bud Daniels.
„Ah ja, ich hör' ich's an der Haustür! Sind
das nicht Schritte in der Diele?“
„Ja“, sagte Bud, „sieht kommen sie über die
Diele.“
Aber weit, weit in der Ferne hörte er Danks
Pfeifen zwischen den Bergen ertönen.
„Du hast die Lampe ausgehen lassen“, sagte
Joe Cumberland, „und jetzt kann ich nichts
mehr sehen. Sind sie schon im Zimmer?“
„Sie sind hier“, sagte Bud Daniels, „sie
kommen auf Euch zu.“
„Dan!“ rief der Alte, legte die Hand über
die Augen und starrte ängstlich um sich. „Rein,
ich kann nicht das geringste mehr sehen. Findest
du zu mir her, Jung?“
Bud Daniels machte seine Stimme so laut

wie es ging und antwortete: „Ich kann Euch
finden.“
„Dann gib mir die Hand.“
Bud Daniels ließ seine eigene riesige Hand
in die kalten Finger des sterbenden Manners
gleiten. Ein Ausdruck überwältigender Freude
lag auf Joe Cumberlands Gesicht.
„Verrückter Dan! Mein Dan!“ murmelte er
schwach. „Ich bin schrecklich schläfrig, aber bevor
ich einschlafe heute, muß ich dir noch sagen, daß
ich dir deinen Stiefel verzeihe — daß du so getan
hast, als wolltest du Kate entführen. Schlaf ist
das Einzige, was der Nähe wert ist — und ein-
schlafen, wenn ich deine Hand halte, Junge.“
Bud Daniels fiel auf die Knie nieder und
starrte in die offenen erloschenen Augen. Durch
das offene Fenster wehte der Wind noch ein-
mal Danks Pfeifen herein. Es klang jetzt wie
eine süße elfenhafte Musik, so leicht und dünn
wie ein Chor singender Stimmen draußen in
den Bergen und klar und rein und scharf wie
das Sternensicht.
Bud Daniels hob den Kopf und lauschte,
aber der Klang verrann und das Rauschen des
Nachtwindes deckte ihn zu.

Ursache und Wirkung.



Schreiber: „Nun, mein Junge, du hast
wohl Zahnschmerzen?“
Ziist: „Ne, der Alte!“

Selbstbereiteter Sirup heilt den Husten.

Unschmerzhaft, sicher und billig.

Husten artet bei Vernachlässigung gerne in Lungen-
leiden aus. Gegen die ersten Anzeichen von Husten
oder Erstarrung muß sofort vorgegangen werden.
Nehmen Sie einen bis zwei Kaffeelöffel Anis- (dreifach
konzentrierter) Hustensirup. Sie können zu Hause mit
60 g Anis (dreifach konzentriert), in jeder Apotheke
erhältlich, ungefähr ein halbes Liter Anis-Hustensirup
herstellen, der bei einem Drittel des Preises besser ist
als die meisten fertigen Präparate. Sie mischen die
60 g Anis mit 250 g in einem Viertel Liter kochenden
Wassers gelöstem Zucker. Das ergibt genügend Husten-
sirup für mehrere Wochen. Schon die erste Dosis
lindert die Entzündung der Atmungsorgane ganz
außerordentlich. Kinder lieben ihn, und viele Mütter
finden ihn unentbehrlich als Hausmittel gegen jede
Halbentzündung, Keuchhusten, Influenza, Asthma oder
Bronchitis.

Frisch wie der Tau



und weiß wie der Schnee

wird Ihre Wäsche, wenn Sie richtig waschen. Be-
denken Sie bitte, wie ergiebig Persil ist! Auf je
2 1/2 bis 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket.

Lösen Sie Persil allein und kalt auf! Kochen Sie
die Wäsche nur einmal eine Viertelstunde, und
spülen Sie erst warm, dann kalt!

Wenn Sie so waschen, werden Sie es nicht mehr
anders machen. Der gute Erfolg überzeugt Sie.



Persil bleibt Persil

Niemals lose — nur in Originalpackung.

[illegible]

Neues Institut
der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.



Dr. Ing. Otto Kirschner,
Leiter des neu gegründeten Forschungs-Instituts
für Wasserbau und Wasserkraft am Walchensee.
Das Institut wurde von der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft
zur Förderung der Wissenschaften ins Leben
gerufen.

Der Mikroskop.

Stütze von Erwin Sedding.

In Sönlungen verließen so viele Fahrgäste den
Bus, daß Wal für sich und seine Tochter ein
ganzes Abteil zurüch erhielt.
Er wollte aus dem Fenster sehen, aber die
Scheiben waren trüb vor Rausch. Wal dachte an
seine Reise, da er Maria zur Hochzeit begleitet
hätte. Das war auf derselben Straße gewesen,
vor knapp einem Jahr. Wie die Sonne damals
geschienen hätte. — „Bereust du, mich in dein
Vertrauen gezogen zu haben?“ knippte er das
unterbrochene Gespräch wieder an.
Maria blinnte auf. „Nein, Vater. Ich möchte
nicht, was ich tat, als ich zu dir fuhr. Ich möchte
dich nur bitten: Stell Jordan nicht schroff zur
Rede! Ich bin überzeugt, daß er dich nicht ein-
mal verfehlen würde. Bleib ein paar Tage bei
uns; als Gast. Schon deine Nähe ist mir ein
großer Trost in der Einsamkeit!“
Wal suchte die Wästel. Maria beteuerte immer-
fort, ihr Mann wäre eine Ausnahme. Dabei
lag der Fall denkbar einfach: Jordan war wohl-
doch zu alt für Maria, und wenn er die Mängel
seiner Ehe nicht überließ, so mußte man ihn eben
darauf hinweisen. Wal stellte sich das folgende-
malen vor: Er würde den Schwiegersohn her-

nehmen, die Bedeutung als Forscher, die jener
allenfalls genügt, anerkennen, aber zum Schluß
bedürfte, um zu sehen, wie Maria an diesem
Zugrunde ginge.

„Willst du mir einen Kistchen nicht ein wenig
schicken?“ bat Wal.
Maria schüttelte. „Es ist nichts geschicktes, was
du noch nicht wüßtest“, sagte sie. „Die Landschaft
ist flach und endlos, und unser Lagerort gleich
ihm, daß ich oft denke, wenn wir ins Gebirge
jagen, würde alles anders. Jordan schläft meist
bis über den Mittag, weil er ja selten vor Son-
nenaufgang heimkommt. Und sind die Abende
einmal bewölkt, so daß die Refraktoren ruhen, so
steht er und rechnet, bis ihm die Augen zufallen.“

Wal murmelte. Er hätte, sein Schwiegersohn
wäre kein Privatgelehrter, sondern ein auf großes
Droit angewiesener Dozent. Das Observatorium
dafür in die Dänen gebaut hätte, schon seine
Berufsbildung zur Befähigung zu steigern.
„Er sucht einen Stern!“ erklärte die Frau. „Gib
es nicht schon genug Sterne? Meist, als ein
Mensch zählen konnte!“

Als der Zug in Sperrhagen einlief, war es
Nacht. Wal suchte ein Gefährt. Aber der Platz
vor dem Bahnhofsgebäude war leer. „Es ist die
Springflut“, sagte der Kofferträger, jeder hat
mit sich selbst zu tun. Am Strand soll die Hölle
los sein.“

Endlich fanden sie ein Fuhrwerk. Maria
stöhnte. „Wenn wir Springflut haben, werden
wir kaum zu Bett gehen können“, meinte sie. „Das
Haus steht zu nah am Deich, und der ist alt. Wie
schön es doch bei dir in der Stadt war, Vater!“

Nach einer unheimlichen Fahrt durch Sturm
und Regen erreichten die abgehängten Säule das
Dorf. Vor dem Gasthause herrschte ein wildes
Durcheinander. „Das Wasser steigt!“ hörte Wal
schreien. „Der Damm!“ Dann geriet der Orlan
den Zug in Fegen.

Maria stieg aus. Der Schein einer Stalllatz-
leuchte fiel auf ihr bleiches Gesicht. „Was ist geschah?“
fragte sie eine Vorübergehende.

„Der Turm ist im Wasser, und Herr Jordan
ist oben im Turm! O, diese Nacht, diese Nacht!“

Wal wollte seine Tochter fassen, aber Maria
war schon wieder geflohen.

„Leitern! Ein Boot!“
Sie waren nicht die ersten. Schon mußte sich
eine Schar von Fischern, den Bedrohten zu retten,
der westwärts im Ruppelbau seiner Sternwarten
sah und seine Ahnung zu haben schien, daß die
Fluten langsam die Türme des Erdbecks ein-
gedrückt hatten. Wal hätte auslachen mögen, aber
er sah sein Kind, wie es mit angstvollen Augen
auf die erleuchteten Laternenstiele starrte, und die
die Röhre zusammen. Jordan war entschlossen
wahrhaftig. Minuten noch, und das ganze Ge-
bäude würde fortgeführt werden! Hörte er die
Rufe nicht?

Der Wind war zu stark. Er sang, er brauste,
er orgelte. Der Schuß, den ein Mann abgab, ver-
flieg sich trübsal im Lachen der Brandung. Selbst
eine Schrotkugel wäre nutzlos gewesen, der Wind
hätte sie mit sich fortgerissen.
Und dann geschah es. Die Kanonen gaben nach,

das Haus wankte. Nur mit Mühe retteten sich die
Boote aus dem Bereich der Katastrophe: Das
Observatorium sank tragend in die gurgelnde
Flut.

Niemand konnte es sich erklären, wie es möglich
war, daß Jordan gerettet wurde. Gori selbst
suchte in jenen Minuten der Todesangst neben
ihm gestanden haben. Wal, der im Speisezimmer
auf und ab ging, qualmte heftig aus seiner Zi-
garre. Wenn nur der Arzt schon gekommen wäre!

Maria aber, den Kopf des Ohnmächtigen in
den Schoß gedreht, lauschte stumm seinen Atem-
zügen.

Endlich schlug Jordan die Augen auf. „Ich
habe ihn!“ sagte er langsam.

„Wen?“ fragte Maria mit zuckenden Lippen.
„Er lagerte. Den Stern!“

Einen Augenblick lang war der jungen Frau
zumute, als lüge der Tod jetzt nach ihr. Dann
aber blühte sie ihrem Gatten in die glückstrahlenden
Augen und erschaute vor so viel Rindlich-
keit. Wie wunderbar mußte jene Welt beschaffen
sein, in der er lebte, wenn sie ihn Leben und
Sterben vergessen ließ!

Der Arzt kam. Maria trat zu ihrem Vater
hinaus. „Nun —?“

Sie schmeigte sich an ihn. „Ich werde Astro-
nomie studieren, Vater.“

„Und ich das Rudern!“ erklärte Wal. „Schade,
daß da nicht dein Neß, wann eure Hüttenwochen
zu Ende sind!“

Auswärtige Erfolge
Wuppertaler Sängerknaben.

Die Barmer Knaben Rikl, Hermann-
Sulzbacher war füglich vom Rufforein in
Bad Nauheim als Solist für sein zweites
Winterkonzert verpflichtet worden. Die „Bad
Nauheimer Zeitung“ rühmt ihrem Liebesvortrag
(Schubert, Franz, Brahms) feinsinnige Auffassung
und Bezeichnung nach. Ramentlich die Auswahl
und Darlegung der selten gelungenen Robert-
Franz-Lieder fand den wiederholten Beifall der
Zuhörer, in den auch der gewandte Begleiter
Julius Hermann eingeschlossen war. — Die im
Tale von wiederholtem Auftreten der in ange-
nehmster Erinnerung stehende Philipp-Schäferin
Adelheid Sa-Rose hat in Basel als Mozart-
sängerin in diesem Winter mehrere hervorragende
Erfolge zu verzeichnen gehabt. Ihre „Domina“
in einer von Fritz Weingartner geleiteten
„Kammerorchester“-Aufführung fand in der Basler
Presse allseitig lobende Erwähnung.

Die neue Sachlichkeit als Schwanf.

Das Schauspielhaus in Frankfurt am Main
brachte eine neue lustige Sache der beiden bewähr-
ten Verfasser Impfen und Karl Mathern zur
Festungsgeschichte erfolgreich zur Aufführung. Ge-
sonders der modernen Innenarchitektur gilt der
heitere Kampf, in den auch ein biederer Paar aus
Erlangen, fern von aller „Kultur von heute“,
eingetreten und der komischen Note mit behag-
licher Ruhe verweilt.

Vom Kölner Kunstmarkt. Am 20. März wan-
den bei Leysperg in Köln Gemälde des 18.
und 19. Jahrhunderts versteigert. Die aus ver-
schiedenem rheinischen und süddeutschen Besitz kom-
men und die deutsche Malerei älterer Richtung
vertreten. Von Gerhard Janßen gibt es mehrere
Hauptwerke und Kopie. Der Rausch gibt ferner
Bilder an von J. von Jügel, G. Baisch, A. Baisch,
F. Baisch, Carl Jupp. Das Rheinische Bild
vertreten Grüner, Ludwig von Dahn, das
ältere Genrebild J. P. Galsenier u. a., die Land-
schaften Müllig, A. Kadenbach, Chr. Kadenbach, Joh.
Speierl.

Streit der Rundfunkhörer.

In Bad Frankenhausen, dem nörd-
lichen alten Thüringen am Fuß des Kyffhäuser,
ist ein Streit der Rundfunkhörer ausgebrochen.
Die Stadt Frankenhausen leidet, wie so ziemlich
jede andere deutsche Stadt auch, unter ihren
Finanzschwierigkeiten. Auf der Suche nach neuen
Steuern ist der Stadtrat darauf verfallen, eine
Abgabe den in der Stadt vorhandenen
neuen Musikinstrumenten zu verhängen.
In diesen Musikinstrumenten rechnet der Stadi-
rat auch die Radios, die also in Zukunft
in Bad Frankenhausen steuerlich erfasst werden
sollen.

Gegen diesen Eingriff in ihre Privatsphäre
haben sich die Rundfunkhörer zur Wehr gesetzt.
In einer hart bekämpften Protestversammlung
wurde einstimmig beschlossen, das Rundfunk-
abonnement auf der Post zu kündigen und auf
diese Weise sowohl die Postverwaltung als auch
vor allem die Reichs-Rundfunkgesellschaft zu
veranlassen, Schritte gegen die Erhebung dieser
Sondersteuer zu unternehmen. Die Rundfunk-
hörer in Frankenhausen sind der Ansicht, daß die
Radios ein Gegenstand des täglichen
Bedarfs und kein Luxus, wie die übrigen Musik-
instrumente, ist.

Rundfunk am Montag.

6.45—7.00: Selbstübertragungen.
7.00—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.10: Schachpartienkonzert.
11.15—11.30: Volksmusik: Die Jünger der Akademie.
12.10: Mechanische Musik.
1.00—2.30: Mittagskonzert des Reichs-Rundfunkorchesters.
3.00—3.30: Kinderkonzert: Geschichten und Lieder.
4.00—4.30: Frauenkonzert: Deutsche Schachkompositionen
für die Schachbegeisterten.
4.30—4.50: Melodien der Nacht: Robin — Nacht.
4.50—5.30: Jugendkonzert.
5.30—6.30: Übertragungen. Leitung: Grottel.
6.30—6.50: Übertragungen: Musik auf dem Lande.
7.15—7.40: Sonett.
7.40—8.00: Das alte Testament (I): Die Propheten.
8.00: Liebert, aus Tübingen: Gedichte und Lieder.
Kritik: Berge, Weiden und Spandauer.
Kritik: bis 11.15: Konzertübertragung des Berliner Philharmonischen Orchesters.
11.15—12.00: Konzertübertragung aus Bonn.

Haben Sie schon mal eine
Anecdote bei uns gehört?
Wir empfehlen Ihnen:
Radio Speich, Barman, Sender. S.
Telephon 4022

**Fernempfang
mit Ausschaltung
in Senders**

NORA

3 Röhren
SPERRKREIS
MITTELSCHWINGUNG

Neueste Spitzenleistung

NORA-RADIO GEM. BERLIN-CHARLOTTENBURG 4

Eigenhelme in Bad Honnef a. Rhein

Baugewerk L. & M. Fünf Zimmer, Küche, einger. Bad,
1-3 Mann, Nebenräume, Veranda, Balkon, Zentr.-Hag., ca.
200 qm Bauplatz, Seiteneinfahrt, Mod. a. prakt. Grundriss.
solide Ausführung, bürgerliche Ausstattung.

Preis kompl. 21000.—

Übernehmen alle Bauaufträge, Bau- und Grundstücks-
beratung kostenlos.

Joh. Jos. Vreden, Baumeister-Gesellschaft G.m.b.H.
Postfach 15 Honnef am Rhein.

**Zahn-Praxis
H. Mewald**

Eilberfeld, Grünstraße 35,
Barmen, Mittelstraße 17, I

empfehlen

Zähne von 2 Mk. an.

Anatomische Goldkronen (20 Kar.) von Mk. 20.— an.
Spezialität: Brücken (plattenloser Zahnersatz).
Zahnersatz aus Kruppstahl oder rostfreiem Stahl.
Reparaturen von Brücken, Gebissen (Kronen) v. Mk. 2.— an.
Unserbittigste, Plomben von Mk. 2.— an.
Zahnheilen mit ärztlicher Behandlung Mk. 1.—
Zahnheilen bei Bestellung von Zahnersatz kostenlos.
Gewährleistung für prothetische Ausführung a. Brück-
Zahlung nach Überweisung.
Sprechstunden: 9—12 u. 3—7 Uhr u. Sonntags 10—12 Uhr.
Bitte genau auf Namen und Hausnummer zu achten.

Modistinnen

kaufen ihre Zutaten am besten bei
Julius Hübner & S. 1900
in Eilberfeld, Neilschlagergasse 4, II
(neben Otto Kiehn & Co.)
in Barmen, Unterdörnerstraße 121 a.

ERZETT

Vollendung mit dem erhabenen
ERZETT-Gesetz und dem
bringst Ihnen Erfolg a. Preis 4 kg =
2.50 Mk., 10 kg = 4.50 Mk., 25 kg = 9.50 Mk.
frei. Verlang. Sie heute noch vom Hübner.
Preis gratis von 4. allen Bestellern.

Hübner & Zöhrer,
Barmen, Wertheimstraße 11.
Groß-Vertrieb: Kohlgraben 11.

Wertvolle schöne Bilder jedesmal
Gibt es beim Einkauf von Kwak und Erdal.
Und sammelt Ihr sie fleißig ein,
Bekommt Ihr Prämien obendrein.

Erdal

PRÄMIEN-VERZEICHNIS KOSTENLOS
WERNER & MERTZ, A.-G., MANN.

MEINE VERLOBUNG BEWIRKT
SICH ANZUZEIGEN
LINI SCHMITZ
PAUL WIECHA
VERHEIRATET

Statt Karten.
Wilhelm Gerling
Frida Gerling geb. Meyer
Vermählte.
Eibfeld, 10. März 1930.
Trauung Trinitatiskirche 17 Uhr.

Familien-
Anzeigen
gehören in den
General-
Anzeiger
der
Stadt Wuppertal

In dankbarer Freude zeigen wir
die glückliche Geburt eines
kräftigen Stammhalters
an.
Oskar Meisen und Frau Aenne
geb. Schaefer.
Wuppertal-Eibfeld, den 7. März 1930.
Casinostraße 1.

Unser Hans-Gert ist heute glücklich
eingetroffen. — Dieses zeigen hocherfreut an
Hans Wörhoff und Frau Aenne
geb. Schroer.
Köln, den 4. März 1930.
Hohenzollernstr. 12.

Nach Gottes unerforschlichem Rat und Willen
schied am Sonntag den 7. März im Elisabeth-
Krankenhaus in Barmen unerwartet, versehen
mit den Sterbesakramenten der hl. kath. Kirche,
mein innigstgeliebter Sohn, unser treuer Bruder,
Schwager und Onkel
Herr Ludwig Rottlaender
im 64. Lebensjahre. — Um ein frommes Gebet
für den teuren Verstorbenen bitten in tiefer
Trauer:
Frau Heinrich Rottlaender
Adele geb. Walther
nebst Familie.
Eibfeld (Hainstr. 13), Amsterdam, Altstadt,
St. Thomas, Leinweg, den 7. März 1930.
Die Beerdigung findet am Montag 10. März,
nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Fried-
hofes an der Hochstr. aus statt.
Die feierlichen Exequien werden am gleichen
Tage, morgens 8 Uhr, in der Herr-Jesu-Kirche
gehalten.

Grüner Knechtchen aus Porzellan
Reparatur und Reinigung von Porzellan-
gegenständen. Original Porzellan Arbeit
Fachmann. Beratung und Ausführung
in allen Porzellan Angelegenheiten.
Eibfeld, Eibfeldstr. 2. Fernruf Witten 0801. Begründet 1912.

**Besser schlafen
heißt besser leben!**

Ausgeruht
und erfrischt sein, macht
selbstbewusst u. erfolg-
reich. Wirklich ausruhen
können Sie nur in einem
wirklich guten Federbett

MOBEI
Seiche
EIBFELD

Wanna Verkauf
Zum Ziel:
590.- ein komplettes Badezimmer in sehr guter
890.- ein komplettes Badezimmer in sehr guter
990.- ein komplettes Badezimmer in sehr guter
Verfahren Sie nicht, meine Verkauf zu befehlen.

Statt Karten.
Meine Verlobung mit Frau
Marie Luise Hüser,
Tochter des verstorbenen Pa-
brikanten Herrn Hugo Hüser
und seiner verstorbenen Frau
Gemahlin Luise geb. Reisinger,
beehre ich mich anzuzeigen.
Ernst Kolbe
dipl. rer. pol.
Vohwinkel, Bismarckstr. 88.
Marie Luise Hüser
Ernst Kolbe
Verlobte.
z. Zt. Düsseldorf-Gerresheim,
Sonnenstr. 24.
8. März 1930.

Endlich kommt er los.
Nimmt mich bei der Hand,
Führt mich von der Erde
Heim ins Vaterland.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute kurz nach
Mitternacht nach langem, schwerem, mit größter Geduld er-
tragenem Leiden, im festen Glauben an seinen Erlöser,
unsern lieben, treuen Vater, Großvater, Schwager und
Onkel,
Klempnermeister
Heinrich Müller sen.
im eben vollendeten 68. Lebensjahre in der Kiefernklinte zu
Düsseldorf an sich in sein himmlisches Reich zu nehmen.
In tiefem Schmerze:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hager i. Westf., Barmen, Mühlentau, Wiedl, den 7. März 1930.
Die Beerdigung findet am Montag 10. März, nachm.
3 Uhr, von der Kapelle des rei. Friedhofes, Barmen, Hugo-
straße, aus statt.

Am Mittwoch dem 5. März 1930 verstarb nach schwe-
rer Krankheit unser verehrtes Mitglied
Herr Wilhelm Keune.
Wir beklagen tief den Verlust des allzu früh Heimge-
gangenen, den mit uns die gemeinsame Liebe zur Musik
verband, und werden ihm ein freundliches Gedenken be-
wahren.
Eibfelder Gesangverein e. V.
Wuppertal-Eibfeld, den 7. März 1930.

Statt Karten.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme sowie für die zahl-
reichen Kranzspenden, die uns beim Heimgehe meines lieben
Mannes und unseres guten Vaters zuteil wurden, sprechen wir hier-
mit allen Verwandten, Bekannten und Vereinen unseren innig-
sten Dank aus.
Familie Carl Hintze.
Vohwinkel, im März 1930.

Kopf-, Herz-
u. a. Beschwerden u. Schmerzen Asthma
Angstzust. Platzanget. Schlaflosigkeit
Stottern u. Angewohnh.
hoh. spez. seit 14 Jahren
H. Krebs, Barm.-U.
an d. Kaiserbrücke. Telefon 6950

Ich habe mich als
praktischer Arzt
in den Räumen des verstorbenen
Sanitätsrates Dr. Apfel, Barmen
Hospitalsstraße 4,
niedergelassen.
Dr. med. Otto Rubens
Sprechstunden Wochentags
9-10 u. 15-17 Uhr. Tel. 1918.

Seitungs-Matratze
bitte abgeben G. 19. Matratzenstr. 60.

Maß-Schneiderei
Herrn Wagner, Gestalt u. Wäsche
an Braut u. Braut in Eibfeld
Witten
6 Monatsraten
Garantie für besten Sitz und
beste Verarbeitung. Schrift-
liche unter Z. 604 an Herrn
Unterschieden bitte u. Bettanage

Danksagung.
Für die zahlreiche und innige Teilnahme an dem herben
und plötzlichen Verlust, den wir durch das Hinscheiden meines
lieben Gatten und Vaters erlitten haben, sprechen wir allen
Freunden und Bekannten sowie den Beamten und Angestellten
des Finanzamtes aufrichtigen Dank aus. Besonders danken wir
Herrn Pastor Brecher für die trostreichen Worte am Sarge und
am Grabe.
Frau August Geesen
und Kind.
Eibfeld, den 7. März 1930.

Obstbäume Rosen H. Busch u. Kletterrosen, Beer-
obst, Alpenrosen u. Gartenazaleen Liguster
und Weißdorn, Alleeobst, Ziergehölze
und Blütenstauden, Koniferen und Schlingpflanzen
Garten - Gestaltung Instandhalten von Gärten, Um-
änderungen und Neuanlagen
Kostenanschläge und Beratungen kostenlos. — Beachtungen Sie bitte
meine große Auswahl in allen Pflanzen.
Adolf Günbler, Barm.-Riescheld 10
Tel. 6774 Zu erreich. Straßenn. Altermarkt Linie 6 bis Riescheld

**Erst
das neue Corselette,
dann
das neue Kleid.**
Das neue Kleid allein nützt
nichts, wenn nicht die Figur
zuvor die Linie zeigt, die die
Mode vorschreibt. Ein
Ski-Corselette
mit markierter Taille u. jugend-
licher Böstenlinie setzt Sie
erst in den Stand, neue Toi-
letten modgerecht zu tragen.

MODELL
"SKI - MARCELLE"
ein herrlich sitzendes Corselett
mit verstärktem Taillenaufsatz er-
möglicht auch der starken Dame
der neuen Mode zu folgen.
In la rosa Satin . . . Mk. 25⁰⁰
In Seidenbrokaten . . Mk. 33⁷⁵
Wellen 84-110.

Unsere Mieder-Abteilung ist führend in ihren Sorti-
menten, führend auch durch fachkundigste Be-
dienung und nicht zuletzt durch ihre niedrigen Preise.

Ski-Mieder und Corselettes	Plastica- Mieder u. Corselette
21 ⁵⁰ 18 ⁵⁰ 12 ⁷⁵	11 ⁵⁰ 8 ⁵⁰ 7 ⁵⁰
27 ⁵⁰ 21 ⁵⁰ 19 ⁵⁰	14 ⁵⁰ 9 ⁵⁰ 8 ⁵⁰

Gebrüder
Alsberg
Wuppertal-Eibfeld.

Der „Erfinder“ des fiktionalen Staatsplanne.

Vertragschwindler festgenommen.

Berlin, 7. März. (Sig. Draht.) Das Berliner Gericht hat den Vertragschwindler, der seit Jahren in Berlin auf, wurde festgenommen und abgeführt. Er hatte sich in Hamburg auf, die Bekanntheit einer sehr vermögenden Witwe, der gegenüber er den Ingenieur und Erfinder spielte. Er erklärte der Witwe, er habe eine „Explosionsmaschine für Automobile“ konstruiert, die aus Stahl von einem Konstruktionsingenieur ausprobiert werde. Es handelte sich um ein Millionenobjekt, das ihn zu einem reichlichen Mann machen werde. Die Witwe gab ihm ein Bild auf die versprochene Maschine und noch eine 1000 RM. her. Dann verließ er sie nach Berlin und knipste dort wieder seine Beziehungen an, veränderte diesmal aber einen anderen Trick. Seiner neuen Braut schwindelte er vor, er habe die „fiktionalen Staatspläne“ erfunden, das Ideal aller praktischen und sparsamen Hausfrauen. Diese Erfindung habe sowohl in Wien als auch in Belgien vor der Patentierung und werde über die ganze kultivierte Welt verbreitet sein. Die Witwe gab ihm auch 1200 RM. Inzwischen aber war durch die Anzeige der Hamburgerin die Kriminalpolizei auf das Wiederentdecken des Bremer aufmerksamer geworden. Man forschte nach ihm und nahm ihn in seinem Quartier in Charlottenburg fest.

Tragisches Ende eines Großindustriellen.

Berlin, 8. März. (Sig. Draht.) In einem Berliner Vorort hat sich gestern der Wiener Großindustrielle Oskar Körner von Raxer verhängt. Einwärtige Schwierigkeiten haben ihn zu diesem verzweifelten Schritt getrieben. Körner, der ein Alter von 50 Jahren erreicht hat, kam ursprünglich aus der Holzindustrie. Die Kapitalien, die er in seinen Holztransaktionen

erwarb, führten ihn zum Bankrott. Er erwarb die Majorität der Depollendbank und wurde eine der Größen der Wiener Finanzwelt. In der letzten Zeit war es zu Mißverständnissen zwischen ihm und Schweizer Finanziers gekommen. Die Schweizer Freunde jagten ihre Kredit zurück, und Körner sah den Zusammenbruch seiner Existenz vor Augen.

Der Verkehrs-Luftschiffhafen am Rhein.

Nach dem bestimmter Ort vorgehen

Bonn, 7. März. In unserer Meldung betr. den geplanten Verkehrs-Luftschiffhafen am Rhein teilt Friedrichshafen auf Rückfrage mit, daß zwar der Plan bestehe, in Westdeutschland einen Zentralhafen für den Transatlantikverkehr anzulegen, daß jedoch über den Ort, wo dieser Hafen gebaut werden soll, noch nichts Bestimmtes vorliegt. Vor allem sei verfräht, schon jetzt von der Kolonialverwaltung bei Düsseldorf oder der Rheinischen Eisenbahn in Köln zu sprechen, vielmehr solle erst im Herbst auf Grund meteorologischer Messungen die Gegend bestimmt werden.

12 Todesopfer des Grubenunglücks bei Charleroi.

Charleroi, 7. März. Auf der Zeche Gazières wurde noch eine Leiche zutage gefördert. Außerdem erlag einer der im Krankenhaus untergebrachten Verletzten seinen Verletzungen, so daß sich die Zahl der Todesopfer des Explosionsunglücks auf 12 erhöht; vier Arbeiter schwanden in Lebensgefahr. Ein Ingenieur erklärte, nach allem Anschein handele es sich nicht um schlagende Wetter, vielmehr seien die Opfer von heißen Gasen verbrannt worden.

45 Sekunden langes Erdbeben am Panamakanal.

Colon, 8. März. (Draht.) Der gesamte Isthmus von Panama ist gegen 10.40 Uhr nachts durch einen 45 Sekunden anhaltenden Erdstoß erschüttert worden, wie er in dieser Gegend seit 1914 nicht mehr aufgetreten ist. Der Panamakanal ist nach Auskunft der zuständigen Stellen durch den Erdstoß nicht in Mitleidenchaft gezogen. Auch sonst liegen keine Meldungen über Sachschäden vor, jedoch entstand eine beträchtliche Panik unter der Bevölkerung, die durch die starke Bewegung der Häuser aus dem Schlaf geweckt wurde und ins Freie flüchtete.



Der Gentleman.
„Gott, wie geschmacklos, zum Gut trägt man doch keine gelbe Dose!“

Ein Monat ohne Mond.

Der Fall von Monaten ohne Vollmondschein ereignet sich in der Erdgeschichte unregelmäßig. Im Verlaufe des Februar 1930 haben viele Menschen in Deutschland wegen harter Nebelbildung in den frühen Abendstunden den Vollmond dieses Monats zwar nicht gesehen, dagesessen ist er dennoch. Es war aber der kürzeste Monat des Jahres, der Februar 1866, der sich in geschichtlicher Zeit einmal ohne Vollmond begeben mußte. Durch diese Tatsache ist er der bemerkenswerteste Monat in der Geschichte der astronomischen Wissenschaft gewesen. In dem gleichen Jahre kamen Januar und März zu dem merkwürdigen Vorzug von zwei schönen, runden Vollmonden. Er ist ein ähnlicher Vorgang wiederholt, müssen wir allerdings recht lange warten. Nur, wer in zweieinhalb Millionen Jahren noch am Leben ist, würde Zeuge eines Februars ohne Vollmond werden. Alle Zeitgenossen im Mindestalter von 64 Jahren können also behaupten, etwas erlebt zu haben, das sich frühestens in zweieinhalb Millionen Jahren wiederholen wird.

Freilassung des Polarreisenden Coats. Washington, 7. März. Präsident Hoover genehmigte die bedingte Freilassung des seinerzeit wegen Betrugs verurteilten Polarforschers Coats.

Auszug aus der Gewinnliste der Preuss.-Süddeutschen Lotterien. 3. Klasse (ohne Gewähr.)

Bermittlungsziehung vom 7. März 1930.
2 Gewinne zu je 10.000 RM: 288115.
2 Gewinne zu je 5000 RM: 262343.
12 Gewinne zu je 3000 RM: 141918 150086
198711 273515 283765 366401
16 Gewinne zu je 2000 RM: 3864 13979 98573
115532 144916 189548 272334 398376
58 Gewinne zu je 1000 RM: 2361 25196 39864
49390 74390 78870 121220 122785 12882 162923
198736 196458 197742 198997 201478 210887 226473
249704 254922 259436 269292 307350 309236 309444
329446 341113 352509 368140 382422
92 Gewinne zu je 500 RM: 13918 19684
28943 38296 51360 51702 55110 55179 55194 68424
71321 79454 109770 124180 130496 132347 134491
138696 142769 144306 151964 156466 160301 161629
169784 190707 194613 195098 198382 210449 230536
317264 317535 321621 330038 331477 331840 349675
350410 363441 365577 365604 371783 380069 392336
396677.

Nachmittagsziehung.

2 Gewinne zu je 10.000 RM: 285727.
2 Gewinne zu je 5000 RM: 23136.
2 Gewinne zu je 3000 RM: 350965.
18 Gewinne zu je 2000 RM: 44001 150080
181621 245295 249162 253703 257703 266609 318380
34 Gewinne zu je 1000 RM: 19000 20857
65961 70418 86364 166358 170374 194314 228410
251484 255073 325637 327968 355107 371413 371618
380579.
66 Gewinne zu je 500 RM: 26076 38348
51592 60610 62355 70495 84533 108305 128648
133837 152211 164756 185075 189720 195335 202325
229502 236867 238499 276881 285926 293343 294316
307449 312626 318278 331162 343610 380318 377394
391201 395078 395494.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500.000 RM, 2 Gewinne zu je 75.000 RM, 2 Gewinne zu je 25.000 RM, 16 Gewinne zu je 10.000 RM, 26 Gewinne zu je 5000 RM, 90 Gewinne zu je 3000 RM, 140 Gewinne zu je 2000 RM, 350 Gewinne zu je 1000 RM, 716 Gewinne zu je 500 RM.

Bis einem 1/2 Jahr Kredit

(evtl. noch länger) gibt vornehmliche Elberfelder Herren Schneider ein ehrliches, reelles Leihen. Auslage nach Ihrem Maß: 74.-, 84.-, 94.-, 104.-, 114.-, 124.- u. höher. Frühjahrsanzug: 64.-, 74.-, 84.-, 94.-, 104.- u. höher. Sommer- u. Gesellschaftsanzug: 74.-, 84.-, 94.-, 104.-, 114.- u. höher. Für guten Sitz wird dem vornehmlichen Herrn volle Garantie geleistet. Auch werden Stoffe zum Verarbeiten angenommen. Interessenten bitte sich am Zeitungsabgabe, wenn Besuch erwünscht ist. Anfr. unt. E 3601. 1914

„Wein billiger als Bier“

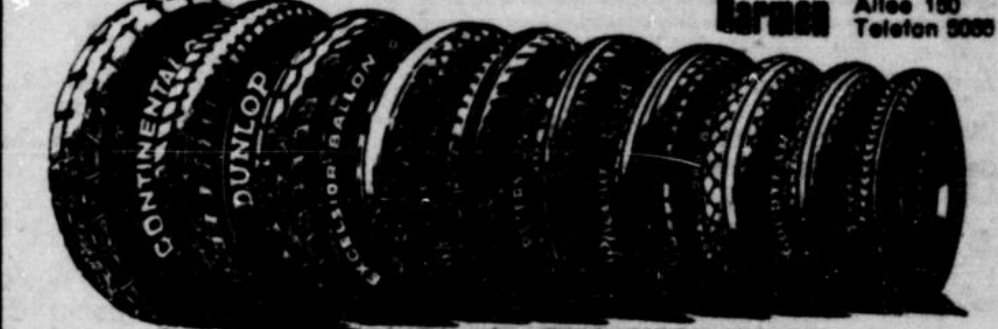
Schöne Spezialweine
19 Liter à Liter Mk. 0.70
18 Liter à Liter Mk. 0.65
In Flaschen von 100 Liter an aufwärts, gegen Nachnahme versendet. Mittelschweizerische Weinhandlung. Anfragen unt. E 184 an die Geschäftsstelle. 470/3



0.50 Mk.
soll. 50 Mk. besterzeugt.
Drahtgeflecht.
1 m breit.
Verläng. 10 cm.
Hermann Hölz.
Drahtgeflecht.
Stoffeide. 400



Ernst Homringhaus, Automobil-Gummireifen-Zentrale



Barmer Allee 180
Telefon 5000
Diese Fabrikate führe ich.
Zeitungs-Matratze billig abzugeben
Elberfeld, B.-Rathenaufstraße 50.



Chronische Stuhlverstopfung
und die damit verbundenen
Folgen, wie heftige Kopf-
schmerzen, Appetitlosigkeit...
verschwunden!

Von Herrn Simon, Münster i. Westf., Gasterstraße 15, schreibt am 6. Dezember 1929:

„Ich nehme Neo-Kruschen-Salz seit Dezember 1929, also bereits drei Jahre, fast täglich ein. Ich gebrauche es, da ich seit meiner frühesten Kindheit — heute bin ich fast 44 Jahre alt — an chronischer Stuhlverstopfung litt. Mir gelang es, Neo-Kruschen-Salz ganz anzuwenden. Seitdem Leiden und die damit verbundenen Folgen, wie heftige Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit usw., sind gänzlich verschwunden. Mein Krüchen-Salz nehme ich allmählich auf. Mein Alter wird gewöhnlich auf 50 Jahre geschätzt, während ich doch bald 44 Jahre alt bin. Stuhlverstopfung habe ich ihr bewährtes Mittel schon oft sehr wirksam empfunden...“ g. g. Unterschrift.

(Originalschreiben liegt vor und kann eingesehen werden.)
Hier ist also die typische reinigende und dem Körper von Auflockerungen in den Därmen und deren Folgen befreiende Wirkung beobachtet. Krüchen-Salz: das ganze innere System, durchspült und erleichtert den Verdauungsapparat, von dessen guter Funktion mehr oder weniger alles abhängt. Beginnen auch Sie noch heute mit

NEO Kruschen SALZ

Sie werden feststellen, daß es nichts Schöneres, nichts Angenehmeres gibt. Sie können es sich bequem leisten, denn es bedeutet: Erhaltung Ihrer Gesundheit zum Preise von 3 Pfennigen pro Tag. 1 Original-Glas „Neo-Kruschen-Salz“ in gelb-schwarzer Packung kostet: Mark 3.— in Apotheken und Drogerien. Aber lassen Sie sich vor angelegenen Nachahmungen das echte Stoffwechsel-Salz, das sich in der ganzen Welt bewährt und die Anerkennung weltweiter Krüchen erwarben hat, heißt „Neo-Kruschen-Salz“. Viel angenehmer, aber in Wirkung nie erreicht.

Unglaublich - aber wahr!

Im Textilhof in Elberfeld Montag morgen 9 Uhr:

Kleider- u. Zefir Hemden. gute Qualität, 70/80 cm breit. . . Meter	25	Kleider-Volle herrliche neue Must., nie da- gewesen, ca. 100 cm br., Mtr.	98	Woll-Mousseline la Qual., 70/80 cm br., die allerschönsten Muster, Mtr.	150
Anzugstoffe eisenstark, l. Knabenanzüge, fla. reine Wolle, Mtr. 5.-, 4.-.	250	Anzugstoffe für Maßanfert., die besten Qualitäten, Mtr. 15.-, 12.50.	10.-	Woll Voll-Volle ca. 100 cm br., la gewirkt, nie dagewesen. . . Meter	98
Mantelstoffe die letzten Neuheiten, 140 cm breit, fast nur reine Wolle, Meter 6.50, 4.50	300	Kaffeedecken volle Größe, echt indanthren gewebt, nie dagewesen, Stck.	175	Seidenstoffe nur reine Seide, la Qualität, nie so bill. Mtr. 6.-, 5.-.	395

Gute Stoffe - sehr - sehr billig, das ist

Der Textilhof Elberfeld

Rathenau- und Herzogstraße — gegenüber dem General-Anzeiger.



Tragt

Maßarbeit!

DENN MASSARBEIT IST DOCH DAS BESTE
Zwangsinnung der Damenschneider u. Damenschneiderinnen Barmer

8. März 1930

Vuppertal, nähere
- Nur ausführli.
berücksichtigt. An
ngarten, Barmen.